

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUN

Ihr Weg nach SAP S/4HANA

- Strategie
- neutrale Beratung
- Integration
- SAP und Cloud

devoteam | [Alegri](#)www.devoteam-alegri.eu

Von Aris zum Digital Twin

Professor August-Wilhelm Scheer hat mit Aris das Business Process Management revolutioniert. Nun kommen Start-ups mit neuen BPM-Ideen wie Process Mining, KI und „Digital Twins of an Organization“. Ab Seite 42

Rob Enslin: Der Steuermann verlässt die Cloud

Seite 38

Werksumhängung beim Buchungskreismerge

Seite 55

Herausforderung Testdatenerstellung

Seite 60

MEHR PERFORMANCE

FÜR IHR SAP-SYSTEM



EU-DSGVO meistern

- Zertifizierter WebDAV-Speicher (ILM 3.1)
- Nahtlose Integration des PBS-Datenzugriffs in SAP ILM
- Ermittlung aller Personenfelder mit dem GDPR Analyzer

Migration S/4HANA

- Vollständiger Zugriff auf historische Anwendungsdaten
- Zero In-Memory Footprint (SAP HANA) mit PBS archive add ons
- Keine Migrationskosten für die S/4HANA-Archivdatenintegration



Datenarchivierung: Sparen Sie Zeit und Geld

Verkleinern Sie Ihre SAP-Datenbank zur Migrationsvorbereitung nach S/4HANA und bieten Sie gleichzeitig Ihren Anwendern einen schnellen, integrierten Zugriff auf Online- und Archivdaten.

Datenmanagement: Erhöhen Sie die Qualität Ihrer Daten

Mit unseren intelligenten Nearline-Storage-Lösungen vereinfachen und optimieren Sie Ihr Datenmanagement. Zusätzliche Datendienste ermöglichen die Replikation von SAP- und externen Daten.

Datenanalyse: Werten Sie clever und schnell Ihre operativen Daten aus

Erstellen Sie per Klick individuelle, zeitgemäße Analysen aus Ihren SAP-Daten und Non-SAP-Daten.

Save the date: 25. Juni 2019, PBS-Informationstag in Mannheim

www.pbs-software.com

PBS Software GmbH · Schwanheimer Straße 144a · 64625 Bensheim · Telefon: 06251 1740



Peter M. Färbinger

McDermott und Plattner auf Linie

Das Ende der Transparenz: Es kann gefährlich werden, wenn in der SAP-Community relevante Informationen nicht mehr geteilt und offen verteilt werden. Informationsmonopole sind die Vorstufe zu Fake News.

Was weiß Professor Plattner über die Probleme im SAP-Vorstand? Was berichtet ihm auf der einen Seite SAP-Chef Bill McDermott und auf der anderen Seite Aufsichtsrat Gerd Oswald?

Ende vergangenen Jahres sah es für Gerd Oswald sehr gut aus, seine langfristige Strategie schien Erfolg zu haben: Er selbst wurde am 1. Januar dieses Jahres Mitglied des SAP-Aufsichtsrats und Bernd Leukert war auf dem Weg zum Service-Vorstand der SAP.

Vor sehr langer Zeit hat Gerd Oswald unter anderem zwei Personen für seine Nachfolge als SAP-Service-Vorstand ausgewählt und begonnen, sie auszubilden: Michael Kleinemeier und Bernd Leukert.

Kleinemeier versuchte zwischenzeitlich außerhalb der SAP-Community sein Glück, während Bernd Leukert zielstrebig auf dem Weg in den SAP-Vorstand war. Dann kam das Missgeschick mit „Plattner-Ziehsohn“ und Technikvorstand Vishal Sikka. Zwischen Plattner und Sikka herrschte Uneinigkeit über eine zukünftige Hana-Strategie.

Über Nacht brauchte SAP einen neuen Technikvorstand und Leukert war bei der Hand. Oswald stand ohne Nachfolger da und musste seinen Vorstandsvertrag verlängern.

Kollege Bernd Freytag von der Frankfurter Allgemeinen führte in Walldorf mit SAP-Chef Bill McDermott Anfang April ein Interview. McDermott: „Unser Aufsichtsratsvorsitzender Hasso Plattner und ich sind vollständig auf einer Linie.“ Was nur heißen kann: Entweder will Plattner die Probleme bei SAP nicht sehen, oder McDermott informiert ihn nicht wahrheitsgemäß. In Walldorf jedenfalls herrscht Entszenen über die Passivität des Aufsichtsratsvorsitzenden Plattner.

Warum duldet Professor Plattner diesen Wissensabfluss? SAP CTO und President SAP Cloud Platform Björn Goerke; Ex-Technikvorstand und Servicevorstand Bernd Leukert; zahlreiche Hana- und

Abap-Spezialisten, darunter ein ganzes Hana-Labor in Kalifornien mit 250 Mitarbeitern; und jetzt auch noch Cloud-Business-Vorstand Rob Enslin.

„In den USA sind ganze Standorte dichtgemacht worden und es fehlten von heute auf morgen Ansprechpartner. Da ist viel Kredit verspielt worden“, sagte SAP-Betriebsratsmitglied Eberhard Schick der Nachrichtenagentur Reuters.

Insider sehen bereits Parallelen zum unglücklichen Ex-SAP-Chef Léo Apotheker, auch dieser, wie McDermott, ein brillanter Verkäufer. Apothekers Fokus galt dem Umsatz und neuen Business Opportunities. Beziehungspflege zu den Bestandskunden, dem Anwenderverein DSAG oder zu den eigenen Mitarbeitern war weniger seine Sache. Nach wenigen Monaten im Amt musste er abtreten und ging zu HP, wo er aber auch nicht glücklicher agierte.

Bill McDermott agierte lange Zeit mit mehr Fingerspitzengefühl. Die Hybris verleitete ihn aber zu unlogischen Schritten: Warum kaufte er Qualtrics für etwa 7 Milliarden Euro, ohne damit ein Alleinstellungsmerkmal zu erringen? Qualtrics ist eine erfolgreiche Firma, aber bestenfalls die Hälfte wert, meinen viele Finanzanalysten.

Warum wurde nicht der sehr erfahrene Björn Goerke Nachfolger von Technikvorstand Bernd Leukert, sondern der junge und unerfahrene Jürgen Müller, für den selbst die Fußabdrücke von Leukert viel zu groß sind: Traditionell führt in Hannover der SAP-Technikvorstand Bundeskanzlerin Angela Merkel über den Mesestand. Dieses Jahr musste Vorstand und Chief Operating Officer Christian Klein einspringen, der ein hervorragender Finanz- und Organisationsmanager, aber kein Techniker ist.

Warum musste Bernd Leukert von einem auf den anderen Tag das Unternehmen verlassen? Ohne Vorwarnung? Jeder in Walldorf weiß, dass Leukert für den neuen Job als Servicevorstand bestens geeignet gewesen wäre – wesentlich besser als für den Technikvorstand. Er

wurde ja auch von Servicemann Oswald ausgebildet! Anfang dieses Jahres präsentierte Kleinemeier und Leukert gemeinsam die Ziele der SAP-Serviceorganisation. Michael Kleinemeier berichtete über Vergangenes und plante seinen Ruhestand für Ende dieses Jahres. Bernd Leukert sprach motiviert über zukünftige Pläne. Die Mitarbeiter waren sehr zufrieden – nur offensichtlich Bill McDermott nicht, der nach dem Rauswurf nicht einmal ein paar lobende Worte für Leukert übrig hatte. Diese Aufgabe musste Plattner übernehmen – McDermott schwieg!

Dann das erwähnte Interview in der Frankfurter Allgemeinen, nachdem auch Cloud-Business-Vorstand Rob Enslin hingeschmissen hat. „Wenn zwei Vorstände, die zusammen fünfzig Jahre für SAP gearbeitet haben, nach langer Zeit etwas Neues planen, dann ist das völlig normal“, erklärte McDermott in dem FAZ-Interview. Zusammen mit Björn Goerke muss SAP einen Top-Executive-Wissensabfluss von 80 Mannjahren verkraften, wenn man die Rechnung von McDermott fortsetzt.

Fake News: Der Stellenabbau und die Personalrochaden im Vorstand sind nicht freiwillig, wie McDermott behauptet. Hier gibt es Leichen im Keller, von denen Professor Plattner noch nichts weiß. Abwarten, ob Bill McDermott dieses Jahr bei SAP überlebt, denn im Vorstand gibt es ein Problem: Abschluss der Integration der Cloud-Zukäufe in den SAP-ERP-Kern. Bernd Leukert hat es als Ex-Technikvorstand nicht geschafft, Jürgen Müller wird es nicht schaffen, Rob Enslin hat es versprochen und nun liegt der Ball bei Nichttechniker und Vorstand Christian Klein.

Peter M. Färbinger,
Chefredakteur E-3 Magazin

SAP-Pressespiegel

Gefühlt waren zu Beginn eines Jahres noch nie so viele Texte über SAP in den Medien zu lesen. Naturgemäß schreiben wir „nur“ über SAP, aber bedeutende Texte sind auch im Manager Magazin, der Wirtschaftswoche und der Frankfurter Allgemeinen erschienen.

Diese Presseschau ist meine subjektive Auswahl und versucht ein allgemeines Stimmungsbild wie-derzugeben, das über die SAP-Community hinausreicht. Es hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, auch wenn diese mit Google wahrscheinlich leicht erreichbar wäre.

Das Jahr fing perfekt an für SAP-Chef Bill McDermott. In der Ausgabe 1/2019 auf Seite 38 wählte ihn eine Jury des Manager Magazins zum „Manager des Jahres 2018“. Die Kollegen des MM begrüßte McDermott zum Interview mit den Worten „Das ist mein schönstes Weihnachtsgeschenk“ – vielleicht haben ihm seine Frau und seine Kinder vergangenes Jahr nichts zu Weihnachten überreicht? Das E-3 Magazin schließt sich jedenfalls den zahlreichen Glückwünschen an und wünscht dem SAP-Chef, dass er auch dieses Jahr überlebt.

Bill McDermott hat selbst vorgegeben, sein Tun und Können am SAP-Aktienkurs zu messen. Aktuell bewegt sich der Kurs um die 100 Euro, also deutlich entfernt vom Höchststand des vergangenen Jahres (108 Euro) und noch deutlicher entfernt von dem fiktiven Betrag, den er auf der Hauptversammlung des vergangenen Jahres den Aktionären versprochen hat. Im MM-Interview ist nachzulesen, dass McDermott den SAP-Marktwert auf 300 Milliarden Euro steigern will (aktuell etwa 120 Milliarden).

Nach der MM-Auszeichnung ging es nur noch bergab! Den Anfang machte die Wirtschaftswoche in der Ausgabe 11/2019 mit dem Covertitel: SAP – Anwenders Albtraum. Kollege Michael Kroker schreibt in der Einleitung folgerichtig: „SAP ist Weltmarktführer für Unternehmenssoftware. Das Versprechen: die Optimierung der Geschäftsabläufe. Doch für viele Firmen ist die Einführung eines SAP-Systems ein Albtraum. Viele Projekte dauern länger als geplant, werden deutlich teurer – oder scheitern sogar ganz. Das geht auch anders.“

Programmiertes Chaos, meint Michael Kroker: „Eine SAP-Einführung überfordert viele Unternehmen.“ Aber selbst „erfolgreiche“ Projekte kommen mittlerweile in Schieflage. Zahlreiche Experten aus der SAP-Community meinen, dass auch eine erfolgreiche Transformation nach Hana, S/4, BW/4 und C/4 derartig aufwändig und teuer ist, dass auch die Neueinführung eines alternativen ERP-Systems zu evaluieren wäre. Bisher waren SAP-Releasewechsel immer ärgerlich, aber verkraftbar. Gleich das ganze SAP'sche ERP zu löschen und mit einem anderen System neu anzufangen – das kam nie in Be- tracht. Die Zeiten haben sich geändert.

Höhepunkt der Berichterstattung über SAP war ein Interview des Kollegen Bernd Freytag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ), das nach dem Abgang von CTO und President SAP Cloud Platform Björn Goerke (Ende 2018), Service-Vorstand Bernd Leukert (Februar 2019) und Cloud-Business-Vorstand Rob Enslin (April 2019) stattfand. Nun behauptete McDermott: „SAP ist stärker als je zuvor. [...] Von Verunsicherung kann keine Rede sein.“ Was den Kollegen Freytag zu der spontanen Frage führte: Machen Sie aus dem Ausscheiden keine Fake News?



E-3 Impressum



B4Bmedia.net AG

Chefredakteur und Herausgeber:

Peter M. Färninger (v.i.S.d.P.),
Telefon: +49 8654 77130-21
Mobil: +49 160 4785121
pmf@b4bmedia.net

Chef vom Dienst (CvD):

Simone Sailer (Print)
Telefon: +49 8654 77130-16
simone.sailer@b4bmedia.net

Peter Mavrakis (Online)
Telefon: +49 8654 77130-10
peter.mavrakis@b4bmedia.net

Art-Direktion und Produktionsleitung:

Markus Cekan
Telefon: +49 8654 77130-25,
markus.cekam@b4bmedia.net

Marketing- und Mediaberatung:

Andrea Schramm (Vertrieb)
Telefon: +49 8654 77130-35
andrea.schramm@b4bmedia.net

Andrea Mehlhart (Assistenz)
Telefon: +49 8654 77130-34
andrea.mehlhart@b4bmedia.net

Abonnement-Service:

www.e3abo.info / office@e3abo.info

Schlussredaktion und Lektorat/Korrektorat:

Mattias Feldner, mattias@feldner.cc
Martin Gmachi, martin.gmachi@gmx.at
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Mediadaten 2019: PDF-Download www.e3media.info

Erscheinungsweise: Monatlich, zehn Ausgaben pro Jahr, Doppelnummern im Dezember/Januar und Juli/August

Verkaufspreis: 12,- Euro inkl. USt. pro Ausgabe

Herausgeber: B4Bmedia.net AG,
83395 Freilassing, Münchener Straße 8,
Telefon: +49 8654 77130-0
office@b4bmedia.net / www.b4bmedia.net

Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:
Peter M. Färninger, pmf@b4bmedia.net

Vorstand für Finanzen, Controlling und Organisation:

Brigitte Enzinger, Telefon: +49 8654 77130-22 / Mobil: +49 160 4785122,
brigitte.enzinger@b4bmedia.net

Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:

Walter Stöllinger (Vorsitzender), Volker Lühr und Michael Kramer
Medieninhaber und Lizenzgeber: Informatik Publishing & Consulting GmbH

5020 Salzburg, Griesgasse 31, Telefon: +43 662 890633-0, Fax +43 662 890633-24

Druckauflage & Verbreitung: 35.000 Stück in Deutschland, Österreich, Schweiz

© Copyright 2019: B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige Monatsmagazin für die SAP-Szene im deutschsprachigen Raum. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar. Bildrechte: Alle im E-3 Magazin enthaltenen Fotos und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Bildnachweis: B4Bmedia.net, www.shutterstock.com; Produkt-, Personenfotos sowie diverse Grafiken wurden dem E-3 Magazin vom jeweiligen Autor bzw. vom angeführten Unternehmen zur Verfügung gestellt. SAP®-Produkte und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE in Deutschland und anderen Ländern weltweit.

INHALT

MEINUNG DER COMMUNITY

Editorial: McDermott und Plattner auf Linie	3
Hausmitteilung:	
SAP-Pressespiegel	4
Cloud: Wer wartet, darf nicht ruhen	10
Das aktuelle Stichwort:	
90 Prozent digital sind nicht genug	12
Lizenzen: SAP S/4 Hana	
Contract Conversion	14
no/name: Perfekt eingenordet und auf Kurs!	16
Lünenodonk: Agil? Aber bitte mit Struktur! ..	18
KI: KI nimmt Fahrt auf	20
B2B2C: Die Grenzen zwischen B2B und B2C verschwimmen	21
E-Commerce: Die neuen Agenturen	23
Erfahrungsbericht:	
Global Finance und Reporting	52
Industrie 4.0: Erwartungen von Intralogistikern an ihre Systeme	54
SolMan: Focused Build, die Dritte	62
DevOps: Transformation auf SAP S/4 Hana: Agilität braucht Automatisierung	63
Linux: Hybrid SAP-Cloud-Computing ready	66
Satire: Neuer Hana-Fahrplan	79

SZENE

SAPanoptikum	6
One-Step nach SAP S/4 Hana	13
Gemeinsam gehen	15
Plattform für ERP und Daten	15
Lost in Policy	17
Vordenken, gestalten, umsetzen	22
Einsatz intelligenter SAP-Lösungen	22
Buchtipps: DevOps	24
www.E3date.info	26
Transformation zu S/4 und Hana:	
Wie bewerkstelligen?	28
S/4 ist kein Papiertiger	28
Community Short Facts	32

HUMAN RESOURCES

Menschen im Mai 2019	36
Der Steuermann verlässt die Cloud	38
Fachkräftemangel macht Unternehmen zu schaffen	41

COVERSTORY

Von Aris zum Digital Twin	42
---------------------------------	----

WIRTSCHAFT

Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften ...	48
Suse ist jetzt selbstständig	50

MANAGEMENT

Zertifizierte Rechnungsprüfung	53
Werksumhängung beim Buchungskreismerge	55
Lustvoll einkaufen	56

INFRASTRUKTUR

Standortbestimmung Abap	58
Schnittstelle versus Datenrouter	59
Herausforderung Testdatenerstellung	60
Industrie 4.0 für jede Maschine	64
Community.info	67
Rätselhaftes aus der Community	80
Vorschau	81
Index	82



August-Wilhelm Scheer

E-3 Coverstory: Von Aris zum Digital Twin

Professor August-Wilhelm Scheer hat mit Aris eine Business-Process-Revolution in der SAP-Community ausgelöst. Das Reengineering der Geschäftsprozesse wäre in vielen Fällen ohne Aris nicht möglich gewesen. Nun erscheinen neue und disruptive Ideen, Technologien und Mitspieler in der SAP-Community.

Ab Seite 42

Hinrich Mielke, Devoteam Alegri

Transformation zu S/4 Hana: Wie bewerkstelligen? Für den Wechsel auf S/4 Hana bleiben noch fünf Jahre. Das ist weniger, als es sich anhört.

Ab Seite 28



Rob Enslin



Der Steuermann verlässt die SAP-Cloud: Rob Enslin ist nicht der einzige SAP-Vorstand, der frühzeitig das Schiff verlässt. Er geht zur Google Cloud Platform. Ab Seite 38

Bernhard Rother, CBS Corporate Business

Global Finance und Reporting: Effiziente Lösungsansätze, um SAP-Lösungen schnell und unterbruchsfrei zu etablieren.

Ab Seite 52



Martin Fischer, bridgingIT



Abap-Standortbestimmung: Abap auf der SAP Cloud Platform wird heiß diskutiert. Wie viele Kunden dieses Angebot nutzen werden, bleibt abzuwarten. Seite 58

Process-Mining-Technologie für den Mittelstand

Celonis gewinnt den Deutschen Innovationspreis

Celonis punktet als Vorreiter im Markt: Bei der Verleihung des Deutschen Innovationspreises gewann das Münchener Softwareunternehmen in der Kategorie Mittelstand.

Celonis überzeugte mit seiner Process-Mining-Technologie, die die Jury als herausragende zukunftsweisende Neuheit auszeichnete, die mit ihrer Innovationskraft Geschäfte und Märkte verändert. Die Auszeichnung wurde den Gewinnern Ende März im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Kesselhaus München überreicht. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Jury des Deutschen Innovationspreises mit unserer Intelligent Business Cloud überzeugen konnten und den begehrten Preis mit nach Hause nehmen durften“, sagt Bastian Nominacher, Co-CEO von Celonis.

www.celonis.com



Die drei Gewinner Airbus, Blickfeld und Celonis mit der Jury bei der Preisverleihung in München.

Kooperation von ELO und Fairventures Worldwide

ELO Digital Office unterstützt Aufforstungsprojekt

ELO Digital Office engagiert sich künftig als Sponsor bei Fairventures Worldwide. Diese pflanzt gemeinsam mit ihren lokalen Partnern im Herzen Borneos Mischwälder.

Neben der Größe des Feldes ist hierbei der Baumbestand für die Bauern von großer Wichtigkeit: Anzahl, Höhe und Durchmesser der Bäume müssen so genau wie möglich erfasst werden.

Hier setzt Fairventures auf eine eigens entwickelte mobile App, mit der die Bauern arbeiten und die Kennzahlen selbstständig erfassen können. Die App wurde kürzlich auch im Rahmen der Google Impact Challenge ausgezeichnet. Somit kamen zwei für

ELO entscheidende Faktoren bei der Auswahl des Projekts zusammen: zum einen die grundlegende Arbeit im Erhalt und der Wiederaufforstung von wichtigem Lebensraum, zum anderen der zukunftsweisende Einsatz digitaler Trends. Im Rahmen dieses Engagements bereiste ELO CEO Karl Heinz Mosbach Anfang März das Projektgebiet in Zentralkalimantan, um sich vor Ort ein Bild vom Projekt zu machen. Begleitet wurde er auf der Reise von Denny Malingkas, dem Leiter

von ELO Indonesien. Auf dem Feld eines Landwirts, der von Fairventures unterstützt wird, ließ es sich Karl Heinz Mosbach nicht nehmen, die Ärmel hochzukrempeln und selbst aktiv zu werden: „Digitalisierte Arbeitsplätze machen den Einsatz von Papier im Geschäftsalltag weitestgehend obsolet. Daher wollten wir ein Projekt unterstützen, das sich der Wiederaufforstung von wertvollen Naturräumen verschreibt. So helfen wir als Unternehmen gewissermaßen doppelt: Unsere Kunden können durch den Einsatz von ELO unnötigen Papiereinsatz vermeiden und so Einsparungen erzielen. Darüber hinaus unterstützen wir Fairventures dabei, den grundlegenden Rohstoff der Papierproduktion zu schonen und so dem Baumsterben entgegenzuwirken“, resümiert Mosbach.

„Schon auf der Fahrt ins Projektgebiet wird einem bewusst, welche Auswirkungen unser heutiger Lebensstil in allen Teilen der Welt haben kann. Daher ist die Arbeit, die Fairventures leistet, so wichtig. Sie hilft, die Schäden zu minimieren, die durch unser tägliches Handeln entstehen.“



ELO CEO Karl Heinz Mosbach (l.) mit Denny Malingkas (r.) im Projektgebiet.

www.elo.com

Advanced-Analytics-Software

Benutzerfreundlichkeit wichtigster Faktor

Laut einer neuen Studie von BARC ist Benutzerfreundlichkeit das wichtigste Kaufkriterium für Unternehmen, die eine Advanced-Analytics-Lösung auswählen.

52 Prozent der Unternehmen geben an, dass Benutzerfreundlichkeit für Data Scientists ein Grund für die Wahl ihrer Software ist. Gleichzeitig ist die Benutzerfreundlichkeit für Business-Analysten sehr wichtig, 51 Prozent der Unternehmen geben sie als Kaufgrund an. Weitere wichtige Faktoren für Softwarekäufer sind die Abdeckung spezifischer Anforderungen (46 Prozent), eine codefreie Umgebung (39 Prozent) und überzeugende Performance (36 Prozent). Dass die Software über Governance-Funktionen und -Konzepte verfügt, spielt hingegen nur für einen kleinen Teil der Unternehmen eine Rolle (12 Prozent). „Die Anwender von Analytics-Software gehören zu einer heterogenen Gruppe: Von technisch orientierten Data Scientists und Machine Learning Engineers, die an Datenanalysen arbeiten, bis hin zu Business-Analysten, die sich mehr auf visuelle Analysen und Datenexploration konzentrieren. Die letztgenannte Gruppe, die visuelle Benutzeroberflächen dem Programmieren vorzieht, gewinnt zunehmend an Bedeutung“, so Sebastian Derwisch, BARC-Analyst und Co-Autor der Studie. „Aus diesem Grund versuchen Softwarehersteller mittlerweile verstärkt, codefreie Benutzeroberflächen und Benutzerführung bereitzustellen, um

Analysen für Anwender so zugänglich wie möglich zu machen.“ Die erzielten Vorteile von Open-Source-Anwendern und kommerziellen Software-Anwendern sind größtenteils deckungsgleich, allerdings mit einigen interessanten Ausnahmen. 48 Prozent der Anwender von kommerzieller Analysesoftware erreichen eine erhöhte Transparenz der Datennutzung, während der entsprechende Anteil in der Open-Source-Community nur 36 Prozent beträgt. Außerdem berichten Anwender von kommerzieller Software öfter von einer verbesserten Mitarbeiterzufriedenheit. Nur ein Drittel der Open-Source-Anwender erzielt eine höhere Kostensenkung. „Wenn man bedenkt, dass Open-Source-Software kostenlos ist, ist es erstaunlich, dass Kosteneinsparungen nicht häufiger erreicht werden“, kommentiert Derwisch. „Ein möglicher Grund ist, dass der Betrieb von Open-Source-Software zusätzlichen Aufwand erfordern kann. Eine weitere Erklärung könnte sein, dass Data Scientists mit Kenntnissen in Open-Source-Sprachen häufig fehlen und somit mehr kosten.“ Open Source punktet mit Funktionalität, kommerzielle Software besitzt andere Vorteile.

www.barc.de



Warum haben Sie sich für Ihre aktuelle Software entschieden?



Mit SEEBURGER auf der Pole Position bei der Digitalisierung!

So können SAP-Anwender alle ihre Integrationsaufgaben mit einer zentralen Plattform lösen – im Eigenbetrieb oder als Cloud Service:

MFT

Sichere Übertragung sensibler Daten & GDPR-Compliance

API/EAI

Anwendungen und Cloud-Dienste in Echtzeit vernetzen

B2B/EDI

Austausch von Geschäfts-dokumenten nach Standards

IoT/Industrie 4.0

Maschinen, Anlagen, Produkte in Geschäftsprozesse integrieren

E-Invoicing

Digitalisierung der Eingangs- und Ausgangsrechnungen

Zusammenarbeit von SAP und TSG Hoffenheim

SAP Interactive Data Space

SAP und TSG Hoffenheim haben ihr gemeinsames Innovationsprojekt, den SAP Interactive Data Space, nun offiziell in Betrieb genommen.



Der SAP Interactive Data Space, ein Innovationsprojekt der SAP und TSG Hoffenheim.

Im SAP Interactive Data Space fließen sämtliche sportlich und geschäftlich relevanten Daten der TSG Hoffenheim zusammen, die in diesem Kollaborationsraum mithilfe von SAP-Lösungen umgehend analysiert werden können. Auch Trainer und Spieler haben die Möglichkeit, den Raum für interaktive Teambesprechungen und die datenbasierte Strategieplanung zu nutzen. Der SAP Interactive Data Space kann gleich mit mehreren Innovationen aufwarten, darunter der interaktive Besprechungstisch, dessen 16 Sitzplätze jeweils mit einem individuell zu bedienenden Touchscreen ausgestattet sind. Die zweite Innovation ist ein breites Glasdisplay an der Stirnseite des Raums. Diese Glaswand dient als Projektionsfläche für unterschiedliche Lösungen, Datenanalysen oder individuelle Inhalte. Das Glas ist interaktiv und erlaubt es den Benutzern, Inhalte per Berührung zu bearbeiten.

www.sap.com

El Bocho in Holzkirchen

Art meets Software

SEP hat unter dem Motto „Art meets Software“ eine Ausstellung mit Werken des international renommierten Street-Art-Künstlers El Bocho eröffnet.

Bei der Eröffnungsvernissage erfreuten sich fast 100 Besucher an den Bildern und Skulpturen. Der Künstler El Bocho war vor Ort und stand für Fragen zur Verfügung, was von den Teilnehmern gerne genutzt wurde und für sehr positive Resonanz sorgte. SEP-Mitgründer und Vorstand Georg Moosreiner sagt zur Eröffnung: „Unser neues Gebäude in Holzkirchen eignet sich optimal für die Ausstellung von Kunst. Deshalb haben wir uns gefreut, dass die Eröffnung einen so großen Zuspruch gefunden hat. Kunstinteressierte Besucher sind nun herzlich eingeladen, uns zu besuchen und die Kunstwerke zu betrachten.“ Die Werke des Street-Art-Künstlers El Bocho sind auf Straßen, in Galerien und Ausstellungen zu sehen und international präsent.

www.sepsoftware.com



Kathrin Seiler (l.) und Iris Wiechmann mit SEP-Vorstand Georg Moosreiner (r.) bei der Eröffnung.

DOAG-Datenbank 2019

Datenbank und Exadata vereint

Am 3. und 4. Juni 2019 lädt die DOAG-Community Mitglieder und Interessierte wieder zum Wissensaustausch und Netzwerken nach Düsseldorf ein.

Zur kommenden Ausgabe der DOAG-Datenbank werden rund 250 Teilnehmer aus aller Welt in Düsseldorferwartet. Die Konferenz ist ein jährlicher Treffpunkt für alle, bei denen das Wichtige im Fokus steht: die Datenbank selbst. Ob Oracle, SAP oder andere Datenbankanbieter, Multitenant, Autonomous oder Cloud, Anfänger oder Experte – hier erhält jeder Teilnehmer wichtigen Input für die eigene Berufspraxis und die Möglichkeit, Kontakt zu Gleichgesinnten zu knüpfen. Diskussionen rund um die Datenbank, ihre Aufgaben, ihre Wartung, ihre Möglichkeiten und ihre Herausforderungen bilden den Kern der Konferenz. Da Datenbanken oft Hand in Hand mit einer Exadata gehen, zählt in diesem

Jahr auch der Stream „Engineered Systems“ zum Programm. Die begleitende Ausstellung lädt zu spannenden Gesprächen mit kleinen und großen internationalen Unternehmen ein, bei denen Besucher mehr über ihre Datenbank erfahren können.

Zum Rahmenprogramm zählen wieder viele Panels und Workshops sowie eine Abendveranstaltung am Ende des ersten Konferenztages, die die ideale Atmosphäre bietet, interessante Gespräche fortzuführen und sich über neue Erkenntnisse und die eigenen Erfahrungen auszutauschen.

nextgen.doag.org

Gelungene Premiere der DMEA

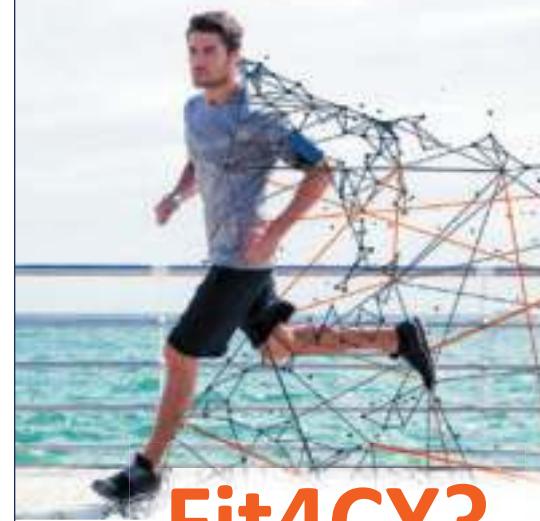
Connecting Digital Health

Digitalisierung wartet nicht. Die DMEA widmet sich der Frage, wie man sie im Gesundheitswesen gestalten kann – ohne sie erleiden zu müssen.

Die ehemalige conhIT hatte sich mit erweitertem Themenportfolio, einer breiteren Zielgruppe und neuen interaktiven Formaten als Plattform der digitalen Gesundheitsversorgung neu aufgestellt. Der deutsche Bundesgesundheitsminister Jens Spahn nutzte auf der DMEA (9. bis 11. April 2019) die Gelegenheit für einen eindringlichen Appell, mehr Tempo bei der Entwicklung digitaler Gesundheitslösungen aufzunehmen und das Thema Digital Health nicht anderen zu überlassen. „Wir müssen Lust auf den digitalen Wandel haben. Die Alternative ist nicht, ob es passiert oder nicht, sondern ob wir es gestalten oder erleiden.“ Dem schloss sich Dorothee Bär, deutsche Staatsministerin für Digitalisierung, in ihrer Keynote an: „Wir haben schon so viel geredet, ich würde mir wünschen, dass wir mehr in die Anwendung kommen.“ Denn natürlich seien Themen wie Datenschutz wichtig, aber Deutschland brauche beim Thema Digital Health mehr Mut, um die enormen Chancen digitaler Anwendungen in der Medizin zu nutzen und das Leben

für chronisch Kranke, Pflegebedürftige und alte Menschen zu erleichtern. Gottfried Ludewig, Leiter der Abteilung Digitalisierung und Innovation im deutschen Bundesministerium für Gesundheit, stellte sich beim neuen Format eHealth Hot Seat den kritischen Fragen, die live aus dem Publikum per Twitter und Videobotschaft eingingen. Dabei kündigte er beispielsweise das Digitalisierungsgesetz für das zweite Quartal 2019 an. Aber damit sei es nicht getan. Vielmehr solle in jedem Gesetz der Digitalisierungsaspekt mit eingebaut werden. „Wir wollen das Gesundheitssystem mittels Digitalisierung ganz konkret für den einzelnen Patienten besser machen, und das in kleinen agilen Schritten“, so Ludewig. Denn der Nachholbedarf in Deutschland sei groß: „Wir drucken jedes Jahr 700 Millionen Arzneimittelrezepte aus, die Arzt-Patienten-Kommunikation läuft zu 80 Prozent per Brief oder mündlich. Wir müssen einfach schneller werden.“

www.health-it-portal.de



Fit4CX?

Die Digitalisierung verändert das Kaufverhalten Ihrer Kunden, die Zahl der Kommunikationskanäle wächst stetig.

Ein ganzheitliches Customer Experience Management legt die Basis für Ihren Geschäftserfolg von morgen. Mit der CX Suite SAP C/4HANA sind Sie bestens aufgestellt.

Profitieren Sie von der einfachen Erweiterung Ihres aktuellen SAP-Systems um wichtige CRM-Prozesse für Vertrieb, Service, eCommerce und Marketing:

- Intelligent vernetzte Kundenerlebnisse
- Kanalübergreifende Kundenansprache
- Effiziente Vertriebssteuerung
- End-to-End-Prozesse komplett in SAP

Wo steht Ihr Unternehmen in Sachen Customer Experience?

Ermitteln Sie Ihren CX Reifegrad in unserem Screening Workshop und erkennen Sie Ihre Potenziale!

Informieren Sie sich gleich unter: www.allgeier-es.com/de/cx-screening-workshop oder +49 160 93036286



SAP® Cloud Focus Partner

WWW.ALLGEIER-ES.COM

CLOUD COMPUTING

Wer wartet, darf nicht ruhen

An guter Vorbereitung auf die S/4-Hana-Migration führt kein Weg vorbei: Viele Unternehmen warten ab und zögern mit der Umstellung auf S/4 und Cloud. Das ist verständlich, aber den perfekten Moment zum Umstieg wird es niemals geben.

Von Peter Langner, ADventus Consulting



Peter Langner
ist Gründer der
ADventus Consulting
und als SAP-zertifizierter Berater und Trainer tätig.

Cloud Computing ist das flexible und dynamische Bereitstellen von IT-Ressourcen, wie Hard- und Software, an externe Serviceanbieter mittels Netzwerken.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 68

ADventus
Consulting
IT-Projekte, die ankommen.



Bei der Umstellung geht es nicht nur darum, möglichst problemlos von der einen auf die andere Lösung umzusteigen. Mit dem Einstieg in S/4 und Anwendungen in der Cloud erschließt sich ein Unternehmen neue Möglichkeiten zur flexiblen, unabhängigen und schnellen Nutzung von Daten und Ressourcen. All das ist unerlässlich, will man im digitalen Zeitalter bestehen. Die digitalen Früchte lassen sich allerdings nur dann ernten, wenn man sich auch als digitales Unternehmen aufgestellt hat. Das verlangt die Bereitschaft, Komplexität, Unvorhersagbarkeit und Unvollständigkeit anzunehmen.

Der Umstieg auf S/4- und Cloud-Anwendungen ist kein Ereignis oder Ergebnis, sondern ein Prozess, der viel Kraft kostet. Die gute Nachricht: Dieser Prozess ist zugleich Erneuerung und Vorbereitung auf die Aufgaben der Zukunft. Warum also warten?

„Cloud First“ ist das Mantra des SAP-Vorstandsvorsitzenden Bill McDermott. Konsequent macht er die Produkte fit für die Cloud. Viele Kunden, die froh sind, dass ihr System entweder gut oder zumindest ausreichend auf ihrem Server funktioniert, sollen nun umstellen. Das alles ohne Garantie, dass alles, was im serverbasierten System funktioniert hat, vollumfänglich in der Cloud umgesetzt werden kann.

Die Ankündigung des Erfinders der ERP-Systeme, sich selbst einem Restrukturierungsprogramm zu unterwerfen, Tausende von bewährten Spezialisten in den Ruhestand zu schicken und zugleich Tausende neue für die schöne, neue Welt des Cloud-Computings zu suchen, hat aufhorchen lassen. Aktionäre freuen sich, dass der Konzern sich auf die Zukunft ausrichtet. Die Kunden indes zucken bei derselben Meldung zusammen und lesen mit Sorge, dass der Konzern eben noch nicht vollständig aufgestellt ist.

Die Vision ist deutlich. Aber sie ist – wie alle Visionen – nicht mit einem konkreten Datum versehen. Deshalb tun sich die SAP-Verantwortlichen in vielen Unternehmen so schwer, konkrete Ziele für die S/4- und Cloud-Umstellung zu setzen und mit einem Datum zu versehen. Der Konzern selbst trägt mit seiner sprung- und wechselhaften Personalpolitik zur Ver-

unsicherung bei. Mit Robert Enslin hat Anfang April dieses Jahres nicht nur der dritte SAP-Topmanager binnen weniger Wochen das Unternehmen verlassen, sondern auch der Hauptverantwortliche für das Clouddgeschäft. Das ist kein Signal für Kontinuität.

Die Angst und die Zurückhaltung sind verständlich. Die Umstellung ist langwierig und komplex und stellt viele Investitionen und Programme infrage, die sich dem Aufbau der Hana-Umgebung als eigenständige Technologie gewidmet haben – ganz abgesehen von den Investitionen in die Bildung und Kompetenz der Menschen, die ihre Fähigkeiten ganz auf On-premises-Lösungen ausgerichtet hatten.

Dafür gibt es eine Menge von Unternehmen, die mit Schrecken feststellen, dass der Umstellungsaufwand alle bisherigen Updates und Verlagerungen in den Schatten stellen wird. Abzuwarten und zu zögern wäre allerdings fatal. Die Kunden, Zulieferer und Unternehmen verlangen von den Unternehmen schon heute, riesige Datenmengen in Echtzeit abzubilden.

Und das heißt, die bisherige ERP-Landschaft komplett auf den Prüfstand zu stellen. Diese Überprüfung zeigt in den meisten Fällen, dass viele Prozesse und Systeme im Unternehmen historisch gewachsen sind. Ihre Anzahl lässt sich mit guter Planung und verlässlichem Überblick verringern. Allein das verleiht dem Unternehmen mehr Flexibilität und Freiraum. Wenn dann noch bessere Rechenleistung, Kosteneinsparungen durch geringere Serverbelastung und eine einheitliche User-Experience dazukommen, wird der Umstieg zum Business Case, der sich rechnet.

Vielleicht ist der Lerneffekt sogar noch entscheidender: Nicht erst die Umstellung auf die SAP Cloud Platform macht das Unternehmen zum wirklich agilen und intelligenten Unternehmen. Vielmehr ist es der Weg, der wichtige Erkenntnisse, Erfahrungen und Vorteile bringt – mit all seinen Mühen und Kosten.

Für die Sapphire in Orlando bringt SAP wichtige Ankündigungen zur Hana- und zur Cloud-Strategie. Wer allerdings auf Nachrichten hofft, die die Entscheidungen leicht und unbeschwert machen, hofft vergebens. Es braucht immer Mut und die Lust auf Veränderung.

IA4SP-Zukunftswerkstatt 2019

Tagesgeschäft und Zukunftssicherung

Im Mittelpunkt der IA4SP-Zukunftswerkstatt steht die Balance zwischen Erfolg des Tagesgeschäfts und Zukunftssicherung.

Erfreulicherweise sind die Auftragsbücher vieler SAP-Partner gut gefüllt. Diese gute Auftragslage führt einerseits zur Zufriedenheit und Gelassenheit, beansprucht aber auch die Management-Ressourcen in vollem Umfang. Wie viel Zeit bleibt noch für die Zukunftssicherung? Inwieweit betrachten uns SAP-Kunden als ihre kompetenten Begleiter in die digitale Zukunft? Wie können wir die digitale Transformation unserer Unternehmen und Kunden wertschöpfend gestalten? Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage, die der IA4SP-Arbeitskreis „Digitale Transformation“ in Kooperation mit WerteFactory durchgeführt hat, untermauern gerade die Relevanz und Dringlichkeit der gesunden Balance zwischen Tagesgeschäft und Zukunftssicherung. Während viele SAP-Partner die Herausforderungen des Tagesgeschäfts routiniert meistern, stellt die aktive und gezielte Gestaltung der Zukunft ihrer Unternehmen und Kunden doch eine große Herausforderung dar. Sie fragen sich, wie sie für die richtige Balance sorgen und wie die Umsetzung in der Praxis funktioniert. Mit diesen und ähnlichen Fragen befassen sich am 21. und 22. Mai Teilnehmer der IA4SP-Zukunftswerkstatt 2019 in Heppenheim. In vier Workshoptreihen geht es um die gesunde Balance zwischen Tagesgeschäft, Umgang mit unerwarteten Veränderungen und Zukunftssicherung. Man kann an verschiedenen Workshops teil-

Innehmen und sich von der Umsetzung von Innovationen in der Praxis inspirieren lassen. Dabei gibt es die Möglichkeit, gemeinsam mit Experten an der Erarbeitung praktischer Schritte aktiv mitzuwirken. Darüber hinaus profitieren Teilnehmer der Veranstaltung von der Vorstellung selektierter Ergebnisse der aktuellen IA4SP-Umfrage. Mit den Erkenntnissen dieser Umfrage wurden konkrete Handlungsfelder im Sinne der Zukunftssicherung identifiziert und konkrete Maßnahmen zur gezielten Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und ihren Kunden eingeleitet. Für die Podiumsdiskussion konnten prominente Teilnehmer wie Rainer Hundsörfer (Vorstandsvorsitzender Heidelberger Druckmaschinen), Otto Schell (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender DSAG), Kai Schmidt-Eisenlohr (Geschäftsführer Baden-Württemberg international), Stefan Ruppert (MdB der „Digitalisierungspartei“ FDP), Stephan Rathgeber (Head of Digital Hays) und Frank Beyer (Präsident IA4SP) gewonnen werden. Gerade die Diversität der Rollen der Teilnehmer (Wirtschaft, Politik und Verbände) verspricht einen umfassenden Überblick über die Herausforderungen und geeigneten Lösungsansätze. Besucher der IA4SP-Zukunftswerkstatt 2019 können die Synergien der neuen Erkenntnisse für ihr Business erleben.

www.ia4sp.org



Frank Beyer,
Vorstandsvorsitzender der IA4SP.

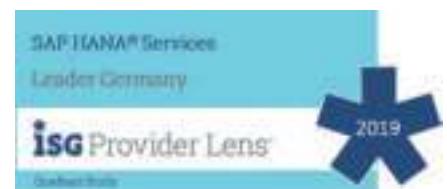


Fahim Mohmand,
Gründer von WerteFactory.

S/4HANA und Cloud Roadshow

- Masterplan
- Kundenbeispiele
- ABAP für SAP Cloud Platform
- S/4HANA Logistics
- Azure als IaaS: Best Practices
- Kostenbenchmark: 20% Potential heben

Walldorf	08.05.19
Eschborn	21.05.19
München	22.05.19
Hamburg	18.06.19
Ratingen	25.06.19



www.devoteam-alegri.eu





Das aktuelle Stichwort...

Von Romana Klaus-Rohr, r>IT EDV-Consulting

90 Prozent digital sind nicht genug

Romana Klaus-Rohr ist auf Verschlüsselung und digitale Signaturprozesse spezialisiert.

Sein dem Ende des 20. Jahrhunderts sind Geschäftsprozesse zunehmend digital – auch im Personal-Management. Doch gerade in diesem dokumentintensiven Bereich ist der Anteil von Prozessen auf Papier nach wie vor beträchtlich. Und oft sind es nur die letzten zehn Prozent, die auf dem Weg zum papierlosen Büro fehlen. Dabei sind längst Lösungen auf dem Markt, um elektronische Personalakten zu 100 Prozent papierlos – also ohne drucken, unterschreiben und wieder einscannen – abzuwickeln. Und das unabhängig davon, ob ein Unternehmen SAP HCM oder das HR-System eines anderen Anbieters einsetzt oder seine Dokumente auf dem Filesystem abgelegt hat.

Sehen wir uns die Problemstellung am Beispiel Onboarding an: Der Mitarbeiter-Lebenszyklus im Unternehmen beginnt mit der Unterzeichnung des Dienstvertrages. Meist analog mit Stift auf Papier, eher selten digital mittels Unterschrift auf dem Signaturpad. Damit wird der Personalakt angelegt und die Tour de Force beginnt. Mitarbeiterausweis, Schlüssel, Zutrittskarte, Mobiltelefon und Notebook werden ausgehändigt, der Empfang bestätigt. Dazu kommen Vertraulichkeitsvereinbarungen, Sicherheitsunterweisungen und Teilnahmebestätigungen – alle ebenfalls zu dokumentieren. Ein munterer Reigen zwischen papierbasierter und digitaler Aufbewahrung beginnt, vieles landet auf Fileservern und in Systemen, einiges im Stahlschrank der HR-Abteilung. Und mit jeder Gehaltsabrechnung, jedem

Urlaubsantrag und jeder Krankmeldung – meist in Papierform – wächst der hybride Personalakt. Keine Frage, Dokumentation und Datenschutz sind wesentliche Säulen im modernen Personalmanagement. Die geltende Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union hat die Situation für Unternehmen ja nochmals verschärft. Aber nicht nur deswegen haben hybride Personalakten oder solche als reine Hardcopies die Grenzen von Wirtschaftlichkeit und Administrierbarkeit längst überschritten. Viele Unternehmen haben ihre Prozesse zwar erfolgreich digitalisiert, beim letzten Schritt – den letzten zehn Prozent – hakt es aber meist. Wenn also digital gespeicherte Dokumente zur Unterschrift ausgedruckt und wieder eingescannt werden müssen oder der Lohnzettel auf dem Postweg kommt. Deshalb macht es Sinn, auch diese Prozesse komplett zu digitalisieren.

Das integrierte Human Capital Management von SAP (HCM) unterstützt Personalabteilungen schon heute bei ihren zahlreichen Aufgaben. Mit einem elektronischen Personalakt, sei es in der Cloud oder on premises, lassen sich Prozesse mobil und damit effizienter gestalten, die Automatisierung manueller Tätigkeiten bietet weiteres Einsparungspotenzial. Entscheidend sind dabei nicht zuletzt auch rechtssichere und nachvollziehbare Freigabe- und Unterschriftenprozesse. Dazu braucht es aufgrund rechtlicher Aspekte unterschiedliche Signaturmethoden für unterschiedliche Dokumente. Genau für solche Anforderungen haben wir von r>IT

das e-Sign-Produktportfolio entwickelt. Sie funktionieren als Add-on für bestehende Anwendungen wie SAP HCM, können aber auch simpler – etwa in Kombination mit Dateisystemen – eingesetzt werden. Damit lässt sich für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter ein sicherer, elektronischer Personalakt generieren. Dokumente können biometrisch/fortgeschritten mittels Signpad/Zertifikat oder qualifiziert mit Handysignatur oder Bürgerkarte digital signiert werden. Wird also zum Beispiel eine Zutrittskarte ausgegeben, sorgt e-Sign für die reibungslose Anbringung der digitalen Signatur und legt das PDF-Dokument dann richtig im Akt des betreffenden Mitarbeiters ab.

Und e-Sign kann auch als Microservice in der Cloud betrieben werden. Damit lassen sich Gehaltszettel, beispielsweise aus SAP HCM, verschlüsseln und per E-Mail persönlich zustellen. Der Prozess kann also zu 100 Prozent digital abgewickelt werden. Das spart Zeit und Geld, verhindert unbefugtes Öffnen und ermöglicht die Kontrolle der erfolgreichen Zustellung. Selbiges gilt natürlich auch für andere Dokumente, die gleichzeitig und sicher an eine große Zahl von Personen zu übermitteln sind – etwa Reisekostenabrechnungen, Jahreslohnzettel oder Bonifikationsschreiben. Somit lassen sich auch die angesprochenen letzten zehn Prozent, die immer noch auf Papier basieren, digitalisieren. Quick Wins für Unternehmen also – und das zu moderaten Kosten.

www.rit.at



Das E-3 Magazin

Man kann versuchen, SAP®-Probleme durch Meditieren zu lösen.
Einfacher ist es jedoch, das E-3 Magazin zu abonnieren.
e-3.de/abo

SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP SE in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.



Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

e-3.de | e3zine.com

© Sergey Nivens, Shutterstock.com

Umstieg ohne Transformations-Horror mit SNP-Know-how

One-Step nach SAP S/4HANA

Den Erfolg von IT-Großprojekten, zu denen Ihr bevorstehender Wechsel nach SAP S/4HANA zweifellos gehört, entscheiden die richtigen Analyse-, Planungs- und Durchführungswerkzeuge sowie erfahrene Experten an Ihrer Seite.

Von Paola Krauss, SNP

Seit 25 Jahren ist die Heidelberger SNP SE auf die Entwicklung hochautomatisierter Softwarelösungen spezialisiert, die Veränderungen in SAP-ERP-Landschaften schnell, sicher und kostenreduziert durchführen. Der Umstieg auf SAP S/4 birgt Risiken und Beispiele der jüngeren Vergangenheit mit Millionenverlusten haben gezeigt, wie folgenreich schlecht durchgeführte IT- und Geschäftstransformationen tatsächlich sein können. Der Schlüssel zum Erfolg ist ein Analyse- und Transformationsansatz auf Basis moderner und hochautomatisierter Softwarelösungen.

In einem Schritt nach SAP S/4HANA mit SNP Bluefield™

Viele Unternehmen befinden sich in der Vorbereitung auf den S/4-Wechsel, der ihnen nicht selten Kopfschmerzen bereitet. Die Umstellung auf die neue Technologie bedeutet zwar neben den Themen Modernisierung sowie Beschleunigung der Prozesse durch Steigerung der Performance, Effizienz und Benutzerfreundlichkeit vor allem die Möglichkeit, Geschäftsprozesse zu verbessern und zu standardisieren. Doch trotz des Wissens um die Notwendigkeit des Umstiegs zögern noch immer viele Entscheider: Sie sind verunsichert und können die Risiken schlecht einschätzen. Der innovative SNP Bluefield™-Ansatz minimiert die Risiken und macht die Einführung im

One-Step-Verfahren schnell und kostenminimiert möglich, da Funktionen und Daten in einem einzigen Go-live-Projekt migriert und aktualisiert werden. Der Sorge, die Kosten und den zeitlichen Aufwand für eine Umstellung auf S/4HANA nicht abschätzen zu können, entgegnet SNP ein hocheffizientes Produktpotfolio und Erfahrung aus mittlerweile 10.000 erfolgreich durchgeführten Transformationsprojekten weltweit. SNP setzt auf automatisierte Lösungen, um von Anfang an Fehlerquellen zu vermeiden und hat eine Lösung entwickelt, mit der Sie Ihr Transformationsprojekt planen, simulieren und seine Durchführung bis zum erfolgreichen Go-live kontrollieren können.

Simple Transformation – CrystalBridge®

Unsere Transformationsplattform CrystalBridge® schließt für Sie die Lücke zwischen Analyse und Implementierung und unterstützt Sie bei der Durchführung Ihrer Projekte, indem sie eine hohe Transparenz schafft und Veränderungen vorhersehbar macht. Der interaktive Ansatz unterstützt die Automatisierung schon in der Planungsphase, ermöglicht die Erstellung eines Blueprint in wenigen Minuten und verringert die potenziellen Fehlerquellen einer manuellen Erstellung erheblich. Interaktive Simulationen vermitteln Ihnen ein tieferes Verständnis Ihrer ERP-Landschaft. Sie erhalten klare grafische Darstellungen, die Ihnen Auswirkungen geplanter

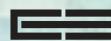
Veränderungen in Systemen in Echtzeit aufzeigen, und statt seitenlanger technischer Berichte leicht verständliche Empfehlungen. Mit CrystalBridge® sowie unserem innovativen SNP Bluefield™-Ansatz können

Sie den Wechsel nach SAP S/4HANA im One-Step-Verfahren durchführen, ohne den gefürchteten Transformations-Horror zu erleben.

Transformation Never Ends

SNP feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Unser Augenmerk lag und liegt auf der Weiterentwicklung der Produkte und Services, die unsere Kunden dabei unterstützen, auf die immer anspruchsvolleren Technologien und sich verändernden Märkte reagieren zu können. Sie sollen heute und zukünftig ihre IT- und Geschäftslandschaften zügig anpassen können, um sich dauerhaft schnell und agil am Markt bewegen zu können. Kern unserer Arbeit ist die Datenmigration in komplexen SAP-ERP-Transformationsprojekten. Doch sie geht schon längst über die reine Datenmigration hinaus, denn auf Unternehmen warten neben M&As, Carve-out & Co. weitere Herausforderungen: disruptive Geschäftsmodelle, Digitalisierung, KI, der immer größer werdende Stellenwert von Daten und deren sinnvolle, aber auch Compliance-gerechte Verwertung. Diese und zukünftige Themen haben wir für unsere Kunden im Blick und in den letzten Jahren spannende Kooperationen und Partnerschaften mit Unternehmen, aber auch Universitäten geschlossen, um den Wandel nicht nur zu begleiten, sondern selbst mitzugestalten, denn: Transformation never ends.





SAP S/4 Hana Contract Conversion

Die S/4-Migration bringt nicht nur technologische Vorteile, sie bietet auch Chancen, veraltete Prozesse zu erneuern. Interessant: Den Lizenzbestand mit Contract Conversion auf den neuesten Stand zu bringen und Altlasten zu entsorgen.

Von Guido Schneider, Aspera



Guido Schneider
ist Senior Product Management Advisor bei Aspera. Der SAP-Experte ist Autor und Herausgeber mehrerer Fachbücher zum Thema SAP-Security.

SAP-Lizenziierung ist komplex und erfordert technisches und juristisches Know-how. Nur wer seine Lizenzen optimiert hat, zahlt nicht mehr als notwendig oder riskiert teure Nachzahlungen.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 69

Aspera USU



Mit der neuen SAP-S/4-Technologie werden Geschäftsprozesse vereinfacht und beschleunigt, die Kundenzufriedenheit erhöht und neue Geschäftspotenziale erschlossen. Gerade im digitalen Wandel liegt eine grundsätzliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft. Eine Chance, die man auch nutzen sollte, um veraltete Prozesse und Technologien abzuschaffen, aber vor allem, um nicht mehr genutzte SAP-Produkte aus dem Lizenzbestand zu verbannen. Eine Chance, die man sich nicht nehmen lassen sollte.

Dabei ist klar, dass dieser Wandel für alle Unternehmen ein Projekt mit viel Aufwand und Kosten darstellt. Aus diesem Grund sollte die S/4-Migration gut geplant und vorbereitet werden. Eine der ersten Fragen sollte sein: „Welche Produkte sollen in Zukunft eingesetzt werden?“ Ganz grob kann man diese in die folgenden Produkt-Gruppen unterteilen.

S/4-Hana-Produkte: Bei der Auswahl helfen SAP Account Manager gerne, aber es gibt auch nützliche SAP-Tools, wie den SAP Pathfinder oder den SAP Transformation Navigator, die einem das Leben erleichtern. Unabhängig davon muss man allerdings unterscheiden, ob es einen ECC-Vorgänger gibt oder nicht. Dies hat Auswirkungen auf die neuen Prozesse und den Lizenzbestand.

ECC-Produkte, die weiter bestehen: Nicht für alle ECC-Produkte gibt es in der neuen S/4-Welt einen Nachfolger. Das kann sich mit der Zeit noch ändern, allerdings muss im zukünftigen Vertrag geregelt werden, wie mit diesen Lizenzen umgegangen wird, besonders bezogen auf die Wartung.

Third-Party-Produkte: Egal wie die lizenzechnische Diskussion um das Thema indirekte Nutzung bei der SAP auch ausgeht, eins ist sicher, es werden Software-Produkte von unterschiedlichen Herstellern auch in Zukunft miteinander kommunizieren. Das ist Sinn und Zweck von Computer-Programmen. Allerdings werden durch den Technologiewandel hin zur Cloud noch mehr Fragen zu klären sein. Wo befindet sich der Digital Core? In der Cloud von SAP oder Non-SAP beziehungsweise on-premises?

SAP-Cloud-Produkte: Früher oder später werden SAP-Kunden nicht darum herumkommen, cloudbasierte SAP-Produkte einzuführen. Auch hier hat der Kunde wieder die Wahl: Public oder Privat Cloud. Diese sind bei der SAP Contract Conversion meistens außen vor und werden besonders behandelt, da sie nicht zum eigentlichen Lizenzbestand zählen.

Die Lizenzen können auf drei Arten abgerechnet werden: Kauf plus Wartung, Miete oder nach Verbrauch. Je nach Art des Erwerbs verändert sich auch die Vermessung. Dies gilt unabhängig davon, wo die SAP-Systeme betrieben werden (On-premises, Private Cloud oder Public Cloud). Allerdings hat jede Lizenzart ihre eigenen Vermessungstools. In diesem Zusammenhang sollte man sich „License Utilization Information Application (LUI)“ unbedingt ansehen.

Ein besonderes Augenmerk sollte man auch auf die neuen SAP-S/4-Hana-User legen. Hier liegt eine Menge Optimierungspotenzial verborgen. Mit S/4 gibt es drei neue Benutzerlizenzen: Professional Use, Functional Use und Productivity Use. Ihre Organisation und Nutzung sollte zu diesen neuen Lizenztypen passen. Es ist absehbar, dass dies nicht bei jedem Kunden der Fall sein wird. Unter Umständen besteht die Möglichkeit, mit der SAP den Funktionsumfang dieser drei neuen Lizenztypen zu verhandeln. Wichtig ist zu wissen: Nicht jeder Benutzer benötigt eine „SAP Professional Use“-Lizenz.

Die Contract Conversion

Vertragsanalyse: Was hat man im Bestand?

Toolbasierte Nutzungsanalyse: Was nutzt man?

Toolbasierte Bedarfsanalyse: Was braucht man in Zukunft?

Kostenanalyse: Bei welchem Modell spart man mehr?

Nur wer seine Vergangenheit und die Gegenwart kennt, kann seine Chancen nutzen und die Zukunft erfolgreich gestalten. Kaufen Sie nur die Lizenzen, welche Sie auch wirklich brauchen. Die Contract Conversion bietet Ihnen die Möglichkeit dazu.

SAP-Community-Treffen bietet exklusive Einblicke in die Projektrealität

Gemeinsam gehen

Der CBS-Kundenkongress 2019 bringt erneut die SAP-Community unter dem Motto „Transforming Global Corporate Businesses on S/4 Hana“ zusammen.

Transforming Global Corporate Businesses on S/4 Hana – unter diesem Motto steht die Veranstaltung der Unternehmensberatung am 21. und 22. Mai in Heidelberg, wo sich SAP-Bestandskunden, große und mittelgroße Konzerne der internationalen Industrie, Weltmarktführer und Hidden Champions treffen. CIOs, IT-Manager, Technologieexperten und SAP-Verantwortliche zeigen Projekte aus ihren Unternehmen. Zentrales Thema: eine digitale Business-Plattform

mit lückenlos integrierten End-to-End-Geschäftsprozessen als Zielbild vieler Kunden. Zahlreiche namhafte, internationale Industriefirmen wie Dürr, Kuka, MAN Energy Solutions, GEA, Wacker Neuson, Grünenthal, Putzmeister und GMH werden auf der Veranstaltung über aktuelle Projekte im Bereich digitale Transformation und Globalisierung berichten. In den Vorträgen geht es um die Herausforderungen und Möglichkeiten einer S/4-Hana-Migration, erste Er-

fahrungen mit dem S/4-Release 1809, einen Roll-out nach Lateinamerika, eine Unternehmensgruppe auf dem Weg in einheitliche SAP-Strukturen, das Motto Digital Now – und wie man Innovationen auf Basis der SAP Cloud Platform (SCP) schon heute umsetzt sowie Stammdatenoptimierung mit MDV und das Thema Transportation Management.

www.cbs-onecon.com

NetApp ist Google-Cloud-Technologiepartner 2018

Plattform für ERP und Daten

NetApp wurde zum Google-Cloud-Technologiepartner 2018 für Infrastruktur ernannt. Die Auszeichnung wurde im Rahmen des Google Cloud Next 19 Events in San Francisco verliehen.

„Wir freuen uns sehr darüber, NetApp als Google-Cloud-Technologiepartner des Jahres 2018 für Infrastruktur für ihre innovative Arbeit im Namen der Google-Cloud-Kunden auszuzeichnen“, sagte Kevin Ichhpurani, Corporate Vice President, Global Partner Ecosystem bei Google Cloud. „Unser Partnernetzwerk treibt weitreichende Innovationen voran, und die Lösungen von NetApp für Daten-Services und zentrale Infrastruktur sind ein gutes Beispiel dafür. Wir sind stolz darauf, NetApp diese Auszeich-

nung zu verleihen, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“ Die gemeinsam entwickelte Lösung NetApp Cloud Volumes Service for Google Cloud Platform bietet Nutzern einen leistungsstarken, cloud-basierten, ganzheitlichen Storage Service für laufende Anwendungen, Analytics und DevOps in der Google Cloud. „Es ist eine große Ehre für uns, von Google Cloud als Technologiepartner des Jahres 2018 für Infrastruktur ausgezeichnet zu werden“, so Anthony Lye, Senior Vice Presi-

dent und General Manager, Cloud Data Services bei NetApp. „Es war eine unglaubliche Erfahrung, so eng mit dem Google-Cloud-Team zusammenzuarbeiten.“

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 74

 **NetApp®**
Data Driven



DER WEG ZU S/4 HANA: WAS HÄLT SIE ZURÜCK?



leogistics[®]
Optimizing your Supply Chain

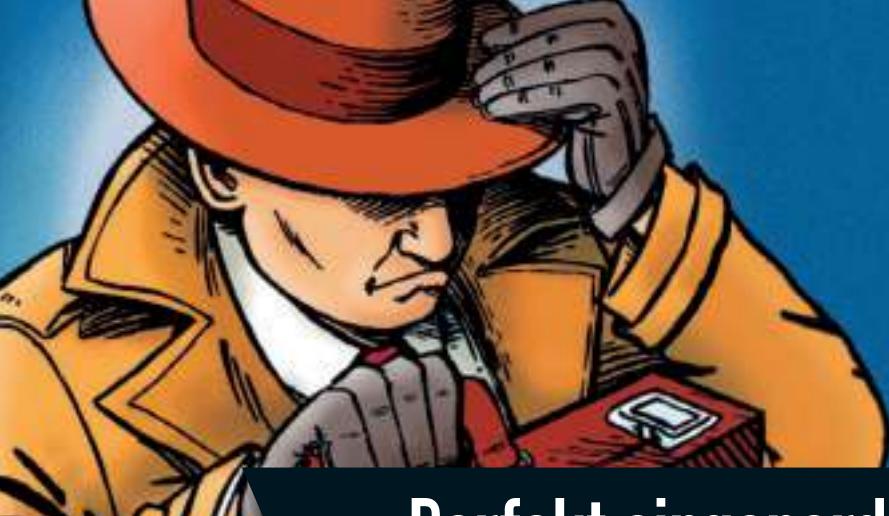
www.leogistics.com



MODERNISIERUNG UND OPTIMIERUNG IN EINEM SCHRITT

Mit unserem End-to-End Ansatz haben wir das gesamte Supply Chain Management Ihres Unternehmens im Blick und optimieren Ihre IT-Systemlandschaft für den Umstieg auf SAP S/4HANA®

- Einsatz- & Machbarkeitsanalyse
- Prozessoptimierung
- Solution Design
- Transformation-Roadmap
- HANA-Readiness Assessment
- Custom Code Evaluation
- System Migration
- Architektur-Assessments



// Hier schreibt eine bekannte Person aus der SAP-Community, die vieles weiß und alles sagt, nur nicht den eigenen Namen.

Perfekt eingenordet und auf Kurs!

SAP-Chef Bill McDermott macht grundsätzlich alles richtig, nur im Detail tritt er in jedes Fettnäpfchen. Das dürfte einem Topmanager nicht passieren. Braucht SAP einen neuen Chef?

Ich war wieder einmal in Walldorf bei Freunden, von denen es immer weniger gibt. Noch besorgniserregender ist der Umstand, dass die Stimmung sehr frostig war. SAP-Mitarbeiter sind komplex, heterogen, innovativ, disruptiv, aber waren immer loyal zum Unternehmen. Auch wenn Dietmar Hopp schon lange nicht mehr durch die SAP-Büros streift, der Teamgeist ist noch präsent, den er dem Unternehmen eingepflanzt hat.

Henning Kagermann, Gerd Oswald und viele andere Executives haben diesen Teamgeist über viele Jahre weitergetragen. Zum ersten Bruch kam es unter Ex-CEO Léo Apotheker. Danach gab es mit der Doppelspitze Jim Hagemann Snabe und Bill McDermott eine deutliche Erholung – bis McDermott seinen CEO-Kollegen Snabe mobbte. Da half es auch nicht, dass Professor Plattner sehr schnell Snabe zum Aufsichtsratsmitglied machte. Noch bevor sich die Möglichkeit bot, dass Snabe Nachfolger des Aufsichtsratsvorsitzenden Hasso Plattner wurde, war Jim Snabe schon bei Siemens.

Unter der Alleinherrschaft von Bill McDermott wurde SAP neu eingenordet – die Richtung stimmt, aber im Detail passieren zu viele Fehler: „Cloud First“ mit der B2B-Ausprägung Hybrid Cloud ist nicht nur bei uns gesetzt. Aber warum musste man für sieben Milliarden Euro ein Unternehmen wie Qualtrics kaufen? Bei SAP ist man über diesen Alleingang entsetzt und viele fragen sich, warum Plattner hier nicht interveniert hat. Oder geschah es mit ausdrücklicher Billigung des Aufsichtsratsvorsitzenden? Haben sich hier zwei Alphatiere gegenseitig ausgetrickst?

Tatsache ist, dass Bill McDermott für die anstehende Sapphire-Keynote Anfang Mai in Orlando einen spektakulären Einstieg und Gesprächsleitfäden braucht, der von den existierenden Personalproblemen (Goerke, Leukert und Enslin) nachhaltig ablenkt. Meine Freunde bei SAP haben mir schon von sehr hektischen Vorbereitungsarbeiten erzählt. Nach der gefloppten Umbenennung von Hybris zu C/4 soll diesmal mit Qualtrics das perfekte Hollywoodspektakel gelingen. Bisher konnte C/4 nichts dem Erfolg von Salesforce anhaben. Und die Success

Stories über C/4 sind lediglich umgeschriebene Hybris-Projektberichte. Im Reich von Bill McDermott fehlt es an Content, Innovation und Deckungsbeitrag – was die SAP-Aktie um die 100 Euro pendeln lässt. Ein Ausbruch nach oben ist angesichts fehlender Executives und fehlender Ideen nicht in Sicht.

Die Stimmung in Walldorf ist auch sehr frostig, weil Hasso Plattner und Bill McDermott ein Personaldesaster angerichtet haben, das beginnend mit Jürgen Müller einen katastrophalen Dominoeffekt ausgelöst hat. Warum musste der junge HPI-Student Jürgen Müller (Hasso-Plattner-Institut) unbedingt und sofort Technikvorstand werden? Von der Arbeit und den Fortschritten meines Freunds Bernd Leukert waren ich und auch meine DSAG-Kollegen nicht immer begeistert. Er wurde von Gerd Oswald zum Service-Vorstand ausgebildet und herangeführt. Die Staffelübergabe von Michael Kleinemeier zu Bernd Leukert hätte eine SAP-Erfolgsgeschichte werden können. Das Kick-off war erfolgreich.

Oder war es ganz anders: „Lieber Bill, du darfst dir Qualtrics kaufen und ich bekomme die Stelle des Technikvorstands für Jürgen Müller – Björn Goerke und Bernd Leukert sind unsere Bauernopfer.“ In jedem Fall hat Hasso Plattner nicht dasselbe Gespür für Personalauswahl und -führung wie sein SAP-Mitgründer Dietmar Hopp. In Walldorf ist man demnach nicht nur über die Qualtrics-Übernahme, sondern auch über die Personalplanung entsetzt.

Als als vorerst letzter Dominostein auch Rob Enslin hinschmiss, implodierte die Cloud-Strategie Bill McDermotts endgültig. Die liegenden Dominosteine zeigen in die richtige Richtung, was angesichts der allgemeinen Lage aber nur noch ein schwacher Trost ist, denn das Personalchaos ist perfekt.

Um die so wichtige Integration der verschiedenen Cloud-Baustellen kümmert sich nicht wie in der Vergangenheit der Technikvorstand – einst Bernd Leukert, jetzt Jürgen Müller –, sondern die Nichttechniker Christian Klein und Jennifer Morgan. Beides sind erfahrene Executives, aber eben ohne Informatik-Hintergrund: die SAP'sche Cloud in den falschen Händen.

noname@e-3.de

SAP Concur

Lost in Policy

Reiserichtlinien sind Standard in deutschen Unternehmen, doch viele andere Bereiche einer Geschäftsreise sind nicht abgedeckt. Innovative Apps können hier Abhilfe schaffen.

Business oder Economy Class, Einzelzimmer oder Suite, Zahlung in Vorkasse oder mit der Firmenkreditkarte? Solche und weitere Fragen stellen sich Geschäftsreisende vor und während ihrer Trips. Klarheit verschaffen von Unternehmen festgelegte Reiserichtlinien. Sie ergänzen regulatorische Vorgaben oder übersetzen diese in konkrete Handlungsempfehlungen. Damit entlasten sie nicht nur Mitarbeiter und Travel Manager, sondern erhöhen auch die Einhaltung der Compliance. Legen die Richtlinien zudem verbindliche Budgetobergrenzen für Geschäftsreisen fest, schaffen sie eine wichtige Grundlage für ein ausgewogenes Controlling und ein transparentes Management der mit Reisen verbundenen Kosten. Das Potenzial haben deutsche Unternehmen erkannt: Laut einer repräsentativen Umfrage von SAP Concur nutzen rund 91 Prozent verbindliche Richtlinien für die Regelung von Geschäftsreisen. Jedoch werden mit den Leitfäden längst nicht alle für Unternehmen und Reisende wichtigen Aspekte abgedeckt. Insbesondere Spesenabrechnungen können Unklarheiten und Fehlerquellen bergen: Zulässige Kostenobergrenzen für Mahlzeiten, Taxifahrten und Co. variieren je nach Unternehmen, aber auch Zielland; zudem rutscht beim Belege-Sam-

meln auch schnell mal aus Unwissenheit eine eigentlich private Quittung zwischen die Spesen. Arbeitgeber begegnen dieser Fehlerquelle noch unzureichend. Oft werden Geschäftsreisen digital unterstützt. Dass solche innovativen Apps Geschäftsreisen komfortabler gestalten können, bewiesen neun Studierende verschiedener Fachrichtungen. Beim Digital Bootcamp von SAP Concur setzten sie in drei Kleingruppen App-Ideen in Prototypen um. Die Idee des Gewinnerteams: Geschäftsreisende sollten bereits bei der Buchung wählen können, ob sie Unterkünfte mit einer bestimmten Ausstattung wie etwa einem Fitnessraum und welches Hotelumfeld (Waldlage versus Ausgehviertel) sie bevorzugen. Schließlich reduziere eine Wohlfühlatmosphäre auch den mit Geschäftsreisen verbundenen Stress. Bei der Entwicklung ihrer Idee berücksichtigte das Team die Partnerschaften von SAP Concur mit verschiedenen Buchungsplattformen. Die Jury lobte das Team für die Weiterentwicklung des Plattformgedanken, die Berücksichtigung der bereits vorhandenen Funktionen, das Marktpotenzial und die Ideen zur Monetarisierung der innovativen Konzepte.

www.concur.de



Obere Reihe v. l.: Die Jury bestehend aus René Vorspohl (VDR), Jens Schneider, Stefan Schweitzer, Susanne Welsch-Lehmann, Anette Osterburg, Marina Stöcker (alle SAP Concur). Untere Reihe v. l.: die Teilnehmer des SAP Concur Digital Bootcamps: Garnett Le, Mai-Anh Pham Thi, Eda Aslan, Moritz Schlörb, Marcel Schmidt, Jonas Cronauer, Maike Bongartz, Maximilian Harth, Sebastian Frings.

Systemkopien & EU-DSGVO?

Libelle SystemCopy
Libelle DataMasking

Ein starkes Team, wenn es um DSGVO-konforme System- und Landschaftskopien geht.

- Refresh und Anonymisierung auf Knopfdruck. Ende-zu-Ende.
- Enorme Reduzierung der Durchlaufzeiten.
- Persistente Anonymisierung kritischer und sensibler Daten.
- Berücksichtigung logischer Zusammenhänge.
- Durchführung unabhängig der Verfügbarkeit von Fachspezialisten.



[www.libelle.com/
systemkopien-
anonymisieren](http://www.libelle.com/systemkopien-anonymisieren)



Agil? Aber bitte mit Struktur!

Wer glaubt, dass bei der agilen Arbeitsweise jeder machen kann, was er will, hat das Prinzip nicht verstanden. Agile Methoden erfordern ein hohes Maß an Koordination und Steuerung.

Von *Mario Zillmann, Lünendonk*

Die Produkt- und Softwareentwicklung bei den großen Online-Unternehmen (Amazon, Google, Netflix etc.) laufen wie gut geölte Maschinen und produzieren neue Software und Releases am laufenden Band. Alles ist auf Customer Centricity und Customer Experience ausgerichtet, worauf auch der große Erfolg ihrer digitalen Geschäftsmodelle beziehungsweise ihrer datenbasierten Plattformen überwiegend basiert. Wer das beste Kundenerlebnis hat, gewinnt im Wettbewerb um Daten und damit Marktanteile.

The winner takes it all!

Natürlich haben die Online-Konzerne und Start-ups den großen Vorteil, ihren Unternehmen von Beginn an agile Strukturen verpasst zu haben und keine „Altlasten“ mitschleppen zu müssen. Sie müssen auch keine Rücksicht nehmen auf jahrzehntelang bewährte Strukturen und Abläufe oder auf ein Kerngeschäft und auch nicht auf diverse Managementebenen. Aber es hilft nichts, Unternehmen aus der sogenannten Old Economy müssen sich dem Veränderungsdruck stellen und vor einer digitalen Transformation eine agile Transformation vornehmen. Warum ist das so wichtig? Weil sich digitale Produkte nicht nach alten Mechanismen und in tayloristischen Strukturen entwickeln lassen. Bei stetiger Zunahme von Softwarekomponenten in Maschinen, Werkzeugen, Haushaltsgeräten und Fahrzeugen rückt das Kundenerlebnis in den Fokus der Softwareentwicklung und die Software muss ständig auf den neuesten Stand gebracht werden. Releasemanagement gewinnt

eine völlig neue Relevanz. Wenn ein Kunde ein digitales Produkt nutzen möchte, muss es ihn in der heutigen Zeit begeistern und nicht nur ein Nutzenversprechen abgeben. Das bedeutet: Wer als Unternehmen mit digitalen Produkten Geld verdienen möchte, für den sind die Strukturen der Online-Konzerne der Benchmark – und die produzieren beispielsweise mit DevOps automatisiert in einem Wochenzyklus neue Releases.

Stand der agilen Transformation

Aber wo stehen die Unternehmen eigentlich? Auf jeden Fall gar nicht so schlecht, wie oft suggeriert wird. Laut einer aktuellen Studie von Lünendonk und BridgingIT haben 23 Prozent der befragten großen Unternehmen und Konzerne bereits größtenteils auf agile Arbeitsweisen umgestellt. Gerade Banken und Automobilisten sind hier schon sehr weit. Die Mehrheit der befragten Unternehmen (65%) befindet sich allerdings nach Angaben ihrer Führungskräfte erst am Beginn des Veränderungs- und Anpassungsprozesses und nutzt folglich nur in ausgewählten Bereichen agile Methoden.

Vor allem in der IT-Anwendungsentwicklung ist der agile Anteil erwartungsgemäß sehr hoch, denn agile Softwareentwicklung ist kein Phänomen der Digitalisierung. Daher werden vor allem aus der IT heraus häufig Evolutionsprozesse gestartet, um agile Methoden im Unternehmen flächendeckend einzuführen – zumindest dort, wo es sinnvoll ist. Besonders bei der Entwicklung von digitalen Produkten und der Digitalisierung der Kundenschnittstel-

len werden überwiegend agile Methoden genutzt. Bei diesen sehr stark kundenzentrisch ausgerichteten Themen stoßen klassische Projektmanagementansätze schnell an ihre Grenzen, da Anforderungen der Fachbereiche regelmäßig in die Softwareentwicklung einfließen müssen (beispielsweise nach einem Usability-Test) und weil es schnell gehen muss. Geschwindigkeit erlangen agil aufgestellte Unternehmen durch eine hohe Priorisierung der einzelnen agilen Teams auf das Gesamtziel (zum Beispiel eine neue E-Business-Strategie, ein digitales Produkt etc.) sowie eine hohe Transparenz innerhalb und zwischen den agilen Teams, um Arbeitsstände kontinuierlich in kurzen Abständen (in der Regel in Dailys) abzugleichen.

Agil vor und zurück

Allerdings zeigen sich noch viele Defizite in der Anwendung von agilen Vorgehensmodellen. So geben 23 Prozent der Befragten an, dass der Einsatz agiler Methoden bisher noch nicht dazu geführt hat, dass Geschwindigkeitseffekte eingetreten und die Time-to-Market-Zyklen deutlich kürzer geworden sind. Aber immerhin 41 Prozent der von Lünendonk befragten Unternehmen konnten bereits entsprechende Geschwindigkeitsvorteile erzielen. Hier zeigt sich, dass beispielsweise das DevOps-Konzept noch nicht überall Anwendung findet – auch weil es mit enormen organisatorischen und kulturellen Veränderungen in der IT verbunden ist.

Die Probleme vieler Unternehmen, agile Vorgehensmodelle richtig zu nutzen, werden demnach darin ersichtlich, dass in

* **Mario Zillmann** ist Partner bei Lünendonk und Experte in den Themen Management- und IT-Beratung sowie Outsourcing. Als Analyst und Berater beobachtet er seit sieben Jahren den ITK-Markt und betreut die seit Jahrzehnten als Marktbarometer geltenden Lünendonk-Listen und -Studien zu IT-Beratung und IT-Service, Business Intelligence, Standard Software, Business Innovation/Transformation Partner (BITP) und Technologie-Beratung.

80 Prozent der befragten Unternehmen passende Frameworks und Fähigkeiten zur Umsetzung komplexer und abteilungsübergreifender Projekte fehlen und auch dem Kulturwandel nicht immer die notwendige Bedeutung zuteilwird. Denn es genügt nicht, nur Teams neu zusammenzusetzen und agile Arbeitsweisen „von oben“ vorzuschreiben. Der große Veränderungsprozess findet in den Köpfen des Managements statt, denn in einem agilen Team herrscht Demokratie; deutlich mehr als in dem klassischen hierarchischen und tayloristischen Modell der Unternehmensorganisation. Entscheidungen im agilen Modus werden vom Team getroffen, das bedeutet für die Mitarbeiter, dass sie im agilen Modell deutlich mehr Eigenverantwortung zeigen müssen, aber auch mehr Gestaltungsfreiheit haben. Den Führungskräften kommt die Rolle des Product Owner zu. Sie haben die fachliche Verantwortung für ein Produkt (zum Beispiel Digital Factory, E-Shop etc.) und benötigen neben Managementkompetenz und Fachexpertise eine Reihe an Soft Skills, um agile Teams zu steuern. Anweisungen waren gestern. Coaching ist heute. Aus der Praxis ist oft zu hören, dass die Besetzung von Product-Owner-Stellen mit internem Personal nicht immer einfach ist: Den einen fehlen die Managementkompetenzen, den anderen die Soft Skills und wieder anderen die Risikobereitschaft. Daher sind Kandidaten für Product-Owner-Stellen heute bereits stark umworben, und das Angebot an qualifizierten Bewerbern steht in keinem Verhältnis zur enorm hohen und weiter steigenden Nachfrage.

Aus Mangel an Veränderungserfolgen ist oft zu hören, dass agil begonnene Projekte mit der Zeit wieder in klassische Projektstrukturen münden – mit Hierarchien, Lenkungsausschüssen oder zumindest sehr nah an den bisherigen Governanceprozessen. Diese Entwicklung wird dadurch forciert, weil der Rest der Organisation bei den besonders erfolgreichen agil entwickelten Themen mitreden möchte und die Teams wieder von der Stamm-Organisation „vereinnahmt werden.“

Aus diesem Grund entscheiden sich immer mehr Unternehmen, strategische Digitalisierungsinitiativen außerhalb der Stamm-Organisation umzusetzen, damit in den ersten Phasen (Idee, Konzept, Prototyp, MVP) ein möglichst störungsfreies und vorbehaltloses Arbeiten an neuen Ideen möglich ist.

Die eben beschriebenen Probleme scheinen von den meisten Unternehmen aber erkannt worden zu sein und sie beginnen gegenzusteuern. Mithilfe von Frameworks wie SAFe, LeSS, Scrum@Scale oder

Fast alle Unternehmen arbeiten mit Scrum und beschäftigen sich intensiv mit Skalierung



Welche Frameworks zur Umsetzung agiler Vorhaben werden in Ihrem Unternehmen eingesetzt bzw. befinden sich in Planung? n = 25

Spotify Method sollen vor allem Scrum Teams in die Lage versetzt werden, besser zusammenzuarbeiten und sich untereinander abzustimmen. Welches Framework genutzt wird, hängt mit Faktoren wie Unternehmensgröße, Thema, Anzahl der Teams und Organisationsstruktur zusammen. Viele große Konzerne entwickeln auch ihre eigenen, auf sie zugeschnittenen Frameworks, indem sie von den Standard-Tools nur das für sie passende adaptieren und neu zusammensetzen.

Auf Kommunikation und Empathie kommt es am Ende an

Ein zentrales Change-Management mit Top-Management-Mandat und dabei sehr viel Kommunikation genauso wie Empathie für die Mitarbeiter ist der wichtigste Erfolgsfaktor, wie eine agile Transformation gelingt. Folglich geben bereits 67 Prozent der von Lünendonk befragten Unternehmen dem Change-Management und der Behaviour Transformation deutlich mehr Gewicht als in der Vergangenheit. Aber nur jedes zweite Unternehmen hat bereits ein Change-Team mandatiert, welches den agilen Wandel vorantreibt. Dieses Fehlen von zentraler Verantwortung und Koordination in einigen Unternehmen lässt sich dadurch erklären, dass es sehr häufig noch Unsicherheiten im Top-Management darüber gibt, wie eine agile und digitale Transformation inhaltlich angegangen werden soll. So erleben wir in vielen Unternehmen eine enorm hohe Silo-mentalität, in der die einzelnen Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen oft ihre eigenen Digitalisierungsziele verfolgen und selten untereinander abstimmen. Daher verwundert es nicht, dass nur jedes zweite Unternehmen bereits einen – von zentraler Stelle koordinierten – Wandel der

Unternehmenskultur vorantreibt. Dieser Wandlungsprozess wird voraussichtlich auch noch eine Weile dauern. Nur 45 Prozent der Unternehmen setzen im Recruiting verstärkt auf neue Rollen und Persönlichkeiten, um die Heterogenität und Interdisziplinarität bestehender und neu entstehender Teams zu erhöhen. Das bedeutet, die Stammbelegschaft muss agile Arbeitsweisen adaptieren und sich anpassen. Das kostet zwar viel Zeit, aber die meisten Unternehmen haben schlicht keine andere Wahl, als den agilen Wandel mit der bestehenden Belegschaft zu gestalten und diese schrittweise für die neuen Arbeitsweisen zu qualifizieren. Dennoch sollten sukzessive Mitarbeiter und Führungskräfte mit agilen Kompetenzen gesucht werden, da nicht jeder aus der Stammbelegschaft die notwendigen Veränderungs- und Anpassungsschritte mitgehen kann oder möchte. Hier frühzeitig auf Recruiting von Digital Natives zu setzen, macht Sinn. Neben der Rekrutierung neuer Mitarbeiter ist die Qualifizierung der vorhandenen Mitarbeiter und Führungskräfte notwendig, wenn mittelfristig ein signifikanter Teil der Vorhaben in einer agilen Produktorganisation abgewickelt werden soll. 58 Prozent der befragten Großunternehmen und Konzerne setzen bereits sehr stark auf den Aufbau von Trainings- und Schulungskapazitäten, um Mitarbeiter im agilen Wandel zu begleiten.

Mit der reinen Einführung von agilen Methoden beziehungsweise Umstellung auf agile Prozesse ist es also nicht getan. Es müssen die Dimensionen „Organisation/Prozesse“, „Unternehmenskultur“ und „Führungsinstrumente“ gleichzeitig radikal verändert werden. Dieses Vorhaben braucht viel Zeit und führt zu Umbrüchen und Spannungen. Aber es ist alternativlos.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



© majicot_100shades, Shutterstock.com

KI nimmt Fahrt auf

Künstliche Intelligenz und Machine Learning sind in deutschen Unternehmen angekommen. Allerdings benötigen viele die Unterstützung von externen IT-Experten, um die neuen Technologien erfolgreich in ihre Prozesse zu integrieren.

Von Lars Schwabe, Lufthansa Industry Solutions



Dr. Lars Schwabe
ist Director für Data Analytics, Artificial Intelligence und Blockchain bei Lufthansa Industry Solutions.

Kaum etwas bewegt Unternehmen in Deutschland so wie künstliche Intelligenz (KI), Machine Learning (ML) und das Internet of Things (IoT). Diese Technologien haben das Potenzial, neue Geschäftsmodelle zu ermöglichen, Prozesse zu optimieren und zu automatisieren, vorausschauende Wartung zu betreiben und auf Sicht Kosten zu sparen.

So ermöglicht IoT heute mittels Sensorik und Konnektivität eine nahezu Echtzeit-Fähigkeit von Informationen und dadurch die Digitalisierung vieler Prozesse. Aktuell lässt sich beobachten, dass IoT und KI sowie dessen Teilgebiet ML immer weiter zusammenwachsen.

KI ist oft ein Beschleuniger. Bislang wurden meist nur die Schäden angezeigt, die zum Stillstand einer Maschine führten und somit Verzögerungen oder Produktionsausfälle verursachten. Moderne Sensortechnik, intelligente Datenanalyse und digitale Vernetzung ermöglichen jedoch, Störungen und ungeplante Ausfälle von Maschinen zu verringern. IoT-Sensorik liefert Signale, mit denen eine KI Störungen und ungeplante Ausfälle vorhersagen kann, bevor diese eintreten. Somit kann die KI dann auch die Wartungsintervalle optimieren und Verbesserungspotenziale in der Logistik und Produktion aufzeigen.

KI und ML bieten sich besonders für die Analyse großer Datenmengen an. Anhand von historischen Betriebsdaten können IT-Systeme eigenständig wiederkehrende Muster erkennen.

Blickt man auf den aktuellen Stand von KI und ML bei Unternehmen in Deutschland, zeigt sich ein differenziertes Bild. So nutzt laut der Studie „Machine Learning/Deep Learning 2019“ des Marktforschungsunternehmens IDG die Hälfte der Unternehmen mindestens eine ML-Applikation (57 Prozent). Insbesondere kleinere Unternehmen mit weniger als 1000 Beschäftigten tun sich aktuell noch schwer mit der Wahl des passenden ML-Modells, Algorithmen und Services. Rund 40 Prozent der Befragten gaben an, hierbei Unterstützung zu benötigen, etwa von IT-Beratungen, unter anderem weil es ihnen an Know-how und internen Kapazitäten mangelt.

Künstliche Intelligenz (KI), auch bekannt unter Artificial Intelligence (AI), ist die Wissenschaft, Maschinen beizubringen, menschenähnlich zu denken. Ein für B2B/ERP wichtiges Spezialgebiet ist Machine und Deep Learning.

Zusätzlich wächst die Komplexität der gesamten IT-Landschaft. Doch welche Programme und Systeme arbeiten gut und welche schlecht miteinander? Unternehmen benötigen für solche Entscheidungen professionelle Hilfe. Denn ein Einzelner kann die heutige Bandbreite gar nicht mehr abdecken. Gebraucht wird also immer ein Team von Experten, das sich kleinere und mittelständische Betriebe oft nicht leisten können. Stattdessen laufen sie Gefahr, sich in dieser schnelllebigen Zeit an bestimmte Produkte langfristig zu binden und deshalb bald unter Umständen vom rasanten Fortschritt abgeschnitten zu sein.

Externe KI/ML-Spezialisten sorgen für die korrekte An- und Einbindung von KI-Systemen in bestehende Prozesse und IT-Strukturen. Manche sind auf Spezialanwendungen angewiesen oder benötigen bestimmte Daten, die kein anderer sehen soll, ausgelagert in einer separaten Cloud.

Und auch beim Thema Datenschutz bieten die IT-Berater umfassende Unterstützung. Denn die Qualität von KI steht und fällt mit der Qualität der Daten. Von daher ist die Frage der Datensicherheit existenziell.

All die Investitionen und Mühen lohnen sich auf lange Sicht. Einer Sache sollten sich Unternehmen aber bewusst sein, denn hier sind die Erwartungen oftmals falsch: Die Implementierung von KI kostet aufgrund des hohen technischen Aufwands Zeit und Geld. Der Kulturwandel und das Change-Management sind hier noch gar nicht berücksichtigt.

Einige Einsparungen lassen sich gewiss sehr schnell realisieren. Es zeigt sich jedoch, dass viele positive Effekte oft erst über längere Zeiträume hinweg erzielt werden. Je eher sie damit beginnen, diese in ihre Prozesse und Abläufe zu integrieren, desto besser. Denn eins ist sicher: KI wird in Zukunft aus dem Alltag der meisten Unternehmen nicht mehr wegzudenken sein. Wer Produkte und Arbeit mit KI neu denkt, wird zu den Gewinnern gehören. Wer dies versäumt, wird unter Umständen bald irrelevant sein.

www.lufthansa-industry-solutions.com



Die Grenzen zwischen B2B und B2C verschwimmen

Die Digitalisierung führt zu besseren und personalisierten B2C-Käuferlebnissen. Den traditionellen B2B-Handel betrifft diese Entwicklung angeblich weniger. Warum eigentlich? Auch B2B-Kunden suchen nach einer Customer Experience.

Von Annie Wilmer, Valantic

In Deutschland soll der Onlinehandel im B2B-Sektor 2018 die Billionenmarke erreicht haben und ihm wird weiterhin großes Wachstumspotenzial vorhergesagt. Laut Prognosen gehen 74 Prozent der Unternehmen davon aus, dass 2025 die Hälfte der B2B-Einkäufe online getätigkt wird. Außerdem werden die B2B-Einkäufer immer jünger. Das Durchschnittsalter liegt aktuell schon bei unter 35 Jahren.

Einkäufer der neuen Generation erwarten heute einen anderen Standard im Einkauf als noch vor zehn Jahren. Sie kaufen vorwiegend online und übertragen ihre persönlichen Erfahrungen aus dem B2C-Bereich auf das Shopperlebnis im Beruf. Für Unternehmen heißt das, sie müssen die Customer Experience entsprechend ausgestalten, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

B2B wesentlich komplexer als B2C

B2B- und B2C-Käufe sind grundlegend verschieden motiviert. Während der B2C-Kunde sich von seiner stark auf Emotionen beruhenden Customer Journey inspirieren lässt und dann aus eigenem Antrieb bestellt, entscheidet der B2B-Einkäufer nicht über das „Ob“, sondern nur über das „Wo“. Er kauft auf Basis eines bestimmten Auftrages ein, den er so schnell wie möglich erfüllen muss. Der Großteil der Beschaffung im B2B ist Wiederbeschaffung. Impulskäufe tendieren gegen null.

B2B-Anbieter stehen daher vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die auf der Komplexität im B2B-Bereich beruhen: Teilaufträge, komplexe Rabattsysteme, Nachbestellungen und Daten in Echtzeit sind nur einige davon. Die Einkäufer von morgen erwarten dabei keinen klassischen Katalog mehr, sondern Suchfunktionen, Produktdetails auf Abfrage und Daten in Echtzeit. Das Einkaufserlebnis für eine Maschine mit 20 Konfigurationsmöglichkeiten ist jedoch unglaublich schwerer umzusetzen als der Einkauf von Pullis oder Computerspielen. B2B-Unternehmen müssen demnach nicht nur die Emotionen der Einkäufer ansprechen, sondern auch eine praktikable

und komfortable Lösung bieten. Lösungen zur Steigerung des Einkaufserlebnisses sind daher sowohl im B2C- als auch im B2B-Sektor gefragt. Dies zeigt auch die aktuelle Akquisition von SAP: Anfang November wurde der Kauf von Qualtrics, Pionier für Experience-Management-Software, bekannt gegeben.

Gerade im B2B-Bereich haben viele Unternehmen die Chancen, die ihnen das Internet bietet, noch nicht ausgeschöpft. Game Changer wie Amazon B2B oder Alibaba stellen in ihren B2B-Lösungen die Customer Experience des Kunden konsequent in den Mittelpunkt und verdrängen damit bereits etablierte Player. Diese B2B-Marktplätze eröffnen vor allem kleineren Unternehmen Möglichkeiten, Online-Reichweite zu erhöhen und neue Kunden zu erreichen.

Erste große Unternehmen, wie Siemens Mobility, haben aber bereits erkannt, wie wichtig das Einkaufserlebnis auch im B2B-Sektor ist. Mit dem Easy Spares Marketplace, einem B2B-Marktplatz für den Verkauf von Zug-Ersatzteilen, will Siemens für Kunden die Ersatzteilbeschaffung vereinfachen. Michael Bitsch, Head of eBusiness bei Siemens Mobility Customer Services, erläutert das Konzept: „Wir alle, die wir im B2B unterwegs sind, sind auch B2C-Kunden und wissen, wie schnell und einfach Einkaufen sein kann. Diese Erfahrung ins B2B zu übertragen war eines unserer Hauptanliegen.“

B2B gleich B2C?

Trotz der Unterschiede gibt es für B2B und B2C einen gemeinsamen Nenner: den Einkäufer. B2B sollte sich an B2C orientieren, denn die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden unterscheiden sich nicht grundsätzlich. Es sollte ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass hinter jeder Kaufentscheidung und jeder Customer Journey ein Mensch steht – unabhängig von B2B oder B2C. Auch Vordenker Bryan Kramer setzt sich mit dem Hashtag #H2H dafür ein: weg von Begriffen wie B2B, B2C oder gar B2C2B, hin zu Human to Human.



Annie Wilmer, Head of Marketing Valantic Customer Engagement & Commerce.

B2B2C, Business to Business to Consumer, umfasst sämtliche Handelskanäle vom Rohstoff bis zum Endkonsumenten. Mit den SAP-Akquisitionen (Hybris, Concur, Ariba, Fieldglass, SuccessFactors) sind Beschaffung und E-Commerce zunehmend ins Blickfeld gerückt.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 76

valantic



4. bis 6. Juni 2019: ERP-Tage

Vordenken, gestalten, umsetzen

Die Grundidee der ERP-Tage existiert schon lange, aber die neuen Inhalte rund um Smart Operations sind den realen Anwendungen um eine Nasenlänge voraus.

Die diesjährigen ERP-Tage stehen unter dem Motto: „Smart Operations – Vordenken. Gestalten. Umsetzen.“ Smart Operations meint die Digitalisierung der Auftragsabwicklung mithilfe umfangreicher Informationstechnologien und aller benötigten Tools und Methoden, um die Effizienz eines Unternehmens zu verbessern.

Die im Unternehmen anfallenden Prozessdaten werden so zu wertvollen Informationen, die eine qualitativ höherwertige Auftragsabwicklung ermöglichen. Um die Transparenz und Prognosefähigkeit der Wertschöpfungssysteme mithilfe von Smart Operations durch die Nutzung von ERP- und ME-Systemen zu verbessern, werden auf der Veranstaltung Lösungs-

strategien vorgedacht und innovative Prozesse für zuvor identifizierte Handlungsbedarfe gestaltet, damit Besucher diese für eine optimierte Auftragsabwicklung zukünftig umsetzen können.

Dabei wird erklärt, wie sich innovative Technologien wie Blockchain, Data Analytics und KI auf betriebliche Anwendungssysteme auswirken und ob sich die Systeme zu Kollaborationsplattformen entwickeln. Schließlich ist es das Ziel der ERP-Tage, IT-gestützte Betriebsorganisation für zukünftige Unternehmensentwicklung zu betreiben.

In zwei Vortragssträngen werden innovative Ideen und praktische Beispiele aus ERP-, ME- und angrenzenden betrieblichen Systemwelten vorgestellt. Parallel

dazu zeigen verschiedene Anbieter auf dem Ausstellerforum ihre Lösungen. Der Besucher erhält anschauliche Informationen und gewinnt einen Überblick aus der Welt der betrieblichen Anwendungssysteme.

In den Pausenzeiten gibt es ausreichend Raum für den Austausch, die Diskussion und die Vernetzung zwischen Anwendern, Experten und Anbietern. Bei Bedarf und unter der Voraussetzung von noch spezifischerem Interesse vermittelt der vorgelagerte Praxistag in Workshops detaillierte Informationen zu gegenwärtigen und zukünftigen Anwendungsoptionen.

www.erp-tage.de

24. Jahreskongress SAP EAM 2019

Einsatz intelligenter SAP-Lösungen

Wie verändern neue Technologien Wirtschaft und Gesellschaft? Was bedeutet das für die Instandhaltung und vor welchen Herausforderungen stehen Unternehmen?

Auf dem größten unabhängigen Anwenderkongress SAP EAM von 5. bis 6. Juni 2019 in Potsdam erfahren Teilnehmer, wie sie mithilfe der SAP-Technologien und -Anwendungen auf die steigenden Anforderungen an Instandhaltungs- und Serviceprozesse reagieren können. Fach- und Führungskräfte nutzen diese Plattform, um sich mit IT-Verantwortlichen, SAP-Projektleitern sowie Experten auszutauschen und zu vernetzen. Außerdem wird über Themen rund um das SAP-gestützte Instandhaltungsmanagement diskutiert.

Neben aktuellen Trends, Herausforderungen und Entwicklungen werden sowohl bewährte Anwendungsszenarien als auch neue Technologien und Möglichkeiten aufgezeigt.

Namhafte Unternehmen wie BASF, Evonik, Ontras, SAP, Stadt Nürnberg, Stadtwerke Bielefeld, TIWAG und Verbund Hydro Power zeigen konkrete Praxisbeispiele und Use Cases auf. Sie berichten von ihren Erfahrungen unter anderem im Bereich digitale Plattformen in der Prozessindustrie, Erfolgsfaktoren, Voraussetzungen und Herausforderungen bei der Einführung von SAP S/4 Hana, digitaler Zwilling in Instandhaltung und Service, Optimierung der Anlagenperformance, digitaler Datenaustausch mit SAP Asset Intelligent Network, intelligente Checklisten, integrierte Dokumentenlogistik sowie mobile Anwendungen in der Instandhaltungsabwicklung. Zudem werden Neuerungen in SAP EAM im Instandhaltungsumfeld vorgestellt. Hochkarätige Keynotes mit renommierten Sprechern präsentieren neueste Entwicklungen und

Managementstrategien. Darauf hinaus bieten Round-Table-Gespräche sowie zahlreiche interaktive Workshops ausreichend Gelegenheit für Fragen, Anregungen und Diskussionen. Mitarbeiter der SAP, Partner und Experten führen spezifische Prozesse und Add-ons in parallelen Demo-Jam-Sessions live vor, damit Besucher ein Gefühl für die Lösungen bekommen und abwägen können, welche die richtige für sie ist.

Auf einer begleitenden Fachausstellung stehen außerdem ausgewiesene Experten für eine persönliche Beratung zur Verfügung. Anregende Gespräche und neue Kontakte ergeben sich beim gemeinsamen Abendausflug in entspannter Atmosphäre am Ende des ersten Kongresstages. Besucher können sich mit Gleichgesinnten vernetzen und sich austauschen über Best Practices, Möglichkeiten und Schwierigkeiten des SAP-gestützten Instandhaltungsmanagements, während sie neue Kontakte knüpfen.

www.sap-eam.de





E-COMMERCE

Die neuen Agenturen

Zu den neuen Trends gehört auch das „Sterben“ der traditionellen (Werbe-)Agenturen. Sie werden von vielen Seiten bedrängt und können nur das Credo der Industrie befolgen: „Up or out“.

Von Michael Kramer, IBM

Ich schrieb in einer vorigen Kolumne über „MarTech“ als Zusammenschluss von Marketing und Technologie als Weiterentwicklung von „AdTech“. Nun ein weiterer neuer Begriff, nämlich „Consulgencies“. Dies kommt heraus, wenn Marketingagenturen die heutigen technischen Möglichkeiten für ihre Kunden nutzen. Dies sind vor allem KI, Big Data, die zunehmende Systemintegration und weitere technische Möglichkeiten wie Augmented Reality. Marketingagenturen müssen stark investieren, um ihren Kunden das notwendige technische Portfolio im Rahmen ihrer Leistungen anbieten zu können. Warum das so wichtig ist, zeigt u. a. die Verteilung des Marketingbudgets. 2017 gingen bereits 25 Prozent des gesamten Werbeumsatzes an Google (18 Prozent) und Facebook (7 Prozent). Des gesamten Umsatzes, wohlgemerkt. Bezogen auf Onlinewerbeumsatz war der Anteil der beiden Anbieter bei 61 Prozent (Quelle WARC). Wie Sie sehen, hat sich der Markt in den vergangenen Jahren deutlich auf Online und dort auf eine geringe Anzahl an Anbietern konzentriert. Sich zu differenzieren und noch gesehen und gehört zu werden erfordert einen hohen Aufwand.

Da Onlinewerbung per se auch stärker international ausgerichtet ist und Onlinehandel Internationalisierung vereinfacht, treffen Sie auf immer größere – und damit in mehr Märkten beheimatete – Agenturen. Und auch hier hat sich das Bild rapide verändert. Zu den zehn größten Marketingagenturen (siehe Ad Age's 2017 Ranking) gehören Firmen wie Publicis Groupe, Omnicom oder WPP. Hätten Sie gedacht, dass nun auch die Consultinganbieter PwC, Deloitte und Accenture hier zu finden sind? Oder dass IBM inzwischen zu diesem Kreis der größten Marketingagenturen der Welt gehört? Durch den Kauf von ecx.io und Aperto und deren Integration in die eigene Consultingorganisation GBS ist IBM in diesem Umfeld stark gewachsen.

Damit ändert sich auch die Arbeitsweise für Sie als Kunden. Die Technologie wird mehr und mehr von den Marketingagenturen zur Verfügung gestellt, die zu Ihrem SAP-System nur noch Schnittstellen benötigen. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Kampagnen erfolgt bei der Agentur, die Ihnen die Ergebnisse wieder zuspielt. Der nächste logische Schritt kann die Verbindung von Marketingkampagnen und klassischer Werbung sein. Erst wenn alle Kommunikationsmaßnahmen entlang der Customer Journey integriert sind, wird für Sie als Kunde die Komplexität verringert werden und Sie können sich wieder ganz auf Ihre Kreativität konzentrieren.

Folgen Sie mir auf Twitter: @michaelfkramer



Michael Kramer
ist Channel Sales
Leader DACH Watson
Customer Engagement
und Aufsichtsrat bei
B4Bmedia.net AG.

Twitter:
@michaelfkramer

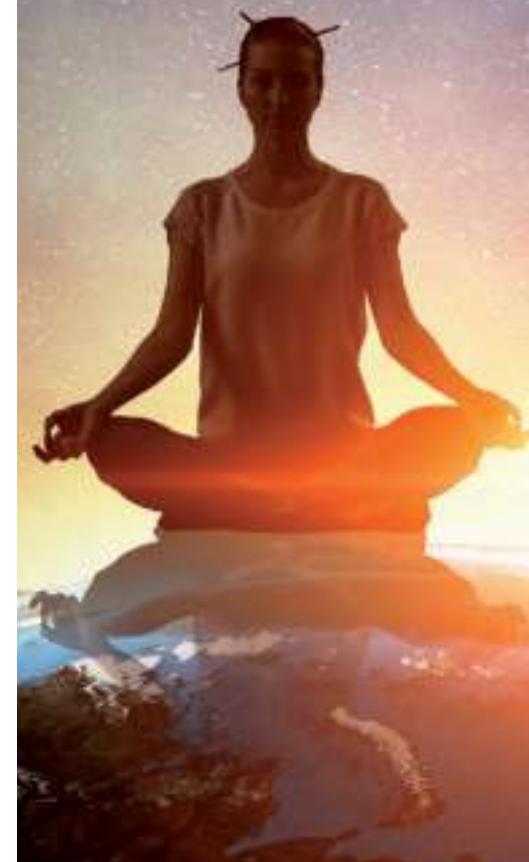
Die Kolumne zu E-Commerce befasst sich mit allen Aspekten des elektronischen Handels (B2B und B2C). Schwerpunkt ist die Integration einer E-Commerce-Lösung in ein ganzheitliches ERP-System.



Das E-3 Magazin

Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

Man kann versuchen,
SAP®-Probleme
durch Meditieren zu lösen.
Einfacher ist es jedoch,
das E-3 Magazin
zu abonnieren.
e-3.de/abo



e-3.de | e3zine.com



// DevOps ist kein Ziel, sondern ein nie endender Prozess der Verbesserung.

Jez Humble

ist Autor des Buches „Continuous Delivery: Reliable Software Releases Through Build, Test and Deployment Automation“.

Buchtipps • DevOps

Der Begriff DevOps wird dieses Jahr zehn Jahre alt, doch immer noch wissen viele nicht, was eigentlich dahintersteckt. DevOps bezeichnet eine Reihe von Praktiken zur Automatisierung der Prozesse zwischen Softwareentwicklern und IT-Teams, durch die Software schneller und zuverlässiger entwickelt, getestet und freigegeben werden kann. Aber wie jeder, der sich mit der Materie beschäftigt oder vielleicht sogar bereits versucht hat, DevOps zu implementieren, weiß: Es ist noch so viel mehr als das. DevOps ist eine Unternehmenskultur, eine

Bewegung und sogar eine Philosophie. Unternehmen müssen sich ganzheitlich für DevOps entscheiden; oft scheitert es jedoch genau daran. Die Autoren der diesmal vorgestellten Bücher zeigen erste Schritte Richtung Agilität und wie man DevOps-Projekte zum Erfolg führen kann. Tauchen Sie ein in die Welt von Continuous Delivery, Docker und IT-Management und erleben Sie anhand von Praxisbeispielen, wie nachhaltig DevOps Unternehmen verändert und ihnen dadurch einen massiven Vorsprung im digitalen Zeitalter verschafft.



Buchtipps

Diese und weitere Buchbeschreibungen finden Sie auf e-3.de/buchtipps



Mehr denn je ist das effektive Management der IT entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit von Organisationen. Viele Manager in softwarebasierten Unternehmen ringen damit, eine Balance zwischen Agilität, Zuverlässigkeit und Sicherheit ihrer Systeme herzustellen. Auf der anderen Seite schaffen es High-Performer wie Google, Amazon, Facebook oder Netflix, routinemäßig und zuverlässig hundert- oder gar tausendmal pro Tag, Code auszuliefern. Diese Unternehmen verbindet eines: Sie arbeiten nach DevOps-Prinzipien. Die Autoren dieses Handbuchs zeigen, wie die DevOps-Philosophie praktisch implementiert wird und Unternehmen dadurch umgestaltet werden können. Sie beschreiben konkrete Tools und Techniken, die helfen, Software schneller und sicherer zu produzieren. Zudem stellen sie Maßnahmen vor, die die Zusammenarbeit optimieren.

Das DevOps-Handbuch

Gene Kim, Jez Humble, Patrick Debois, John Willis, 432 Seiten, 2017, ISBN: 978-3-96009-047-2, www.randomhouse.de

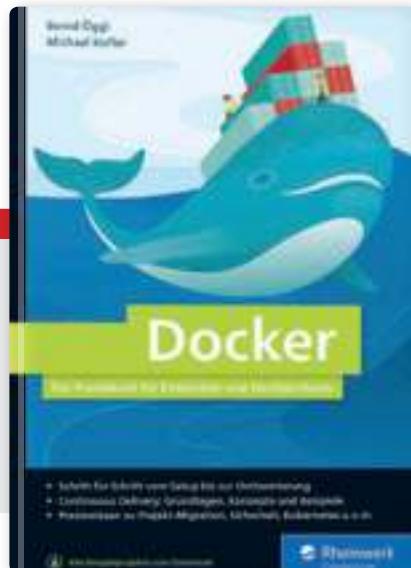


**Continuous Delivery**

Eberhard Wolff
282 Seiten, 2016
ISBN: 978-3-86490-371-7
www.dpunkt.de



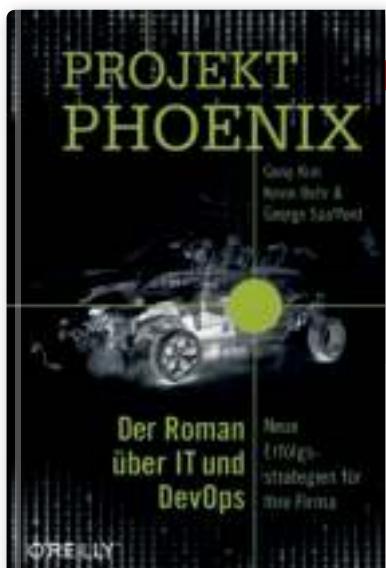
Continuous Delivery ermöglicht es, Software viel schneller und mit wesentlich höherer Zuverlässigkeit in Produktion zu bringen. Grundlage dafür ist eine Continuous-Delivery-Pipeline, die das Ausrollen der Software weitgehend automatisiert. Dieses Buch macht Sie mit dem Aufbau einer Continuous-Delivery-Pipeline vertraut und erklärt, welche Technologien Sie dazu einsetzen können.

**Docker**

Bernd Öggel, Michael Kofler
431 Seiten, 2018
ISBN: 978-3-8362-6176-0
www.rheinwerk-verlag.de



Docker ist aus der modernen Softwareentwicklung nicht mehr wegzudenken. Ob Sie Entwickler oder Administrator sind: Dieses Buch zeigt Ihnen nicht nur Docker und die Containerwelt, es lässt Sie auch mit dem Troubleshooting und der Orchestrierung nicht allein. Mit Best Practices, umfangreichem Werkzeugkasten und vielen Tipps zur Projektmigration, Container-Sicherheit und Kubernetes.

**Projekt Phoenix**

Gene Kim, Kevin Behr, George Spafford
352 Seiten, 2015
ISBN: 978-3-95875-175-0
www.oreilly.de



Bill ist IT-Manager bei Parts Unlimited. Die neue IT-Initiative der Firma, Projekt Phoenix, ist entscheidend für die Zukunft der Firma, aber das Projekt hat Budget und Zeitplan überzogen. Der CEO will, dass Bill das ganze Chaos in neunzig Tagen aufräumt, denn sonst wird Bills gesamte Abteilung outgesourct. Mit der Hilfe eines Vorstandsmitglieds wird Bill einiges klar, doch die Zeit drängt!



Rainer Alt
76 Seiten, 2017
ISBN: 978-3-658-18704-0
www.springer.com



Dieses essential verbindet die neue Welt der Digitalisierung mit dem klassischen IT-Management. Es erkennt die Softwareentwicklung als wichtiges Element digitaler Innovationen. Die auf agilen Verfahren aufbauende DevOps-Methode repräsentiert einen Lösungsansatz, der schnelle Reaktion sowie stabilen Betrieb verbindet. Eine Fallstudie illustriert den Einsatz von DevOps in der Praxis.

DSAG und Bitkom

Engere Zusammenarbeit

Die digitale Transformation stellt nicht nur DSAG- und Bitkom-Mitglieder auf die Probe.
Auch die Verbände selbst sind gefordert, sich zu positionieren und weiterzuentwickeln.

Die Digitalisierung verändert mittelfristig auch die traditionelle Verbandslandschaft tiefgreifend, u. a. da die IT-Wertschöpfung mehr und mehr in allen Bereichen der Wirtschaft und nicht nur in der klassischen IT- und Telekommunikationsindustrie betrieben wird. Vor diesem Hintergrund haben die DSAG und der Digitalverband Bitkom eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Insgesamt

sind die gemeinsamen Interessen von DSAG und Bitkom vielfältig. Der Bitkom setzt sich zum Beispiel mit großem Nachdruck für die Digitalisierung von Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung ein. Hier kann eine Zusammenarbeit mit der DSAG Synergien schaffen. Themen im regulatorischen bzw. Gesetzgebungsumfeld, wie die EU-Datenschutz-Grundverordnung oder Grund-

sätze zur Aufbewahrung bzw. zum Zugriff auf Daten, bieten Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit der beiden Verbände. Für die DSAG ist die Partnerschaft mit dem Bitkom ein Schritt, ihre klassische Ausrichtung auf SAP zu ergänzen.

www.dsag.de
www.bitkom.org

E3date.info

	<p>Applied ABAP Objects - Seminar der Agile Software Engineering Academy powered by majcon</p> <p>Applied OO: 20. bis 23. Mai 2019, 16. bis 19. September 2019; TDD: 6. bis 8. Mai 2019</p> <p>WorkRepublic Pacellistraße 8 80333 München</p>	<p>Das Seminar Applied ABAP Objects ist ein neu entwickeltes Trainingsprogramm mit Schwerpunkt auf der Objektorientierung mittels ABAP. Dies ist ein interaktives ("Hands-On") Seminar. Den Teilnehmern werden praktische und langfristig anwendbare Fähigkeiten vermittelt. Inhalt: OO Denken, ISOP Modell, Flow-Design, DCI, höhere Konzepte in der OOP, Best Practices ABAP Unit, Ausnahmeklassen einsetzen.</p>	<p>Majer Consulting - majcon Kattowitzer Strasse 27 81929 München Ansprechpartner: Damir Majer info@majcon.de</p> <p>... effizienter und reibungsloser von Agiler Software zu profitieren.</p>
	<p>IA4SP Zukunftswerkstatt 2019: „Vom SAP-Experten zum Treiber digitaler Geschäftsmodelle“</p> <p>21. Mai 2019, ab 13.00 bis 22.00 Uhr 22. Mai 2019, ganztägig</p> <p>Hotel Halber Mond Ludwigstraße 5 64646 Heppenheim/Bergstraße</p>	<p>SAP Partner gehören zu den Hauptansprechpartnern ihrer Kunden für Optimierungs- und Migrationsinitiativen. Als Treiber der Transformation in die digitale Zukunft werden sie weit weniger wahrgenommen. Das muss nicht so bleiben. In der IA4SP Zukunftswerkstatt 2019 erleben Sie praktische Ansätze zur Entwicklung Ihres Unternehmens zum strategischen Begleiter der SAP Kunden in die digitale Zukunft.</p>	<p>International Association for SAP Partners e.V. (IA4SP) SAP PartnerPort Altrottstrasse 31 69190 Walldorf Ansprechperson: Christin Lichtner Telefon: +49 6227 733300 Telefax: +49 6227 3939970</p>
	<p>Von SAP ERP nach SAP S/4HANA – in fünf Schritten zielgerichtet migrieren</p> <p>22. Mai 2019, Hamburg 23. Mai 2019, Waiblingen</p> <p>www.innovabee.com/events</p>	<p>In unserem kostenlosen Workshop zeigen wir Ihnen, wie Sie reibungslos von SAP ERP nach SAP S/4HANA migrieren.</p> <p>Auf der Agenda:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SAP S/4HANA – die Echtzeit-ERP-Suite im Überblick • Live-Demo: Neue Apps, Echtzeit-Analysen, Insight-to-action – die Highlights von SAP S/4HANA • 5 steps 2 SAP S/4HANA – in fünf Schritten zielgerichtet migrieren • Erfolgreiche Migrationsprojekte unserer Kunden 	<p>Innovabee GmbH Seewiesenstraße 25 71334 Waiblingen Ferdinandstraße 47 20095 Hamburg</p> <p>Ansprechpartner: Wolfgang Schiek Telefon: +49 7151 9333 360 wsc@innovabee.com</p>
	<p>DOAG 2019 Datenbank</p> <p>3. bis 4. Juni 2019</p> <p>Van der Valk Airporthotel Am Hülsenhof 57 40472 Düsseldorf</p>	<p>Vom 3. bis 4. Juni findet in Düsseldorf die DOAG 2019 Datenbank statt. Der Fokus der Community-Konferenz liegt auf dem Wesentlichen: Der Datenbank selbst. Holen Sie sich wissenschaftliche Tipps, Tricks und Impulse rund um die Datenbank für Ihre tägliche Praxis. Ob Oracle oder andere Datenbank-Anbieter, Hochverfügbarkeit, Migration, Replikation oder Administration.</p>	<p>DOAG Dienstleistungen GmbH Tempelhofer Weg 64 12347 Berlin</p>
	<p>Instandhaltung mit SAP</p> <p>4. und 5. Juni 2019, Holiday Inn Zürich Messe Wallisellenstrasse 48, 8050 Zürich</p> <p>19. und 20. November 2019 Hotel du Parc, Römerstrasse 23, 5400 Baden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der Instandhaltungsstrategie auf die Ausprägung des Systems • IH-Prozesse mit Hilfe der Auswertungen aus dem System optimieren • Zusammenhang zwischen • SAP PM-Funktionen und Gesamtprozessen • Zusammenwirken mit anderen SAP-Modulen • Systematische Planung und Steuerung der Instandhaltungstätigkeiten • Condition Monitoring • Mobile Instandhaltung mit SAP 	<p>LHI Lighthouse Institute AG Hauptstrasse 54 8280 Kreuzlingen</p> <p>Ansprechpartner: Annabell Schlensog</p>

SAP-Multicloud

QSC erhält Großauftrag

Die Fressnapf-Gruppe, Fachhandelskette für Tiernahrung und -zubehör, hat die QSC mit der Migration seines SAP-Systems sowie weiterer IT-Lösungen in die Cloud beauftragt.

Künftig wird die SAP-Umgebung in der SAP Hana Enterprise Cloud betrieben. QSC ist hierbei Generalunternehmer für den SAP-Betrieb sowie das Application Management. Zudem könnte QSC in Zukunft aus ihrer eigenen Cloud-Umgebung auch die Kassensystemlösung der Fressnapf-Gruppe sowie weitere Systeme bereitstellen. Neben der Einführung einer Next-Level-IT für die Kernsysteme-

me der Fressnapf-Gruppe wird QSC zudem die Lösungen SAP ERP sowie CRM auf die Echtzeit-Datenbank Hana überführen. Hierdurch wird es der Fressnapf-Gruppe unter anderem möglich sein, Auswertungen wie beispielsweise Finanz-Reportings erheblich schneller zu erhalten. Die SAP-Systeme Business Intelligence (BI) sowie Customer Activity Repository (CAR) hat QSC bereits erfolg-

reich für die Fressnapf-Gruppe auf Hana migriert. Für die Fressnapf-Gruppe betreibt die QSC-Tochter Plusnet zudem das europaweite MPLS-Netz, über das die einzelnen Standorte mit den zentralen Geschäftssystemen verbunden sind.

www.fressnapf.de

www.qsc.de

E3date.info

	4. AI and Robotic Process Automation World Summit 2019 4. bis 7. Juni 2019 Van Der Valk Hotel Am Hülserhof 57 40472 Düsseldorf	Echte Use-Cases, keine Theorie! AI und RPA World 2019 vereint führende Vordenker der Automatisierung in einer Vielzahl von Branchen und Reifegraden, um Chancen und Herausforderungen bei der Skalierung und Optimierung intelligenter Automatisierungslösungen von RPA bis ML in interaktiven Formaten anzugehen und um den Austausch in privater Atmosphäre zu fördern. Nehmen Sie an der Verbindung teil.	Sponsorship Marketing Manager IQPC Gesellschaft für Management Konferenzen mbH Friedrichstrasse 94 10117 Berlin Ansprechpartner: Steven Zapata
	Einsatz intelligenter SAP-Lösungen für Instandhaltung und Technischen Service 5. bis 6. Juni 2019 Hotel Dorint Potsdam Sanssouci Jägerallee 20 14469 Potsdam	Wie verändern neue Technologien Wirtschaft und Gesellschaft? Was bedeutet das für die Instandhaltung und vor welchen Herausforderungen stehen Unternehmen? Auf dem unabhängigen Anwenderkongress SAP EAM vom 5. bis 6. Juni 2019 in Potsdam erfahren Teilnehmer, wie sie mithilfe der SAP-Technologien und Anwendungen auf die steigenden Anforderungen an Instandhaltungs- und Serviceprozesse reagieren.	T.A. Cook Leipziger Platz 1 10117 Berlin Ansprechpartner: Anne Fischer-Werth a.fischer-werth@tacook.com
	AFI HeartBeat power4solutions 6. Juni 2019, ab 9.30 bis 20.00 Uhr AFI Solutions Headquarter Sigmaringer Straße 109 70567 Stuttgart	Mitten im Herzen der AFI Solutions erleben Sie hochkarätige Keynote Speaker, Querdenker und Zukunftsmacher. Erfahren Sie hautnah alles Neue zu den AFI Lösungen rund um SAP S/4HANA, Ariba, Cloud und E-Invoicing. Machen Sie mit bei bewegenden Workshops und freuen Sie sich auf ein spannendes Rahmenprogramm.	AFI Solutions GmbH Sigmaringer Straße 109 70567 Stuttgart events@afi-solutions.com www.afi-solutions.com/heartbeat
	StrategieGipfel IT & Information Security 2. und 3. Juli 2019 Radisson Blu Hotel, Berlin Karl-Liebknecht-Straße 3 10178 Berlin	<ul style="list-style-type: none">• Anomaly Detection• Security Kennzahlen• SPECTRE / MELTDOWN• IT Pandemie Security vs. Compliance• Awareness• Predictive Security• NIS Richtlinie• Informationsklassifizierung PKI- und Key Management• BCM• DSGVO• Cyber Versicherung	project networks GmbH Stralauer Allee 2c 10245 Berlin Ansprechpartner: Kamal Gowdet Telefon: +49 30 609850-90 E-Mail: gowdet@project-networks.com



Das E-3 Magazin

Wir waren zwar nicht die Ersten auf dem Mond, dafür sind wir die Ersten, die unabhängig über SAP® berichten.

SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP SE in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.



Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

e-3.de | e3zine.com

© Sergey Nivens Shutterstock.com

Es gibt eine offizielle Deadline mit 2025

Transformation zu S/4 und Hana: Wie bewerkstelligen?

Von Heiko Friedrichs, Hinrich Mielke (Devoteam Alegri)
und Achim Zimmermann (QPCM)



Hurra! Die Richtung stimmt! Aber reicht die Zeit? Damit die Hana- und S/4-Reise nicht zu einer Odyssee wird, muss sich der SAP-Bestandskunde um professionelle Hilfe umschauen: Odysseus hatte für seine Heimkehr aus Troja zehn Jahre Zeit und kam in seiner Heimat Ithaka als Bettler an. Dem SAP-Bestands-

kunden stehen nur etwa fünf Jahre zur Verfügung und er will nicht als Gestrandeter, sondern mit einem erfolgreichen Change-Management-Projekt dastehen. Ein „Releasewechsel“ ist keine neue oder ungewöhnliche Situation. Seit den erfolg-

reichen R/2-Tagen gehört es zu den guten Sitten, ein SAP-System nur mithilfe erfahrener Berater und Experten zu customizen. Aber bei Hana und S/4 geht es nicht nur ums Customizen! Wie der Bericht von Heiko Friedrichs, Hinrich Mielke und Achim Zimmermann deutlich zeigt, sind diesmal die Anforderungen wesentlich höher. Es ist die digitale Transformation der SAP-Welt. Es ist kein technischer Versionswechsel. Zu berücksichtigen sind bei der Transformation zu S/4 auch betriebswirtschaftliche, organisatorische, technische und lizenzrechtliche Aspekte. Der Einsatz von Beratern und Experten ist dafür ein ganz natürliches Vorgehen. In der Phase der „digitalen Transformation“ benötigt der SAP-Bestandskunde viel Erfahrung und Wissen, das später im operativen Betrieb nicht mehr täglich gebraucht wird. Ein korrekt eingestelltes SAP-System ist zwar kein Perpetuum mobile, aber dennoch eine gut geölte Maschine, die nur zeitweise Blutauffrischung braucht. Das Hinzuziehen von Be-

ratern und Experten, wie es die Mannschaften von Devoteam Alegri und QPCM darstellen, ist somit der natürliche Customizing-Vorgang in der SAP-Community. Bei SAP sieht man es ähnlich, nur hat der Hana-Erfinder und S/4-Anbieter einen Fehler gemacht: Berater und Experten sind nicht beliebig verfügbar und auch deren Tag hat lediglich 24 Stunden. Die ganz großen SAP-Bestandskunden haben schon vor vielen Monaten Tausende Manntage bei den globalen Beratungsunternehmen eingekauft. Hier sind bis 2025 keine Ressourcen mehr vorhanden. Es ist den mittelständischen SAP-Partnern zu danken, dass diese bereits vor langer Zeit begonnen haben, auf eigene Kosten Hana- und S/4-Wissen aufzubauen, das momentan viele Bestandskunden dringend brauchen. Ob SAP angesichts der knappen Berater-Ressourcen an der Zeitschraube drehen soll oder muss, wird sich wahrscheinlich erst 2022 entscheiden. Warten ist jedoch in keiner Weise eine Option. Und noch ein Tipp für die SAP-Community. Genau genommen handelt es sich bei dieser digitalen Transformation um zwei Themen: Datenbank und ERP. Hana kann eine fantastische, aber auch herausfordernde Datenbank sein. Achim Zimmermann von QPCM könnte darüber Bücher füllen. S/4 ist ein neues ERP-Modell und Konzept. Heiko Friedrichs und Hinrich Mielke von Devoteam Alegri können das an vielen Beispielen beweisen. In dem vorliegenden Text wird das Thema kurz am Beispiel des neuen Hauptbüchs erläutert. Betroffen sind aber in jedem Fall die Bereiche FI/CO und Logistik. S/4 ist demnach kein Papiertiger – im Gegenteil: Es ist eine Herausforderung, der man viel Aufmerksamkeit widmen sollte, auch mit Expertenunterstützung! (pmf)

S/4 ist kein Papiertiger

Das Problem: Bis 2025 ist der Support für ECC 6.0 von SAP zugesichert. Für die Zeit danach ist zum aktuellen Stand lediglich der Support für S/4 Hana signalisiert. Das heißt, der Wechsel auf S/4 muss in fünf bis sechs Jahren abgeschlossen sein.

Dieser Zeitraum ist geringer, als es sich anhört. Ähnlich wie bei der Jahr-2000-Umstellung und der Euromodellierung wird es mit zunehmender Nähe zum Stichtag schwerer, qualifiziertes Personal zu bekommen. Dies gilt intern wie extern sowie weltweit. Die Herausforderung ist eine ähnliche: Es war keine Option, beim Wechsel auf das Jahr 2000 oder den Euro „nicht mitzumachen“.

Ebenfalls ist zu beachten, dass neben dem technologischen Strang (Wechsel auf neue Datenbank, gegebenenfalls neues Betriebssystem) auch Geschäftsprozesse und Eigenentwicklungen betrachtet werden müssen. Parallel sind Fragen zur Front-End-Strategie (Fiori) zu klären, die Einbindung neuer, cloudbasierender Services sowie allgemein die Betrachtung und Bewertung von Cloud-Möglichkeiten (IaaS, PaaS, SaaS) sind durchzuführen.

Sämtliche Geschäftsprozesse und Eigenentwicklungen sind auf den Prüfstand zu stellen, auch diejenigen, die bisher außerhalb von ECC liefen. Im einfachsten Falle werden diese Geschäftsprozesse und Eigenentwicklungen lediglich an die veränderten Möglichkeiten angepasst. Somit werden jedoch die veränderten Gelegenheiten nur unvollständig genutzt. Besser ist es, sich mit den neuen Möglichkeiten intensiv vertraut zu machen und diese bestmöglich für die bestehenden Geschäftsmodelle zu nutzen.

Diese Aufgaben sind jedoch seit einigen Jahren bekannt – jeder CIO oder Leiter SAP wird hierzu entsprechende Lösungsansätze vorbereitet und ein entsprechendes Programmmanagement aufgesetzt haben. Die entstehenden Aufwände sind nicht zu unterschätzen. Sie sind gut investiert – und lassen sich mit einem erfahrenen Partner laut einer Faustregel etwa halbieren.

Das Hauptproblem ist jedoch meist die Unterstützung der Fachbereiche: Es mangelt an Key-Usern, denen die Zeit und oft auch der vorhandene oder gewährte Freiraum fehlt, um „neu zu denken“. Dies führt in manchen Fällen dazu, dass der CIO den Wechsel auf S/4 Hana bei seinen Kunden, den Fachbereichen, pushen muss, das Projekt als ungern wahrgenommen wird und somit eher schleppend betrieben wird.

Zwei Bereiche sind durch die Umstellung auf S/4 unmittelbar und direkt betroffen. Im Bereich FI/CO entsteht durch die zwingende Umstellung auf das neue Hauptbuch, die Customer-Vendor-Integration

(CVI) und das Zusammenwachsen von FI und CO erheblicher Handlungsbedarf. Etablierte Geschäftsprozesse müssen reviert, 3rd-Party-Applikationen neu verprobzt und das Reporting aus der veränderten Tabellenstruktur aufgesetzt werden. Die Verbesserungen sind erlebbar, der Nutzen ist zu spüren – es ist dementsprechend ein Change-Projekt aufzusetzen.

S/4 plus Ariba

Im Bereich Logistik sind ebenfalls gewichtige Veränderungen zu managen. Hier ist der Geschäftsnutzen jedoch unmittelbarer und somit ein ROI eher darzustellen. Ein technisch interessantes Detail ist die Nutzung von „Pull“ für kurzfristige Statusinformationen aus 3rd-Party-Systemen, z. B. der Standort von Gütern im Transport. Somit löst hier „Pull“ das traditionelle „Push“ ab und reduziert die Systemlast. Ebenso werden durch die integrierte Anbindung von Ariba als Beschaffungsplattform Medienbrüche reduziert und Prozesse durchgängig im SAP-Universum gestaltet.

Optimal ist jedoch, neue und gänzlich veränderte Geschäftsprozesse zu etablieren, die aufgrund der neuen Gegebenheiten möglich sind. Hierzu ist jedoch Know-how über die fachlichen und technischen Möglichkeiten nötig sowie das „Denken außerhalb der Box“. Ein Partner mit unverstelltem Blick wird diesen Prozess initial ungemein beschleunigen und auch aufgrund der Außensicht stets neu befruchten. Diese erneuerten Geschäftsprozesse wird jeder Kunde für sich entwickeln und etablieren – nur so lässt sich ein Vorsprung zum Marktbegleiter erarbeiten.

All diese Veränderungen werden sich auf die Zusammenarbeit zwischen Fachbereich, IT und externem Partner auswirken. Um die nötige Agilität zu erreichen, werden interdisziplinäre Teams erforderlich sein, die auch die Fachsprache der jeweils eingebundenen Fachleute verstehen und idealerweise auch sprechen. Eine klassische Aufteilung nach Kunde und Dienstleister ist nicht erfolgversprechend. Nur bei einer kollegialen Gleichberechtigung und viel Eigeninitiative wird die Veränderung in einem

zielführenden Kontext realisiert. Dies wird, so viel sei vorweggenommen, auch nach der Umstellung weiterhin ein Erfolgsrezept für einen agilen und wertschöpfenden Umgang mit den neuen Möglichkeiten sein. Somit ist diese Veränderung ebenfalls ein Change in der Organisation, der Zusammenarbeit unterschiedlicher Bereiche und der Wahrnehmung der Geschäftsbeiträge.

Devoteam Alegri hat mittels der S/4-Booster-Methodik einen einfachen, minimalinvasiven Ansatz, um seinen Kunden in kürzester Zeit die Veränderungen und Vorteile von S/4 darzustellen. Und zwar mit den Prozessen, Daten und Abläufen aus dem bestehenden ECC-6.0-System – in einem schlanken S/4, das an das Kundensystem angebunden ist.

S/4 Booster & iHAL

So lassen sich die Vorteile von S/4 und Hana schnell erfahren – mit den eigenen Daten und Prozessen. Dieses S/4 kann z. B. kurzfristig aus der Cloud heraus bereitgestellt werden (bereits mit Azure durchgeführt) und bei positiver Bewertung on-premises eingerichtet werden. Der Nutzen ist, dass ein Fachbereich schnell den Vorteil von S/4 mit eigenen Daten und Prozessen erleben kann – und somit diese Transformation inhaltlich und moralisch unterstützen wird.

Ein anderes Beispiel ist die iHAL (intelligent Hana Assurance List), entwickelt vom SAP-Partner QPCM: SAP Hana entwickelt sich rasant. Wie bei jeder Weiterentwicklung einer Software enthält jede Revision, neben Verbesserungen und neuen Funkti-

Hinrich Mielke vom
SAP-Partner Devoteam
Alegri weiß genau, wie es
geht – aber bleibt noch
genügend Zeit?





Heiko Friedrichs beherrscht nicht nur S/4 und Hana, sondern auch das notwendige Change-Management inklusive Governance.

onen, auch Bugs. Diese können sowohl alte als auch neue Revisionen betreffen. Logische Softwarefehler sind schwerwiegend, da sie durch keine HA-Lösung abgefangen werden können. Um die Risiken durch Softwarefehler im Betrieb von Hana zu minimieren, müssen die nötigen SAP-Hinweise zyklisch geprüft werden. Eine Prüfung der Hinweise – passend auf das eigene Scenario – kann schnell aufwändig werden. Mit der iHAL hat QPCM ein Tool geschaffen, womit diese Prüfungen schnell, effektiv und effizient durchgeführt werden.

Cloud, IaaS und Governance

Diese Beispiele zeigen, wie Technologien dem Kunden beim Wechsel auf S/4 helfen. Ebenso ist die Nutzung der Cloud als IaaS ein probates Mittel, um Tests, Projekte und Schulungssysteme in Stunden und Tagen aufzusetzen, statt sich mit der Beschaffung von Hardware on-premises oder beim Outsourcer zu beschäftigen. Solange man IaaS im Pay-as-you-go-Modell betreibt, lassen sich Systeme ebenfalls innerhalb von Stunden in der Größe verändern oder auch wieder dekommissionieren. Das hat zur Folge, dass es keinerlei Sizing-Risiken mehr gibt. Was nicht passt, wird passend gemacht – mit der Downtime eines „Durch-Bootens“.

Diese Kommissionierung und Dekommissionierung muss mit entsprechenden kaufmännischen Prozessen hinterlegt sein. Andernfalls kann schnell ein Wildwuchs an Systemen entstehen – der entsprechende Kostensteigerungen nach sich zieht.

Dies ist keine theoretische Gefahr, unterschiedlichste Kundenerfahrungen sprechen hier eine deutliche Sprache. Natürlich muss die Nutzung von Cloud-Services mit einer entsprechenden Governance belegt werden. Hier kann ein erfahrener Partner die Vorbereitungszeit entscheidend abkürzen, sodass die Agilität der Cloud schnell und einfach genutzt werden kann.

Die Wahl des Cloud-Anbieters für IaaS ist – systematisch angegangen – für die meisten Kunden eines der schlankeren Vorläuferprojekte: Er muss von SAP supportet sein, den Anforderungen an Compliance und Zertifizierungen Genüge tun und die angebotenen Standorte des Anbieters müssen zu den Anforderungen und technischen Randbedingungen passen. Ein wichtiger Aspekt ist die Integration des Cloud-Anbieters in die bestehende Umgebung – oftmals werden bereits Services konsumiert, sodass hier Synergieeffekte gehoben werden können.

Vorgangsmethodik und Scope

Leicht lässt sich sehen, dass dieser Wechsel komplex werden kann und herkömmliche Vorgehensweisen oft nicht ausreichen, um

Geschäftsprozesse

- Adaption bestehender Prozesse
- Veränderungen der Grundlagen
- Neuartige Geschäftsprozesse

Fiori

- Technische Strategie
- Inhaltliche Strategie (releaseabhängig)
- S/4Booster Methodik

Enterprise Information Management

- Datenströme
- Datenqualität und -verantwortung
- Datenanreicherung
- Anbindung SCP (ABAP/Java)

SAP Applikation (S/4HANA)

- Lösungsarchitektur
- Roadmap SAP
- S/4Booster Methodik

SAP Basis

- Geänderte Anforderungen mit S/4
- Monitoring
- Prozessdesign
- Ausbildung Mitarbeiter
- Outsourcing / Outtasking

NetWeaver/OS/DB

- Mittel- und langfristige Strategie
- Ausbildung Mitarbeiter
- Outsourcing/Outtasking
- Veränderte Security
- iHAL

(De) Kommissionierung

- Kaufmännische Prozesse
- Automatisierung zu Qualitätskontrolle

Infrastruktur

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Governance
- Auswahl: onPrem, IaaS

Kostenbenchmark

- Optimierungspotentiale aktuelle Systemlandschaft
- Prognose zukünftiger Umgebungen

den maximalen Nutzen aus der Umstellung zu realisieren. Die Informationsfindungsphase und das Festlegen des Scopes sind komplexer und noch wichtiger als bei herkömmlichen Veränderungen. Parallel ist ein agiles Vorgehen mit regelmäßiger Bestimmung des Standorts und einer Nachjustierung des nächsten Abschnitts erforderlich.

Devoteam Alegri hat aufgrund der Erfahrungen und des Know-hows eine Vorgehensweise konzipiert. Diese ist an Vorgaben von SAP angelehnt und wurde um Erfahrungen der Consultants ergänzt. Sowohl aus der jahrelangen Erfahrung mit Ausschreibungen wie auch dem Betrieb in einer IaaS-Umgebung als auch aus Greenfield- und Brownfield-Projekten zu S/4 wurden Hilfsmittel und Werkzeuge erstellt, die Projektlaufzeiten und -risiken reduzieren und Aufwände für Kunden minimieren.

Administration von S/4 Hana

Das Entwickeln einer Strategie – unter Einbeziehung neuer Möglichkeiten aus der Cloud, Architektur inklusive der Fiori-Systeme – sowie die eigentliche Transformation sind das eine. Nach einer Hypercare-Phase ist der anschließende Betrieb ein anderes, häufig (zu) spät betrachtetes Thema: Bei vielen Umstellungen organisiert man Unterstützung zum Aufsetzen

der neuen Prozesse, Anbindung der Cloud bis zum Go-live des S/4-Systems. Aber wie kann ein Kunde seine bestehende Administrationsorganisation auf die neue Architektur abbilden und unterbrechungsfrei transformieren? Die klassische SAP-Basis als auch die Applikationsteams werden sich auf neue Strukturen, Lösungen und Aufgaben einstellen müssen. Zwei einfache Beispiele sollen dies verdeutlichen:

1. Administrative Aufgaben wie Monitoring oder Security werden sich ändern. Aktuelle Monitoringlösungen in SAP sind auf Abap- und Java-Systeme zugeschnitten, ein übergreifendes Monitoring on-premises als auch Cloud-Lösungen meistens nur über Umwege integrierbar. Analog verhält es sich mit Sicherheitseinstellungen. Kann eine unternehmenseigene IT noch die Sicherheit volumnäßig innerhalb des eigenen On-premises-Netzwerks sicherstellen, so stößt sie bei Einbindung von Cloud-Lösungen an ihre Grenzen. Hier bedarf es ebenso wie beim Monitoring neuer Wege zur komfortablen und abgesicherten Nutzung und Überwachung.

2. Applikationssupport als auch Entwicklung sind aktuell meist systembezogen organisiert, da auch die Geschäftsprozesse innerhalb eines Systems ablaufen. Dies wird sich künftig ändern und Prozesse werden system- und weltübergreifend ablaufen. Somit müssen Entwicklung wie auch der Support entsprechende übergreifende Kenntnisse aufbauen. Dazu gehört beispielsweise auch ein angepasstes Change-Management, da Änderungen in Zukunft über deutlich mehr Systeme und Systemwelten hinweg konsistent zu organisieren sind. Ebenfalls werden neue Organisationsstrukturen zu etablieren sein, da administrative und fachliche Teams deutlich enger zusammenarbeiten.

Die Wandlung von der klassischen SAP-Systembetreuung zur modernen hybriden Unterstützung von Prozessen und Services rund um den digitalen Kern in Form des S/4-Systems unter Einbindung diverser Cloud-Strukturen und -Applikationen ist komplex. Sie bedarf erfahrener Experten, die analoge Umstellungen bereits erfolgreich absolviert haben und Vorteile als auch Risiken potentieller Strukturen bereits kennen. Dabei muss man noch gar nicht von einer Einbeziehung von IoT, künstlicher Intelligenz oder Blockchain sprechen, ein einfacher Blick auf die Verlagerung von SAP-Funktionalitäten auf Cloud-Lösungen (WebIDE, SCM-Funktionalitäten, Monitoring Cockpits, Schnittstellen- und Datenintegration...) reicht völlig aus.

Fazit

Der Wechsel auf S/4 ist alternativlos, soll bis 2025 abgeschlossen sein und ist nicht zu unterschätzen. Die potenziellen Gewinne durch die Umstellung rechtfertigen bei sorgfältiger Planung den Aufwand. Ebenso sind S/4 und Hana die Voraussetzung für eine nahtlose Integration von Lösungen aus dem Portfolio von SAP – sei es Ariba oder auch die Anbindung mittels SCP. Auch die Verarbeitung von IoT-Daten wird durch den Einsatz von S/4 vereinfacht und unmittelbar wirksam. Der Kunde kann die Geschwindigkeit und Qualitätsstufe der künftigen Landschaft beeinflussen, benötigt dazu aber entsprechend Zeit und Expertise – beides schon heute eine begrenzte Ressource. Eine Wahrnehmung als „Releasewechsel“ wird sowohl dem Projekt als auch seinen Auswirkungen nicht gerecht und ist eine grob fahrlässige Unterschätzung. Ebenso ist ein zeitliches Aufschieben des Projekts unangemessen, denn der Mangel an erfahrenen Consultants für die Zahl der Projekte wird im Laufe der Zeit eklatant zunehmen. Die Hoffnung, dass SAP die Deadline 2025 erweitert, ist verständlich – kann aber nicht die Grundlage des Handelns sein. Ebenso ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass SAP neben den bereits klar sichtbaren Vorteilen eines Wechsels auf S/4 den Verbleib auf ECC 6.0 auch wirtschaftlich zunehmend unattraktiver gestalten wird. Denn SAP hat ein hohes Interesse daran, die Wechselrate auf S/4 und Hana zu beschleunigen – nur so können weitere Produkte und Lizenzen beim Kunden platziert werden. Ein Partner wie der Verbund von Devoteam Alegri und QPCM – neutral, ohne eigene Lizenzinteressen und mit großer Erfahrung – mit jahrelanger praktischer Erfahrung kann hier den Unterschied machen. Eine Bestandsaufnahme der Ist-Situation, ein Advisory zum aktuellen Lösungsraum und dann ein Masterplan – schon ist diese Veränderung handhabbar und auch den eigenen Stakeholdern zielführend zu erklären.



Achim Zimmermann
vom SAP-Partner QPCM
hat eigene Werkzeuge,
um erfolgreich die
Datenbank Hana zu
beherrschen.

Bitte beachten Sie auch den
Community-Info-Eintrag auf Seite 68

 **devoteam | Alegri**





Keine monatlichen SAP-Meldungen sollen außer Acht gelassen werden. Die Short Facts widmen sich den kleineren Neuigkeiten sowie den scheinbar mehr oder weniger wichtigen Statements der Community. Hier ist der Platz für SAP-spezifische Pressemitteilungen, die sonst gerne übersehen werden. Firmen und Personen sind nicht indexiert.

Empfehlungen an: redaktion@e-3.de

Community Short Facts

Digitaler Assistent für mobile Instandhaltung

Mit dem Chatbot Marvin von SAP-Partner T.Con lassen sich einfache Instandhaltungsaufgaben in der Produktion intuitiv und ohne technische Hürden erledigen. Der digitale Assistent kommuniziert über ein Mobilgerät durch Sprach- oder Texteingabe direkt mit einem Back-End-System wie SAP Enterprise Asset Management (SAP EAM). Auf diese Weise ermöglicht er einen komfortablen und schnellen Zugang zu Wartungs- oder Instandhaltungsinformationen. Das ist ein echter Mehrwert, den besonders gelegentliche Nutzer zu schätzen wissen, und trägt in der Instandhaltung dem



Trend zur IT-Konsumerisierung im Zuge der digitalen Transformation Rechnung. Bei der Entwicklung von Marvin hat der SAP-Komplettanbieter auf die Cloud-Chatbot-Plattform SAP Conversational AI zurückgegriffen. Dank seiner Offenheit lässt sich der digitale Assistent in Kommunikations- und Messenger-Dienste wie Microsoft Teams oder Microsoft Skype for Business einbetten. Für den virtuellen Instandhaltungsassistenten hat T.con den renommierten Maintainer-Award 2019 in der Kategorie „Sonderpreis für Innovation“ erhalten.

[team-con.de](#)

Erstmals SAP-qualifiziert

SAP hat die Itelligence Logistics Bridge, eine IoT-Lösung von Itelligence, erstmals mit dem Siegel „SAP-Qualified Packaged Solution“ ausgezeichnet. Diese Qualifizierung bestätigt, dass die Cloud Services von Itelligence eine gute Basis für den Einsatz moderner SAP-Software sind. Bei der Packaged Solution Itelligence Logistics Bridge handelt es sich um ein konfigurierbares

Der Chatbot Marvin von T.Con kommuniziert über ein Mobilgerät durch Sprach- oder Texteingabe direkt mit einem Back-End-System wie SAP Enterprise Asset Management (SAP EAM) und erledigt einfache Instandhaltungsaufgaben.

Dashboard für Operations-Managern, das IoT-Daten in Echtzeit und im Kontext zu anderen Daten aus SAP-Anwendungen darstellt. Damit schließt es die Lücke zwischen verschiedenen Informationsquellen wie IoT-Daten, Geschäftsbereichsdaten und anderen Transaktionsdaten mithilfe einer einheitlichen Kommandozentrale – vergleichbar mit der Brücke auf einem Schiff. Die „Bridge“ stellt somit die durchgehende Transparenz von Geschäftsprozessen in Echtzeit und über mehrere Geschäftsbereiche hinweg sicher.

[itelligencegroup.com](#)

Bogestra steigt auf S/4 um

rku.it und Bogestra führen gemeinsam SAP S/4 Hana ein. Damit sind die Bochumer deutschlandweit eines der ersten ÖPNV-Unternehmen, die auf die neue Lösung setzen. Die Bogestra ist mit mehr als 2200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der größten Nahverkehrsbetriebe in Nordrhein-Westfalen und hat zum Jahresbeginn 2019 seine bisherigen systemtechnischen Lösungen in den Bereichen Finance und Logistic erfolgreich auf S/4 Hana umgestellt. Neben der technischen Bereitstellung aller erforderlichen S/4-Hana-Systeme unterstützte rku.it die Bogestra bei der Einführung in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Controlling, Projektmanagement, Materialwirtschaft, Instandhaltung.

[rku-it.de](#)
[bogestra.de](#)

Uhlmann Pac-Systeme mobilisiert Servicetechniker

MobileX hat Uhlmann Pac-Systeme als neuen Kunden für MobileX-MIP for Field Service, die mobile Lösung für Servicetechniker, gewonnen. Der Systemanbieter für pharmazeutische Verpackungsmaschinen möchte mit der Einführung der mobilen Lösung die globale Auftragsabwicklung seiner Servicetechniker standardisieren und optimieren. Zudem sollen mit dem Projekt die Voraussetzungen für weitere digitale Folgeprozesse geschaffen, Servicekosten gesenkt und die Effizienz verbessert werden. Bisher nutzten die Servicetechniker Adobe Interactive Forms zur mobilen Leistungserfassung. Um die weltweiten Serviceprozesse aufgrund des starken Wachstums zu optimieren, suchte das Unternehmen 2017 nach einer intuitiven, zukunftsfähigen und offline-fähigen Lösung zur Integration in SAP CS und HR, die auch das Reisekostenmanagement abbilden sollte. Uhlmann Pac-Systeme entschied sich schließlich für MobileX-MIP for Field Service, vor allem wegen der Anpassbarkeit der Lösung an die speziellen Anforderungen der Pharmabranche. Nach dem Projektstart im August 2018 in Deutschland folgte der Rollout mit einer Pilotgruppe im November. Seit Januar 2019 arbeiten alle Techniker in Deutschland mit MobileX-MIP for Field Service.

[mobilexag.de](#)
[uhlmann.de](#)

Digitale Frachtpapiere

Wenn auf den Autobahnen die Laster fahren, dann transportieren sie nicht nur den Nachschub für den Supermarkt oder Getriebe für den Autohersteller, sondern auch einen dicken Packen Papier. Denn Frachtbegleitdokumente oder Zolldokumente müssen die Fahrer immer noch in analoger Form vorlegen, manchmal sind dafür ganze Ordner notwendig. Die große Mehrheit der Unternehmen, die Waren transportieren, würde das gerne ändern. So sagen neun von zehn Unternehmen, dass es ihnen helfen würde, wenn künftig auch eine digitale Variante der Frachtpapiere juristisch anerkannt wäre. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. Der Zwang, Frachtdokumente auf Papier mit sich zu führen, ist angesichts der Digitalisierung in der Logistik ein nicht mehr nachvollziehbarer Anachronismus. Papierdokumente kosten Unternehmen und Verwaltung Zeit und Geld und belasten zudem die Umwelt, so die befragten Unternehmen.

bitkom.org

Digitalisierung der Produktion

Salt Solutions fügt Lösungen für die vollständige Digitalisierung der Produktionsprozesse zu ihrem Portfolio hinzu. Ein zentrales Stichwort ist die Migration zur neuen ERP-Software-Generation SAP S/4 Hana, die bis 2025 abgeschlossen werden muss. So sollen die Lösungen von Salt Solutions bei der Harmonisierung und der Standardisierung der Prozesse mit anschließender Migration auf SAP S/4 Hana und Individualisierung der Kundenanforderungen helfen. Außerdem ermöglichen sie die Nutzung von Smart Information durch den Einsatz von SAP Leonardo, die Erstellung von digitalen Zwillingen, das Ersammeln und Bereitstellen von Rohdaten sowie die Analyse ebendieser, um aus ihnen Erkenntnisse zu gewinnen.

salt-solutions.de

Öl- und Gas-Supply-Chain wird agil

Die von Implico entwickelten SAP-Lösungen für den Öl- und Gas-Handel (Vertrieb von Heizöl sowie Flaschen- und Tankgas) sowie das Tankstellenmanagement ermöglichen Downstream-Unternehmen, ihre SAP-Geschäftsprozesse größtenteils ohne Betreuungsaufwand im Hintergrund laufen zu lassen. Außerdem bewirken sie eine Steigerung der Effizienz und eine Stärkung der Kundenbindung. Zu den größten Neuerungen zählt, dass S/4 Hana SDM das Tourenplanungstool IDM (Integrated Dispatch Management) standardmäßig enthalten wird. Außerdem wird auch eine Abrechnung von Ladestationen über S/4 Hana RFNO möglich sein. Darüber hinaus präsentiert Implico den neuesten Stand der SAP-Mobile-Apps „Digital Fleet Card“, „Connected Customer“ und „Connected Driver“. Die Anwendungen werden gemeinsam von Implico und SAP im Rahmen des Co-Innovation-Programms entwickelt. Die Nutzervorteile reichen von Loyalty-Funktionen für die Kundenbindung über Lieferupdates in Echtzeit bis hin zu elektronischen Flottenkarten. Die Einbindung aller Prozessbeteiligten sorgt für eine verbesserte Effizienz und Automatisierung des kompletten Logistikprozesses.

implico.com

Leader unter den Low-Code-Plattformen

Mendix, Siemens-Tochter und Anbieter von Low-Code-Lösungen für Unternehmen, gibt bekannt, dass es in „The Forrester Wave: Low-Code-Entwicklungsplattformen“ zum Leader ernannt wurde. Die Umfrage unter globalen Entwicklern stellt fest, dass mehr und mehr Unternehmen auf Low-Code-Plattformen vertrauen. Die Nachfrage digitaler Unternehmen nach immer mehr und immer schneller bereitgestellter Software ist der große Treiber für die Ak-

zeptanz. Forrester würdigt in seinem neuesten Report die Erweiterungen der Mendix-Plattform. Dem Bericht zufolge entwickelt Mendix den Stand der Technik bei Low-Code-Plattformen für AD&D weiter. Referenzkunden geben der Mendix-Plattform gute Noten. Mendix hat seine Features erweitert, um den Anforderungen der kontinuierlichen Integrationsentwicklung gerecht zu werden. Mendix ist die einzige Full-Stack-Low-Code-Entwicklungsplattform, die alle Funktionen bietet, die professionelle Entwickler und Citizen Developer benötigen, um Anwendungen bereitzustellen.

go.forrester.com
mendix.com

Schneller in die Hybrid Cloud

Hewlett Packard hat HPE Right Mix Advisor angekündigt, ein Angebot, das Firmen hilft, ihre Hybrid-Cloud-Strategie zu entwickeln und zu implementieren. HPE Right Mix Advisor liefert Empfehlungen, welche Workloads und Anwendungen auf einer Public Cloud und welche auf einer Private Cloud betrieben werden sollen. Unternehmen erreichen dadurch den richtigen hybriden Mix, der ihre geschäftlichen, rechtlichen und technischen Anforderungen am besten erfüllt. Vielen Unternehmen fällt es schwer, ihren individuellen hybriden Mix zu bestimmen, weil ihre IT-Umgebungen komplex sind und weil sich die Technologien und die geschäftlichen Anforderungen schnell ändern. HPE Right Mix Advisor bietet einen systematischen Ansatz, um dieses Problem zu lösen. Das neue Angebot beruht auf der Erfahrung von über eintausend Hybrid-Cloud-Projekten und Best Practices von Cloud Technology Partners und RedPixie – zudem werden Werkzeuge von iQuate für die automatische Discovery und das Service Mapping eingesetzt, um optimal personalisierte Ergebnisse zu erzielen.

hpe.com



Oliver Kreth, Geschäftsführer von Ceyoniq: „nscale ist die passende Lösung für Digitalisierung.“

BARC bewertet E-Akte

Ceyoniq Technology bietet eine sehr gute Lösung zur Umsetzung von E-Akten. Zu diesem Ergebnis kommt das Forschungs- und Beratungsinstitut BARC in seiner Studie E-Akte 2018/2019. Es handelt sich dabei um die erste Studie dieser Art. Die Lösung nscale des Bielefelder ECM-Spezialisten punktet laut den Analysten vor allem durch ihre hohe Anpassungsfähigkeit, ihre moderne Architektur sowie vorkonfigurierte Small-Business-Applikationen. In ihrer Analyse heben die Prüfer von BARC vor allem die modern aufgebaute Architektur und die hohe Flexibilität von nscale bei der Anpassung an die IT-Infrastruktur der Anwender hervor. Ebenso wird das Leistungsspektrum der nscale SBS (Smart Business Solutions) positiv bewertet. Das Portfolio des hauseigenen App Stores biete eine sehr gute Möglichkeit, vor allem kleineren Unternehmen den Einstieg in die Arbeit mit digitalen Akten einer ECM-Lösung zu erleichtern. Im Wortlaut der Analysten heißt es abschließend, dass Ceyoniq eine sehr gute Lösung zur Umsetzung von E-Akten anbietet, was die steigende Anzahl zufriedener Ceyoniq-Kunden zu bestätigen scheint.

barc.de
ceyoniq.com

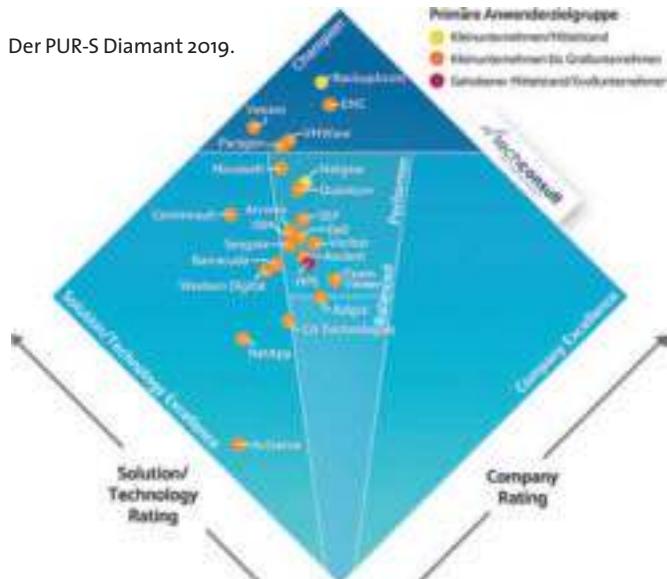


Professional User Ratings: Security Solutions

SEP ist erneut bei den „Professional User Ratings: Security Solutions“ (PUR-S) 2019 von Techconsult vertreten. Zudem wurde der Hersteller von plattformunabhängigen Hybrid-Backup- und Disaster-Recovery-Lösungen als „Performer“ in seiner Klasse ausgezeichnet. In den Bereichen Gesamtportfolio, Service und Support, Nachhaltigkeit und Innovation konnte SEP eine überdurchschnittliche Bewertung erzielen. SEP sei stolz darauf, zum zweiten Mal beim PUR-S von Techconsult positiv abgeschnitten zu haben. Der Award und ihre Positionierung im PUR-S Diamant seien weiter Ansporn für SEP, ihre Lösung für heterogene Umgebungen und den Kundenservice im Sinne der Bedürfnisse ihrer Kunden weiterzuentwickeln. Die Datensicherungslösung SEP Sesam sei „Made in Germany“ – von der Entwicklung bis zum Support – und sichere eine Vielzahl an virtuellen Umgebungen, Betriebssystemen, Anwendungen und Datenbanken. Die Unterstützung komplexer Systemumgebungen hebe die Lösung von SEP von denen der Mitbewerber ab, was durch die Befragung von Techconsult auch durch Kundenbewertung bewiesen werde.

techconsult.de
sep-group.at

Der PUR-S Diamant 2019.



Schluss mit Entweder-oder

Unternehmen haben bei cloudbasierten SAP-Lösungen ab sofort freie Wahl. Denn als erster Digital-Dienstleister bringt T-Systems SAP in alle Cloud-Umgebungen: Private, Public, Hybrid und Multicloud. Mit diesem Ansatz verfolgt T-Systems seine „Cloud first“-Strategie für die digitale Transformation von Unternehmen konsequent weiter. Das Angebot umfasst alle von SAP zertifizierten Clouds. Dazu zählen die haus-eigene Dynamic Cloud Plattform und die Open Telekom Cloud. Ebenso bietet T-Systems Amazon Web Services und Microsoft Azure. Auf Wunsch erhalten die Kunden die marktführende Ge-schäfts-Software als Komplettangebot. Alternativ ist der Zugriff über die eigenen IT-Abteilungen der Kunden durch ein Self-Service-Portal möglich. Das Angebot lässt sich nach Bedarf kombinieren und gilt weltweit.

t-systems.com

Open Industry 4.0

Auf der Hannover Messe 2019 (HM) treiben europäische Unternehmen aus den Branchen Maschinenbau, Industrial Automation und Software die Gründung der Open Industry 4.0 Alliance mit einer detaillierten Kooperationsvereinbarung voran. Als Gründungsmitglieder fungieren die



Wearable Computing (Smart Watches, Datenbrillen) boomt.

Unternehmen Beckhoff, Endress+Hauser, Hilscher, ifm, Kuka, Multivac und SAP. Die Allianz steht grundsätzlich jedem Unternehmen offen. Die Mitglieder beabsichtigen die Schaffung eines standardisierten und offenen Ökosystems für den Betrieb von hochautomatisierten Fabriken und Anlagen unter Einbindung von Logistik und Services. Damit will die Allianz proprietäre Insellösungen überwinden und der digitalen Transformation der europäischen Industrie den entscheidenden Schub geben.

sap.com

Chatmodul mit Employee Intelligence

Das Erstellen, Aktualisieren und Kommunizieren von Schichtplänen bedeutet für die zuständigen Mitarbeiter im Unternehmen meist einen enormen Verwaltungsaufwand, der häufig mit einer zeitintensiven Abstimmung via E-Mail oder Telefon einhergeht. An dieser Stelle setzt Shyftplan an: Die Firma stellt ein Chatmodul vor, mit der Employee Intelligence bei der Personaleinsatzplanung stärker in den Fokus rückt. Neben einer Effizienzsteigerung bei der Planung kann die Verwendung der Softwarelösung auch die Mitarbeiterzufriedenheit durch höhere Selbstbestimmung steigern.

shyftplan.com

Augmented Reality in der Industrie

Wearable Computing boomt. Am Körper getragene Computer, Smart Watches und Datenbrillen (Head-Mounted Displays, HMD) sind heute leistungsfähig genug, um sie für innovative Augmented-Reality-Anwendungen einzusetzen zu können. Im industriellen Umfeld stellt Wearable-Computing-basierte Augmented Reality ein signifikantes Potenzial zur Effizienzsteigerung informationsintensiver Prozesse dar. Um die Einführung der Datenbrillen-Technologie im Unternehmen erfolgreich zu realisieren, hat sich ein strukturiertes Vorgehen mit fünf Phasen bewährt: Planung, Auswahl der Hardware, Auswahl der Software, Pilotprojekt, produktiver Einsatz. Ein positives Ergebnis des Pilotprojekts vorausgesetzt, erfolgen in dieser letzten Phase der Rollout und die Implementierung der Lösung sowie das Training der weiteren Mitarbeiter. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, um die Zufriedenheit und Akzeptanz der neuen Lösung zu garantieren. Die Sicherstellung des reibungslosen Betriebes erfolgt ab da durch einen kontinuierlichen Service und Support des Anbieters, der im Bedarfsfall auch noch nachjustieren kann, sollte dies notwendig sein.

ubimax.com



DOAG 2019 Datenbank

3. und 4. Juni 2019 in Düsseldorf



Menschen

im Mai 2019

Die IT-Branche ist in ständiger Bewegung und mit ihr die Führungskräfte der Unternehmen. Wir stellen Ihnen hier jeden Monat Personen vor, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen.

Personalmeldungen senden Sie direkt an die E-3 Redaktion, Telefon: +49 8654 77130-00 oder redaktion@e-3.de

Roland Abel wird Head of Employee Experience



Roland Abel, Head of Employee Experience bei Qualtrics.

Qualtrics, Anbieter von Experience-Management-Software, ernennt **Roland Abel** zum neuen Head of Employee Experience (EX) Growth and Strategy DACH. Der HR-Experte für Mitarbeiterengagement bringt weitreichende Erfahrungen aus Forschung und Praxis in den Bereichen Best Practices, Risiken und Erfolgsfaktoren von Mitarbeiterbefragungen mit. Abel blickt auf über zwölf Jahre Erfahrung im Bereich Employee Experience zurück. „Mein übergeordnetes Bestreben ist, gemeinsam mit Kunden moderne Lösungen für die Befragung ihrer Mitarbeiter zu entwickeln und den Mehrwert der Qualtrics-Technologie bestmöglich zu nutzen“, sagt Abel. Dafür sorgt er als Bindeglied zwischen Personalabteilungen und Qualtrics-Plattform für einen reibungslosen Ablauf. „Das Motto dabei lautet:

Wer eine Kultur des guten Zuhörens fördern will, muss erst einmal – und auch weiterhin – selbst aufmerksam zuhören.“ Abel unterstützt Qualtrics-Kunden dabei, sogenannte Experience-Daten zu erheben, die die Überzeugungen und Erfahrungen ihrer Mitarbeiter widerspiegeln. Neben den operativen Daten aus Vertrieb, Finanz- oder Personalwesen greifen Führungskräfte globaler Konzerne mehr und mehr auf Experience-Daten von Mitarbeitern, Kunden und Marktteilnehmern zurück, um Unternehmensentscheidungen zu treffen. Ein Wettbewerbsvorteil, denn viele Unternehmen setzen noch immer auf die klassische Jahresumfrage. Dabei sollten sie ihre Mitarbeiter in jeder wichtigen Phase zu ihrer Meinung befragen.

www.qualtrics.com

Neues Vorstandsteam bei Akquinet

Um dem konstanten Wachstum gerecht zu werden und schneller auf Marktveränderungen reagieren zu können, wird sich Akquinet mit einem neuen Vorstandsteam



Von links: Michael Wienke, Till Vieregge, Thomas Muszal, Olaf Lange und Thomas Tauer bilden das neue Vorstandsteam der Akquinet AG.

agiler für die Zukunft aufzustellen. Neben **Till Vieregge** und **Thomas Tauer**, beide seit 2016 im Vorstand, wurden **Olaf Lange**, **Thomas Muszal** sowie **Michael Wienke** in den Vorstand berufen. Durch diesen Mix aus bestehenden Erfahrungen und neuen Ideen stellt Akquinet die Weichen für den Erfolg der nächsten Jahre. Mit Olaf Lange, Geschäftsführer im Bereich der agilen Organisations- und Softwareentwicklung, und Thomas Muszal, Geschäftsführer im Bereich SAP und Outsourcing, rücken neben Michael Wienke, der den Bereich Finanz und Controlling von Akquinet aufgebaut hat und aus dem Aufsichtsrat zurückkehrt, zwei jüngere Kollegen in den Vorstand. Olaf Lange wird sich der Entwicklung der agilen Organisations- und Zusammenarbeit widmen. Thomas Muszal ist neben Marketing und PR für den

Bereich SAP zuständig. Till Vieregge wird weiterhin die Bereiche Microsoft und Industrie 4.0 verantworten. Thomas Tauer ist für die Themen Outsourcing und interne IT zuständig. Für Michael Wienke rückt Dieter Lehmann aus dem erweiterten Aufsichtsrat nach. Die turnusmäßigen Neuwahlen des Aufsichtsrats finden im September 2019 statt. „Unser ganz besonderer Dank gilt den beiden scheidenden Vorständen Dirk Aagaard und Klaus-Dieter Gerken, die dem Unternehmen weiterhin treu bleiben und den aufstrebenden und strategisch wichtigen Health-Bereich aufbauen und beratend zur Verfügung stehen werden“, sagte Norbert Frank, Aufsichtsratsvorsitzender von Akquinet, zu der Neuaufstellung des Vorstands.

www.akquinet.de



Gerd Simon wird Geschäftsführer bei DCG



Mit **Gerd Simon** komplettieren die Rechenzentrumsspezialisten der Data Center Group die Geschäftsführung. Der Wirtschaftsingenieur wird künftig die Bereiche Marketing, Vertrieb und Finanzen führen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens mitgestalten. Gerd Simon ist ein anerkannter Branchenexperte für Rechenzentren und digitale Infrastrukturen, der über ein breites berufliches Netzwerk verfügt, das er aufgrund seiner mehr als 25 Jahre Berufserfahrung nun in die Data Center Group einbringen wird. Bekannt wurde

er bereits Ende der 1990er-Jahre als Geschäftsführer und Co-Gründer für den Aufbau der Interxion, einer der größten Rechenzentrums- und Connectivity-Provider in Frankfurt. Der Netzwerker ist seit zwölf Jahren als selbstständiger Strategie- und Management-Berater tätig und begleitet Unternehmen bei der digitalen Transformation. „Die DCG baut das vorhandene Know-how kontinuierlich aus. Die Wahl von Gerd Simon ist kein Zufall. Mit ihm kommt ein Branchen-Insider in die Unternehmensgruppe, der seine Erfahrung und sein Wissen einbringt, um unser Unternehmen national und international breiter aufzustellen“, sagt Ralf Siefen, Gründer der DCG. www.datacenter-group.com

Topmanager wechselt zu T-Systems

Rami Avidan übernimmt die Leitung des Geschäftsbereichs Internet der Dinge (IoT) der Telekom-Tochter. „Ich freue mich sehr, dass sich Rami Avidan für uns entschieden hat. Er kennt das IoT-Geschäft bestens. Er hat umfassende Erfahrungen für die Führung eines solches Wachstumsfeldes. Mit seiner Kompetenz bei Technologie, Vertrieb, Marketing und Finanzen kann er unser Geschäft mit dem Internet der Dinge kräftig ankurbeln“, sagt Adel Al-Saleh, Vorstandsmitglied Deutsche Telekom und CEO T-Systems. Rami Avidan war zuvor CEO von Tele2 IoT. Den Geschäftsbereich IoT hatte er in den sechs Jahren davor für das schwedische Telekommunikationsunternehmen aufgebaut. Unter seiner Führung wurde

Tele2 in dieser Zeit laut Marktanalysten zu einem führenden IoT Mobilnetzbetreiber (MNO). Schon nach kurzer Zeit war er in der jungen IoT-Industrie erfolgreich. „Das Internet der Dinge ist einer der größten Treiber der Digitalisierung weltweit. Es hat nahezu alle Industrien erreicht. Nur konkrete Erfahrungen und Technologien aus der Praxis schaffen Wert. Die Telekom bietet einfach alles für das Internet der Dinge. Wir beraten, bauen die Netze und sorgen für Sicherheit“, begründet Rami Avidan seinen Wechsel.



www.t-systems.com

Minick-Scokalo und Jones in den Vorstand berufen

Avast hat **Tamara Minick-Scokalo** (l.) und **Maggie Chan Jones** (r.) als nicht exekutive Direktorinnen in den Avast-Vorstand berufen. Maggie Chan Jones ist in der Branche als Vordenkerin in den Bereichen Marketing und Technologie bekannt. Als erste Frau wurde sie Marketingchefin bei SAP, dem größten Anbieter von Unternehmenslösungen, und Forbes zeichnete sie als eine der einflussreichsten CMOs weltweit aus. Sie ist spezialisiert auf den Wandel von Marken und die cloudbasierte Transformation in Unternehmen und hatte in ihrer Zeit



bei Level 3 Communications (jetzt CenturyLink) und Microsoft eine tragende Rolle inne. Tamara Minick-Scokalo ist ein erfahrener Vorstandsmitglied mit über 30 Jahren Berufserfahrung mit schnelllebigen Konsumgütern und in internationalen Märkten. Zuletzt war sie bei Pearson in London als Präsidentin für Wachstumsmärkte und



Mitglied der Geschäftsleitung für die Top-20-Schwellenländer tätig, wo sie Übernahmen leitete und für die Unternehmensentwicklung in Brasilien, China, Indien und Südafrika zuständig war. www.avast.com



Du bist SAP-Entwickler?

Werde Teil unserer Community!

Unsere SAP-Community entwickelt gemeinsam mit Partnern und Kunden nachhaltige Business Lösungen auf Basis aktueller SAP Technologien und Produkte, wie zum Beispiel der **BI Platform**, **HANA**, **Fiori** und der **SAP Cloud Platform**.

Mehr Informationen auf bridging-it.de/gemeinsamentwickeln



Rob Enslin

Die SAP'sche Cloud ist ohne Steuermann: Björn Goerke, Bernd Leukert und Rob Enslin sind von Bord gegangen.

Der Steuermann verlässt die Cloud



Es gebe kein Problem im Vorstand, meinte SAP-Chef Bill McDermott nach dem Abgang der Vorstände Bernd Leukert und Rob Enslin in einem Interview für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) und ergänzte fast trotzig: „SAP ist stärker als je zuvor.“

Während das Ausscheiden von Bernd Leukert aus dem SAP-Vorstand so überraschend wie auch lautlos erfolgte, verursachte der Weggang von Cloud-Business-Vorstand Rob Enslin wesentlich mehr Nebengeräusche – selbst Finanzanalysten beurteilten diese Personalentscheidung negativ. Ob McDermott seine selbst gewählte Kennzahl „Aktienkurs“ bis zur Hauptversammlung jetzt deutlich über 100 Euro bekommt, ist zweifelhaft. Bernd Leukert hatte noch keine Zeit, sein LinkedIn-Profil bis Mitte April zu ändern. Dort stand dann auch zu lesen, dass er SAP-Vorstand für das Digital-Business-Service mit einem 3,4-Milliarden-Euro-Umsatz im Bereich Service und 11-Milliarden-Euro-Umsatz im Bereich Maintenance sei. Sein Ex-Vorstandskollege Enslin war schneller. Wenige Tage nach seinem Ausscheiden gab er auf LinkedIn seine Sicht der Dinge wieder und seit Ende April arbeitet er bei Google.

Goerke, Leukert und Enslin

Rob Enslin entschuldigt sich auf LinkedIn, dass hier kein Skandal vorliegt. Er muss alle enttäuschen, die hinter seinem Abgang eine große Geschichte vermuten. Es gebe absolut nichts zu verbergen. Es gebe keine Geschichte hinter der Geschichte. SAP sei die großartigste Firma der Welt, aber er, Rob Enslin, habe auch noch andere Pläne: Google scheint in der momentanen Situation jedoch das bessere Unternehmen zu sei. Wenn das keine Geschichte ist?

In der SAP-Presseaussendung liest sich das folgendermaßen: „Ich bin Hasso Plattner, Bill McDermott und all meinen SAP-Kollegen sehr dankbar, dass ich Teil eines so außergewöhnlichen Unternehmens sein durfte. Neue Ziele liegen vor mir, was bleibt, ist tiefster Respekt für dieses Unternehmen und seine Kunden.“ Hier versucht jemand, nach einem Skandal den Ball so flach wie möglich zu halten.

Der Skandal und seine Auswirkungen auf die SAP-Bestandskunden: Cloud-First-Impresario McDermott wird es nach den Abgängen von President SAP Cloud Platform (SCP) Björn Goerke Ende vergangenen Jahres und nun von Cloud-Business-Vorstand Rob Enslin nicht alleine heben. Mit dem unerfahrenen Technikvorstand Jürgen Müller wird McDermott die Integration und Konsolidierung der Customer-Experience- und Cloud-First-Strategie nicht schaffen.



Vorstand und COO Christian Klein (l.) soll im Auftrag von McDermott die Integration der Clouds technisch stemmen.



McDermott (l.) erwartet von Jennifer Morgan einen Businessplan für die Integration der SAP'schen Clouds.

Das C/4-Projekt steht kurz vor dem Scheitern! Wer soll jetzt Hybris, Callidus und Qualtrics harmonisieren, orchestrieren, konsolidieren und integrieren?

Einige Finanzanalysten haben auf den Abgang von Rob Enslin schon reagiert und die SAP-Aktien von „kaufen“ auf „halten“ zurückgestuft. Die SAP-Bestandskunden werden folgen, denn jetzt ist offensichtlich, dass ohne die drei Wissensträger Goerke, Leukert und Enslin sich fast alle SAP-Projekte inklusive C/4 um Jahre verzögern werden. Was Bill McDermott natürlich nicht davon abhalten wird, auf der Sapphire 2019 in Orlando eine C/4-Fake-News-Show zu veranstalten – inklusive Google?

Cloud Business Group

Robert Enslin, seit 1992 bei SAP, verlässt das Unternehmen nach einer langen und erfolgreichen Karriere in Richtung Google. Er gehörte dem SAP-Vorstand als Präsident der Vertriebsorganisation seit 2014 an. Als branchenweit respektierte Führungspersönlichkeit und durch seine globale Sicht auf wirtschaftliche und unternehmerische Trends genießt er gleichermaßen einen vorzüglichen Ruf bei Kunden und Branchenanalysten. Während seiner zweijährigen Verantwortung als Präsident der Cloud Business Group hat er das Cloud-Portfolio der SAP deutlich ausgebaut. Aber bis heute ist nicht bekannt, ob die erst kürzlich abgeschlossene Übernahme des Marktführers für Experience Management, Qualtrics, auch seine Zustimmung fand oder nur ein Herzenswunsch Bill McDermotts war.

Es erscheint aber sehr ungewöhnlich bis merkwürdig, dass ein erfolgreicher Manager wie Rob Enslin genau zum Zeitpunkt seines möglicherweise größten Erfolgs das Unternehmen verlässt. Wäre es Rob Enslin wirklich gelungen, C/4 als Symbiose aus Hybris, Callidus und Qualtrics erfolgreich ge-

gen Salesforce zu positionieren, wäre er mit Garantie der nächste SAP-Vorstandsvorsitzende geworden. Jetzt darf sich Luka Mucic wieder Chancen ausrechnen, vielleicht schon sehr bald Bill McDermott zu beerben und Enslin macht bei Google Karriere.

McDermott, Morgan und Fox-Martin

Sowohl Enslin als auch McDermott versuchen, den Personalwechsel zu bagatellisieren: Jennifer Morgan folgt Rob Enslin als President Cloud Business Group nach. Adaire Fox-Martin verantwortet den SAP-Vertrieb zukünftig allein als President Global Customer Operations. Die Änderungen im SAP-Vorstand treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die Vorstandsmitglieder Morgan und Fox-Martin standen der SAP-Vertriebsorganisation seit 2017 erfolgreich gemeinsam vor. Beide sind international sehr erfolgreich und haben zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den Titel „Most Powerful Women“ des Fortune Magazine. Morgan leitet ihren Bereich weiter aus den USA, Fox-Martin behält ihren Sitz in der Firmenzentrale in Deutschland.

Bill McDermott, Vorstandsvorsitzender der SAP, äußert sich in einer offiziellen SAP-Presseaussendung sehr ausführlich zum Ausscheiden seines Vorstandskollegen: „Zunächst möchte ich Rob Enslin zu seiner außergewöhnlichen SAP-Karriere gratulieren. Er wird auch in seiner neuen Funktion immer ein Fürsprecher für SAP sein, für mich persönlich bleibt er ein Freund. In ihren erweiterten Vorstandsfunktionen werden uns Jennifer Morgan und Adaire Fox-Martin bei der Weiterentwicklung der SAP tatkräftig unterstützen. Unser marktführendes ERP-Portfolio und die schnell wachsenden Cloud-Anwendungen machen SAP zu etwas Besonderem im Bereich Unternehmenssoftware. Dieser



#THEBESTRUN

Welcome to SAP at #HMI9



Bundeskanzlerin Angela Merkel wird von Vorstand und Nichttechniker Christian Klein über die Hannover Messe geführt. Wo bleibt SAP-Technikvorstand Müller?

Wechsel ist der nächste Schritt zur Vereinfachung des Unternehmens. SAP wird Betriebsabläufe effizienter gestalten, neue Lösungen schneller an den Markt bringen, die Produktqualität verbessern, noch genauer auf Kundenwünsche eingehen und gleichzeitig die Marge deutlich verbessern. „Best Run SAP“ ist gleichzeitig Motto, Maxime und Strategie, das Unternehmen disziplinierter und fokussierter zu leiten. Ich bin hinsichtlich der Fähigkeiten von SAP sehr optimistisch, stets Mehrwert für Kunden, Mitarbeiter und Anleger zu liefern.“

Hat Bill McDermott nur darauf gewartet, dass Enslin „endlich“ das Unternehmen verlässt und er dann SAP schlank, schnell und erfolgreich positionieren kann? Bernd Freytag von der FAZ kommt somit nicht umhin, McDermott zu fragen: „Machen Sie aus dem Ausscheiden keine Fake News? Kein Richtungsstreit, kein Integrationsproblem der zugekauften Firmen?“ Bill McDermott: „Nein. Unser Aufsichtsratsvorsitzender Hasso Plattner und ich sind vollständig auf einer Linie. Wenn zwei Vorstände, die zusammen fünfzig Jahre für SAP gearbeitet haben, nach langer Zeit etwas Neues planen, dann ist das völlig normal. Wir haben mit Jürgen Müller und Christian Klein hervorragende junge Leute im Vorstand. SAP ist stärker als je zuvor. Machen Sie aus dem Ausscheiden keine Fake News.“

Tatsache ist, dass Bill McDermott seit dem Ausscheiden von Bernd Leukert diesen kein einziges Mal mehr per Namen erwähnt hat. In der Presseauswendung zum Weggang von Leukert findet sich kein Statement von McDermott und Leukert hatte keine Pläne außerhalb der SAP. Sehr erfolgreich präsentierte er gemeinsam mit Michael Kleinemeier zu Beginn dieses Jahres die Pläne der



Björn Goerke, President SAP Cloud Platform, hat Ende vergangenes Jahr SAP verlassen. Er wäre der logische Nachfolger für Technikvorstand Leukert. Folgt er Enslin zu Google?

SAP-Service-Organisation. Kleinemeier sprach über erreichte Erfolge und bereitete seinen Ruhestand für Ende dieses Jahres vor. Leukert sprach auf der internen SAP-Veranstaltung motiviert und erfolgreich über die zukünftigen Vorhaben und Pläne. Auch wenn Leukert als Technikvorstand nicht nur Freunde bei SAP hatte, als Service-Vorstand und damit als Nachfolger von Gerd Oswald und Michael Kleinemeier war er unumstritten – nur bei Bill McDermott offensichtlich nicht.

Der Abgang von Rob Enslin hat somit nichts gemeinsam mit der Entlassung von Bernd Leukert. Die Integration der zahlreichen SAP-Clouds, an der Leukert weitestgehend gescheitert ist, ist auch auf der Business-Seite noch nicht abgeschlossen. Man könnte den Abgang Richtung Google auch als Flucht vor der Verantwortung interpretieren. Oder weiß Enslin etwas, was für die SAP-Community noch im Verborgenen liegt? In einem „Cloud“-Gespräch hat eine SAP-Vorstand gegenüber dem E-3 Magazin betont, dass noch immer an der SuccessFac-

Jürgen Müller sollte die Nachfolge von Bernd Leukert antreten. Die Cloud-Integrationen machen aber jetzt Christian Klein und Jennifer Morgan. Als Technikvorstand wurde Müller noch nicht wahrgenommen.



Adaire Fox-Martin muss zukünftig den Bereich Global Sales allein organisieren. Viel Arbeit und viel Umsatz für ein SAP-Vorstandsmitglied.

tors-Integration gearbeitet wird – über Calidus und Qualtrics war es dann nicht mehr notwendig, weiter zu diskutieren.

Professor Hasso Plattner sagte zum Abgang Enslins: „Wir sind Robert Enslin sehr dankbar für den entscheidenden Beitrag, den er zur Entwicklung von SAP geleistet hat. Der Aufsichtsrat setzt volles Vertrauen in Jennifer Morgan und Adaire Fox-Martin, die nun größere Verantwortungsbereiche innerhalb des Vorstands übernehmen.“

Es wird für die Bestandskunden, die Partner und allen voran für Bill McDermott nicht einfacher: Die Integration der SAP-Clouds und der Aufbau von C/4 lasten nun auf drei Vorständen, von denen zwei Nichttechniker sind: Jennifer Morgan, Christian Klein und Technikvorstand Jürgen Müller. Jennifer Morgan dazu in einem Presse-Statement: „Es ist mir eine Ehre, mit dem fantastischen Team der Cloud Business Group zusammenzuarbeiten. Ich bin fest davon überzeugt, dass SAP die besten Zeiten erst noch vor sich hat.“ Klingt sehr nach McDermott, der so bis 2023 den Börsenwert von SAP auf bis 300 Milliarden Euro steigern will. Jetzt, zu Beginn eines Abkühlens der Weltwirtschaft, steht der SAP-Börsenwert bei 122 Milliarden. Robert Enslin wird seine Karriere erfolgreich auch bei Google Cloud Platform fortsetzen und vielleicht folgt ihm schon bald Björn Goerke. (pmf)

www.e-3.de

Größte Gefahr für konjunkturelle Abkühlung

Fachkräftemangel macht Unternehmen zu schaffen

Fachkräftemangel wird von Unternehmen als größte Gefahr für konjunkturelle Abkühlung gesehen – noch vor Brexit, politischen Unsicherheiten oder Europas wirtschaftlichen Schwächen.

Allen Warnungen vor einer konjunkturellen Abkühlung zum Trotz rechnen 60 Prozent der Unternehmen der Elektroindustrie für das kommende Jahr mit einer gleichbleibenden Entwicklung, 26 Prozent erwarten sogar einen Aufschwung. Als größte Gefahr für eine Abkühlung der Konjunktur nennen die Unternehmen den Fachkräftemangel (60 Prozent), noch vor den Auswirkungen des Brexits (39 Prozent), politischen Unsicherheiten (35 Prozent) oder dem wirtschaftlichen Schwächen Europas (33 Prozent). Branchenunternehmen, aber

auch Hochschulen finden hierzulande nicht mehr genügend Fachkräfte, also Ingenieure und IT-Fachleute. Dabei sind Konzerne mit mehr als 5000 Mitarbeitern, mittelständische Unternehmen, Start-ups und Hochschulen gleichermaßen betroffen. „Um ihren Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden zu decken, haben Konzerne, der Mittelstand, Start-ups und Hochschulen nur eine Chance: Sie müssen ihr Personal auch aus dem Ausland rekrutieren. Fast jeder Vierte ist dazu gezwungen“, sagt der CEO des VDE, Ansgar Hinz. Damit ist der

Mangel an geeigneten Fachkräften immer noch virulent. Vor allem IT-Sicherheitsexperten sind gefragt oder sogar verzweifelt gesucht. 87 Prozent der Hochschulen und 70 Prozent der Unternehmen haben Schwierigkeiten, IT-Sicherheitsfachleute zu bekommen. In den kommenden zehn Jahren werden in Deutschland deutlich über 100.000 junge E-Ingenieure mehr benötigt, als hierzulande ausgebildet werden. Der Groschen ist sprichwörtlich gefallen.

www.vde.com

HCM-Guide



Hat Ihr Unternehmen einen Schwerpunkt im HCM (Human Capital Management)? Mit dem E-3 HCM-Eintrag geben Sie dem Leser die Möglichkeit, Ihr Unternehmen schnell und gezielt zu finden.



Mehr Zeit für effektives Personalmanagement! GISA als erfahrener und zuverlässiger IT-Partner unterstützt Sie ganzheitlich bei der Optimierung Ihrer Personalprozesse. Unsere IT-Spezialisten entwickeln mit Ihnen die beste Lösung für Ihre Anforderungen.

Unsere Kernkompetenzen:

- SAP ERP HCM
- SAP SuccessFactors
- Personalabrechnung
- Talentmanagement
- Digitale Personalakte
- SAP Self Services
- HCM Prozesse und Formulare
- Anwendungsservice und Betrieb

GISA GmbH

Leipziger Chaussee 191a
Halle (Saale)

Telefon: +49 (0) 345 585-0
E-Mail: info@gisa.de
Internet: www.gisa.de



ABS Team

Das WIR für HR!

Ihr Partner für SAP Personalmanagement-Lösungen:
Beratung, Implementierung,
Entwicklung, Applikationsbetreuung

SAP HCM Cloud

(SAP SuccessFactors, Concur, WorkForce Software)

SAP Integration

(Hybride HCM-Systeme)

User Experience

(User Centered Design, SAP Fiori)

SAP HCM On-Premise

(SAP ERP HCM)

Templates + Tools

(Pflege aktiver Systeme) (Add-Ons von ABS Team)

SAP HCM Wartungsservice

(Pflege aktiver Systeme)

Templates + Tools

(Add-Ons von ABS Team)

ABS Team GmbH

Mühlenweg 65 | 37120 Bovenden | Web: www.abs-team.de
Telefon: +49 551 82033-0 | E-Mail: info@abs-team.de

HR Campus

HAPPY
EMPLOYEE,
HAPPY
COMPANY.



- HR Strategies
- HR Services
- HR Software

HR Campus, kompetenter Partner für Concur, SuccessFactors, SAP HCM Implementierungen und HR Services BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Support und Services zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.

HR Campus AG
Kriesbachstrasse 3
CH – 8600 Dübendorf/Zürich
Telefon: +41 (0) 44 215 15 20
E-Mail: office@hr-campus.ch
Online: www.hr-campus.ch



msg treorbis ist ein auf SAP spezialisiertes Full Service-Beratungshaus mit Sitz in Hamburg. Als Lösungsanbieter im Bereich HR sind dies unsere Kernkompetenzen:

- HCM Einführung
- msg treorbis oneHCM für Ihr globales Personalmanagement
- msg treorbis Cloud Solutions
- Success Factors Suite
- Boomi Dell
- Cloud to onPremise – treorbis Interface Toolbox
- HCP – Hana Cloud Platform
- msg treorbis Location Suite für Ihre dezentralen Personalprozesse
- HCM mobile App mit FIORI/UI5
- Standard
- Kundenindividuell
- HCM Analytics
- HCM Core (Consulting & Support)
- HCM PKP (Personalkostenplanung)

msg treorbis GmbH

Bei dem Neuen Kahn 2
20457 Hamburg
Web: www.msg-treorbis.de
E-Mail: info@msg-treorbis.de
Telefon: +49 40 3344150-0



Way of PERFORMANCE

Als Schweizer SAP Partner agieren wir mit 500 Mitarbeitenden an 15 Standorten im weltweiten SAP Beratungsmarkt. Unser Angebot umfasst Services und Dienstleistungen für SAP onPremise, Cloud und hybrid. Dank unserer SAP AddOns der Marke teamworksolutions steigern Kunden die Effizienz ihrer Prozesse und holen das Optimum aus ihren SAP-Systemen heraus.

- ▲ SAP HCM: SuccessFactors Cloud / SAP HCM onPremise
- ▲ SAP S/4HANA: Cloud / onPremise
- ▲ teamworksolutions: Dokumentenerstellung und -Management, Vertragsmanagement, FIORI/HTML5

Ihr Partner für innovative und effiziente Prozesse in SAP!

Schweiz:
TeamWork Schweiz AG
Bern | Zürich / Genf
Tel. +41 31 331 9430
info@teamwork.net
www.teamwork-ch.net

Deutschland:
TeamWork Germany
Karlsruhe / Walldorf
Tel. +49 721 60958909
info@teamwork-de.net
www.teamwork-de.net

A close-up portrait of Professor August-Wilhelm Scheer, an elderly man with white hair and blue eyes, wearing a dark suit and tie. He is looking slightly to the side with a thoughtful expression. The background is blurred.

Professor August-Wilhelm Scheer ist der Erfinder von Aris. Business Process Management ist eine seiner Leidenschaften und ewiger Ort für Innovationen und Disruptionen. In der SAP-Community sind die „Aris-Tapeten“ berüchtigt, die in den jeweiligen Konferenzräumen die Wände mit Ablaufdiagrammen füllten. Eine moderne Variante, die Aufbau- und Ablauforganisation zu optimieren, sind Digital Twins, dazwischen liegen Process Mining und KI.

Von Aris zum Digital Twin

Auf dem KI-Summit 2019 in München des Handelsblatts und Euroforums überraschte Professorin Sabina Jeschke, Vorstand Digitalisierung und Technik der Deutschen Bahn, mit der Forderung nach High-Performance-Computern. Warum braucht die Bahn Supercomputer? Die Antwort ist im Detail sehr überraschend: Sabina Jeschke plant, für den Bahnverkehr einen Digital Twin aufzubauen, also ein Computermodell, das das Schienennetz und die Züge simuliert. „Ich will aber keinen Punkt auf dem Bildschirm sehen, der sich von A nach B bewegt“, erklärte sie auf dem KI-Summit dieses Jahres in München. Sie will und die Bahn braucht einen Digital Twin, der den ganzen Zug simuliert. Die Simulation eines dynamischen Systems, das Luftwiderstand, Gleiszustand, Energieverbrauch, Anzahl der Fahrgäste etc. berücksichtigt und berechnet. Warum?

Der öffentliche Verkehr verzeichnet in kurzer Zeit einen starken und nachhaltigen Zuspruch. Neue Bahnstrecken lassen sich der Erfahrung nach nur über Jahrzehnte planen und bauen. Um die Kapazität für Personen- und Gütertransport zu erhöhen, bleibt der Bahn nur ein einziger Ausweg: auf den existierenden Gleisen mehr Züge zu bewegen. Wie Sabina Jeschke jedoch darlegte, ist das aus technischer Sicht nicht trivial. Schon heute fahren auf vielen Strecken die Züge mit minimalen Sicherheitsabständen. Behält man das System bei, dann hilft auch nicht die Anschaffung neuer Züge, weil diese einfach keinen Platz auf den Gleisen finden würden.

Als Technologievorstand der Bahn plant sie eine Revolution auf dem Gleis: Durch künstliche Intelligenz, Simulation mit Supercomputern und einem universellen Digital Twin sollen die existierenden Verkehrswege ganz neu optimiert werden. Vereinfacht gesagt: Professorin Sabina Jeschke will nicht das Existierende verbessern, sondern neu gestalten. Die Regeln bleiben die gleichen. Personen wollen möglichst schnell und komfortabel von A nach B kommen. Dazu kann man aber nach den gültigen Regeln neue Betriebsmodelle, Aufbau- und Ablauforganisationen entwickeln.

Was mit KI alles möglich ist, erklärte Sabina Jeschke in ihrem Vortrag auf dem Handelsblatt/Euroforum-Summit in München anhand des Brettspiels Go. Google übernahm ein britisches KI-Unternehmen und baute daraufhin einen Go spielenden Computer, man lehrte ihn sämtliche Go-Literatur, Tipps und Tricks. Anschließend ließ man den Rechner einige Monate gegen sich selbst spielen, um so das Go-Programm zu optimieren. Das Ergebnis wurde öffentlich bewundert: Der Go-Computer schlug den weltbesten Go-Spieler deutlich. Hier be-

ginnt aber erst die spannende Geschichte. Google baute einen zweiten, leistungsfähigeren Rechner und gab diesem nur die relativ einfachen Go-Spielregeln mit auf den Weg. Auch dieser Rechner spielte unaufhörlich gegen sich selbst. Das gesamte Wissen über dieses komplexe Spiel erarbeitete sich der Rechner selbst. Über 2000 Jahre Go-Literatur entstanden ein zweites Mal. Ohne Altlasten und Vorgaben entwickelte der neue Go-Rechner einen Spielstil, mit dem er seinen Vorgänger mittlerweile besiegt – und das Lernen geht weiter!

Mit Aris schuf Professor August-Wilhelm Scheer eine Symbolsprache, mit der sich existierende Geschäftsprozesse beschreiben und neue planen lassen. „SAP-Bestandskunden fragen gerade im Zuge der Vorbereitung auf die S/4-Hana-Umstellung aktuell nach einem Tool zur Digitalisierung der Businessmodelle“, weiß Scheer aus der Arbeit seines Unternehmens. Aufgrund der Arbeiten von Sabina Jeschke stellt sich jedoch die Frage, ob die Digitalisierung existierender Businessmodelle ausreichend sein kann zur Bewältigung neuer Herausforderungen. Ob nicht ein frischer, vorurteilsfreier, von allen Altlasten befreiter Ansatz, wie die zweite Go-Maschine von Google es zeigt, der bessere Weg ist?

Für Professor Scheer ist der Versionswechsel zu S/4 ein guter Zeitpunkt, um die Strategie mit den sich verändernden Anforderungen an die Businessprozesse zu vereinen und neu auszurichten. „Aris kann in diesem Szenario eine Schlüsselrolle zwischen Business und IT einnehmen. Mit Aris können die Prozesse direkt mit dem SAP Solution Manager synchronisiert werden und umfangreich beim Testmanagement unterstützen“, erklärt Scheer.

Für viele SAP-Bestandskunden sind jedoch die „Aris-Tapeten“ an den Wänden der Konferenzräume zu statisch und eindimensional, sowohl hinsichtlich einer notwendigen Bestandsaufnahme als auch bezüglich der Planung einer digitalen Transformation. Das neue Paradigma könnte hier „Process Mining“ sein. Ein SAP-Partner, der Process Mining in die SAP-Community eingeführt hat, ist das Münchener Unternehmen Celonis. Welche Dynamik das Thema und dieses Start-up aufweist, zeigt sich an der 2018 erfolgten Finanzbewertung mit über einer Milliarde Euro. Damit gehört Celonis zu den ganz wenigen Unicorns in Deutschland.

Welche Werkzeuge werden aktuell von Scheer Consulting verwendet? „Zur Prozessmodellierung und -analyse wird derzeit Aris von unseren Consultants eingesetzt“, erklärt Professor Scheer. Zukünftig will das Beratungsunternehmen Scheer PAS mit dem eigenen Content Scheer Performance Ready einsetzen: Bei Scheer ist die Process Auto-



Professorin Sabina Jeschke ist Vorstand für Digitalisierung und Technik der Deutschen Bahn. Sie wünscht sich High Performance Computing und einen echten Digital Twin inklusive Kl, um die Mobilitätsherausforderungen der Bahn lösen zu können.

mation Suite (PAS) die Antwort auf die Dynamik der digitalen Transformation. In einem White Paper erläutert dazu Ulrich Storck, Chief Technology Officer bei Scheer, den Weg und die Funktion:

Management und Automation

Business Process Management (BPM) unterlag in den vergangenen Jahren einem massiven Wandel. Ausgehend von klassischem BPM, bei dem die Modellierung, Dokumentation und Abbildung von Idealprozessen im Vordergrund standen, hat es sich zu einer Disziplin gewandelt, bei der es zunehmend mehr um Informationsgewinnung und Prozessausführung (Business Process Automation, kurz BPA) geht. [...] Heute zeigt sich, dass dies zunehmend nicht mehr ausreichend ist: Aufgrund der schnellen Änderungen in den Unternehmensprozessen und der Unterschiedlichkeit und Individualisierung der Prozesse müssen Änderungen direkt und unmittelbar in die ausgeführten Prozesse, sprich den Prozessinstanzen, wirken. Solche Änderungen am ausgeführten Prozess, also an Daten oder am Ablauf der Instanzen, sind relativ häufig erforderlich und bieten einen sofortigen Nutzen, da sie auf den aktuell ausgeführten Prozess und damit auf die Wertschöpfung wirken. (Ende des Zitats)

Für die gelebte Praxis erklärt Professor Scheer: „Die Kombination aus Methoden, Werkzeugen und Content, wie wir es in Scheer Performance Ready vorhalten, ist ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Transformation zu SAP S/4 und Hana.“ Um die Unternehmensprozesse global zu standardi-

sieren und zu beschleunigen, führte das Münchner Unternehmen Siemens bereits 2013 Celonis Process Mining (CPM) ein. Die Idee dahinter: vollständige Transparenz in Ist-Prozessen sowie die Möglichkeit, Optimierungspotenziale voll auszuschöpfen. Siemens-Anwender bekommen jederzeit skalierbare Einblicke in den Ablauf von Prozessen und können zeitnah optimieren. CPM ist eine Technik, die IT-gestützte Prozesse live von Anfang bis Ende rekonstruiert und visualisiert. Geschäftsanwender können so Prozesse und ihre zahlreichen Varianten in Echtzeit analysieren und überprüfen: Engpässe, Compliance-Verstöße sowie Ineffizienzen werden aufgespürt und die Prozesseffizienz überwacht. Celonis Process Mining läuft auf einer der weltgrößten SAP-Hana-Datenbankinstallationen. Mehr als 70 SAP-ERP-Systeme sind gleichzeitig mit der globalen Hana-Umgebung von Siemens verbunden.

Welche Funktion kann Process Mining bei der Digitalisierung sowie Einführung von SAP S/4 haben? Professor August-Wilhelm Scheer: „Process Mining als intelligente und flexible Analysemethode für Geschäftsprozesse übernimmt im BPM-Kreislauf die Funktion des Messens und Bewertens. Damit kann Process Mining im Vorfeld der Digitalisierung sowie Einführung von S/4 als Bewertungs- und Scoping-Werkzeug eingesetzt werden, um Umfang und Prioritäten festzulegen und die Harmonisierung im Vorfeld voranzutreiben.“

Die richtigen Dinge tun, wie es Professor Scheer im Gespräch betont. Nach ersten Umsetzungsschritten und in der gesamten

Umsetzungsphase ist allerdings die Kontrolle der Abläufe und Verbesserungen umso wichtiger, um die Vorgehensweise zu Validierung und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen: Die Dinge richtig tun! Nach Produktivsetzung unterstützt Process Mining durch kontinuierliches Messen sowohl die taktische Steuerung von Prozessen, um negative Trends frühzeitig zu erkennen, als auch das Eingreifen in Einzelfälle, um Probleme gar nicht aufkommen zu lassen. „Process Mining steigert damit in allen Phasen sowohl die Effizienz als auch die Effektivität von Digitalisierungsprojekten“, weiß Scheer als Wissenschaftler und Praktiker.

Aris versus Process Mining

2016 wurde Celonis zusammen mit Siemens mit dem SAP-Hana-Innovation-Award ausgezeichnet. Die Celonis-Process-Mining-Technologie ermöglicht eine Optimierung von Unternehmensprozessen durch eine bisher unerreichte Transparenz. Dabei nutzt sie SAP Hana, um große Big-Data-Szenarien in Echtzeit verarbeiten zu können. Seit 2015 vertreibt SAP die Process-Mining-Technologie von Celonis im Rahmen einer globalen Partnerschaft. Außerdem ist Celonis seit 2012 Mitglied im SAP-Start-up-Focus-Programm, in dem Start-ups bei der Entwicklung neuer Anwendungen für die Hana-Plattform unterstützt werden. Bereits im Jahr 2015 wurde das Unternehmen bei der Sapphire in Orlando mit dem Hana-Innovation-Award in der Kategorie „Most Transformative“ ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr, dass wir diese herausragende Auszeichnung bereits zum zweiten Mal entgegennehmen dürfen“, sagt Bastian Nomnacher, Co-CEO und Mitgründer von Celonis. „Das zeigt, welches enorme Potenzial für große Unternehmen in unserer Process-Mining-Technologie steckt.“

Viele Wege führen nach Rom, sagt man. Ausgangspunkt für viele SAP-Bestandskunden sind ganz offensichtlich BPM, Aris und die Fähigkeiten des SAP SolMan. Zukünftige Herausforderungen der Digitalisierung lassen sich wahrscheinlich nur mit künstlicher Intelligenz (Machine/Deep Learning) und Digital Twins lösen. Auf dem Weg dorthin kann sich der SAP-Bestandskunde aktuell der Techniken wie Robotic Process Automation (RPA) und Process Mining bedienen.

Kann man Robotic Process Automation als Aris-Nachfolger sehen? „Bei Aris und RPA handelt es sich um unterschiedliche Lösungen für verschiedene Anwendungsfälle“, sagt Professor Scheer. „RPA ist die Front-End-Integration für Anwendungen, also eine ausführende Komponente, Aris wird vor allem in der Planung der Business- und IT-Architektur angewendet. Aris ist die Pla-



Damals ging es schon um globale und vernetzte Geschäftsprozesse. CeBIT 2010 in Hannover, von links: Professor August-Wilhelm Scheer (damals Bitkom-Vorstandsvorsitzender), der damalige spanische Ministerpräsident José Luis Rodríguez Zapatero, Bundeskanzlerin Angela Merkel, SAP-Co-CEO Bill McDermott, Christina Marole, Geschäftsfrau aus Südafrika und SAP-Anwenderin, Christian Wulff, der damalige Ministerpräsident für Niedersachsen.

nung, RPA eine Möglichkeit der Ausführung.“ Mit Robotic Process Automation (RPA) werden einzelne Rollen oder einzelne Prozessschritte durch den Einsatz von Softwarerobotern automatisiert, d. h., es geht vor allem um die Automatisierung von Routineaufgaben. Aris ist eine BPM-Plattform, mit der neben vielen anderen Themen die digitale Transformation unterstützt wird, also ein kreatives Planungs- und Messwerkzeug.

Robotic Process Automation

Aris kann somit in RPA-Projekten zur strategischen Vorbereitung, Gestaltung und Messung eingesetzt werden. Durch die Kombination der Konzepte und Werkzeuge entsteht ein großer Mehrwert. Dazu ein Zitat aus dem bereits erwähnten White Paper von CTO Ulrich Storck: Mit der Prozessautomatisierung 4.0 wird nun die nächste Stufe von BPA eingeläutet: die vollständige Automatisierung der Prozesse. Hierbei soll die menschliche Interaktion mit dem Prozess auf die Überwachung und Behandlung von Fehlern beschränkt werden. Eines der aktuell wichtigsten Themen der Prozessautomatisierung 4.0 ist Robotic Process Automation (RPA). Das zentrale Paradigma von RPA ist der Einsatz von Softwarerobotern, um vorhandene Lücken der Prozessautomatisierung zu schließen. Diese interagiert mit den Anwendungen, analog zum Menschen, über Benutzerschnittstellen. Neben regelbasierten Softwarerobotern ist der Einsatz von Artificial Intelligence (AI) ein Kernaspekt von RPA. (Ende des Zitats)

„KI steht als Oberbegriff für viele Verfahren und Algorithmen, die sich mit softwaregestütztem, intelligentem Verhalten und Analysieren und dem maschinellen Lernen beschäftigen“, sagt Professor Scheer. „KI wird damit in der Zukunft eine immer größere Rolle in vielen Bereichen von Unternehmen spielen, auch und gerade im Geschäftsprozessmanagement. Interessant wird der Einsatz insbesondere in der Kreation und Entwicklung neuer und smarter Geschäftsmodelle sowie der intelligenten – also mit KI ausgestatteten – Ausführung von Geschäftsprozessen. Möglich wird dies durch die immer besseren Algorithmen und die nahezu unbegrenzte Rechenpower des Cloud Computing.“

Organisationen sind heute mit Millionen von Aufträgen, Tausenden Produkten sowie Hunderten Kampagnen, Kanälen, Kunden und Spielregeln komplexer als das, was der menschliche Verstand verarbeiten und lösen kann – ein Hindernis für Fortschritt. Um dem zu begegnen, können Celonis-Kunden rund 100.000 frei verfügbare Anwendungen in der Python-Community nutzen. Diese Pakete kombinieren Prozessmodelle mit Machine Learning und helfen dabei, Abläufe zu verbessern und den Sinn dahinter zu verstehen. Die Machine Learning Workbench – derzeit in der Beta-Phase – wurde speziell für Jupyter-Notebooks entwickelt und integriert Python-Prädiktionsmodelle direkt in die Celonis-Plattform.

Celonis gab Anfang April auch die Übernahme von Banyas.it bekannt, mit der die Komplexitätsbarriere des Realtime Process Mining auf SAP überwunden wird. Im Falle

von Prozessen mit hohem Volumen oder hoher Frequenz ist die Echtzeit-Prozessüberwachung und -Alarmierung entscheidend, um angestrebte Geschäftsergebnisse zu erreichen. Unternehmen sehen ihre SAP-Prozesse in Echtzeit und können vor allem Kick-off-Maßnahmen ergreifen, um nachgelagerte Probleme zu vermeiden oder Chancen zu nutzen. Damit nähert sich der SAP-Bestandskunde an einen ERP-Digital-Twin an – ähnlich wie Professorin Sabina Jeschke einen Digital Twin für die Bahn anstrebt.

Um Bottlenecks in der Aufbau- und Ablauforganisation zu vermeiden, ist Celonis Action Engine eine Lösung: Das System spricht Handlungsempfehlungen aus. So können Personen die Veränderungen sofort umsetzen oder entsprechende Automatisierungswerzeuge reagieren. Auf der Basis von Business-Regeln oder Machine-Learning-Algorithmen können Unternehmen sogenannte Skills in der Action Engine erstellen. Diese geben spezifische Empfehlungen zu Prozessproblemen – und zwar bevor sie auftreten.

Silosstrukturen sorgen in Unternehmen immer wieder für unrunde Geschäftsabläufe. Alle Mitarbeiter müssen einbezogen werden, um Prozesse langfristig zu verbessern: Es ist essenziell, ihnen den Wert der prozessoptimierenden Maßnahmen zu verdeutlichen. Mit dem Open Application Framework von Celonis können Unternehmen personalisierte, anwendungsspezifische, intelligente und operative Anwendungen entwickeln. Im Framework befinden sich Best-Practice- Vorlagen und eine Entwick-



Start-up und deutsches B2B-Unicorn: Celonis wurde von Martin Klenk, Bastian Nominacher und Alexander Rinke (v. l.) gegründet. Sie machen das neue BPM und sind mit Process Mining, KI und Digital Twin die „Aris-Nachfolger“ in der SAP-Community, und natürlich auch SAP-Hana-Partner.

lungsumgebung. Dort können Apps erstellt werden, die Transaktions- mit Analysefunktionen kombinieren, sodass ein Nutzer sofort eingreifen kann, während er die Analyse auswertet.

Transformation und Disruption

„Transformationsstrategien sind heute ein elementarer Teil des operativen Geschäfts jeder Organisation, denn kein Unternehmen kann es vermeiden, sich an die neuesten Branchen- und Technologietrends anzupassen“, kommentiert Alexander Rinke, Mitgründer und Co-CEO von Celonis. „Sie sollten jedoch auf konkreten Erkenntnissen fußen, die sich aus Prozessen ableiten, die tatsächlich in einem Unternehmen ablaufen. Unsere Studie zeigt, dass sich zu viele Unternehmen vorschnell in teure Initiativen stürzen, die mitunter gar nicht nötig wären und keinen wirklichen Mehrwert bringen.“ Ergebnisse einer von Celonis veröffentlichten Studie belegen, dass viele Unternehmen Transformationsinitiativen starten, ohne zu wissen, welche ersten Schritte oder Ziele sinnvoll wären:

58 Prozent der befragten Führungskräfte geben an, dass sie nicht wissen, wo sie bei der Entwicklung ihrer Transformationsstrategie ansetzen sollen. Die von Celonis in Auftrag gegebene Studie untersucht, wie Unternehmen an Transformationsprogramme herangehen, sowie die Sichtweisen von Führungskräften und den jeweiligen Mitarbeitern. Die globale Umfrage unter 1000 C-Level-Executives und 1000 Business-Analysten ergab, dass viele

Unternehmen bereits erhebliche Ressourcen für schlecht geplante Initiativen zur Unternehmenstransformation ausgegeben haben. Tatsächlich glaubt über die Hälfte (56 Prozent) der Führungskräfte in Deutschland, dass ihre Transformationsprogramme Zeitverschwendungen waren. Und das, obwohl mehr als ein Drittel (36 Prozent) von ihnen angibt, in den vergangenen zwölf Monaten bereits mehr als 500.000 Euro für Transformationsinitiativen ausgegeben zu haben. Damit laufen sie Gefahr, enorme Kosten ohne erkennbare Gewinn zu verursachen. Dass Transformationsinitiativen häufig nicht ins Schwarze treffen, ist kein Wunder: Deutsche Führungskräfte nutzen das Fachwissen ihrer Mitarbeiter oft viel zu wenig. Die Umfrage zeigt eine deutliche Diskrepanz zwischen der Führungsriege, die Transformationsstrategien aufsetzt, und den ausführenden Mitarbeitern:

In einem weiteren White Paper von Scheer ist folgerichtig zu lesen: Um die gesetzten Ziele zu erreichen, ist die vollständige Transparenz der Prozesse notwendig, nicht nur auf der konzeptionellen, sondern insbesondere auch auf der ausführenden Ebene. Dort sind neben klassischen, aber oft unspezifischen Kennzahlenbetrachtungen Themen wie das Erkennen der Prozessvarianten inklusive ihrer Bedeutung sowie die Identifikation von arbeitsintensiven Teilschritten unter Berücksichtigung der Ressourcenlage relevant. Zunehmend wird auf die Technik des Process Mining zurückgegriffen. Diese ist durch ihre Ursprünge in der Big-Data-Analyse in der Lage, mit den

Massendaten effizient und schnell umzugehen. Obwohl Process Mining als Technik schon einige Zeit verfügbar ist, bietet gerade die Digitalisierung nun die notwendigen Daten zu Kundenaktivitäten und internen Bearbeitungen, um eine vollständige End-to-End-Prozesssicht in der nötigen Granularität und Geschwindigkeit bereitzustellen. Process Mining ist jetzt nicht mehr nur ein Werkzeug für klassische Prozessverbesserung, sondern wird darüber hinaus als integratives Werkzeug innovativer Betriebsmodelle auch in der operativen Steuerung technischer und personeller Ressourcen eingesetzt. (Ende des Zitats)

Digital Twins of an Organization

Professor Wil van der Aalst ist ein niederländischer Informatiker, der sich mit Prozessmanagement befasst und als Vater des Process Mining gilt. Er ist seit 1. Januar 2018 Inhaber einer Alexander-von-Humboldt-Professur an der RWTH Aachen. Zuvor war er Professor an der Technischen Universität Eindhoven. Auf einer Celonis-Veranstaltung sprach er über Process Mining: Past, Present and Future. Eine der zukünftigen Aufgaben sind DTO – Digital Twins of an Organization. Nach Auffassung von van der Aalst steht die Szene erst am Beginn des Process Mining.

Damit auch die Frage an Professor Scheer: Ist der Digital Twin auch ein Konzept für betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse? „Der Digital Twin ist ursprünglich ein Konzept für die digitale Abbildung technischer Systeme. Im Rahmen von Unternehmen und Geschäftsprozessen ist der Digital Twin ein digitales Abbild des Unternehmens. Früher nannte man dies ‚Unternehmensgedächtnis‘. Von daher ist der Digital Twin auch ein Konzept für betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse, da das Unternehmen als digitales Modell abgebildet wird und unterschiedliche Szenarien geplant, simuliert und gemessen werden können.“

Somit ergeben sich insbesondere im agilen Umfeld Vorteile, auf veränderte Wettbewerbsbedingungen zu reagieren, durch Predictive Analytics ergibt sich auch die Möglichkeit, dies zu antizipieren. Die Unternehmensmodelle enthalten jedoch mehr Informationen als reine Prozessdarstellungen. Es ist eine Darstellung der Business- und IT-Architektur von der Strategie bis zur Technologie. Professorin Sabina Jeschke, Vorstand Digitalisierung und Technik der Deutschen Bahn, liegt mit der Forderung nach High-Performance-Computern und einem Digital Twin für die zukünftigen Herausforderungen der Bahn vollkommen richtig. (pmf)

COMPUTERWELT

Jetzt kostenlos testen!

LICENSE OF IDG COMMUNICATIONS
www.computerwelt.at
06.02.2019 | EUR 3,80

Antares NETLOGIX 100% Made in Austria FLEXIBEL UND ZUVERLÄSSIG SEIT 2007 24x7 MANAGED SERVICES www.netlogix.at

DIGITALISIERUNG & ENGINEERING BY BEKO beko.at

Nummer 02/2019 | Österreichische Post AG | N° 142039881 W | CW Eichendorff, Haagasse 3-5, 1070 Wien

SECURITY-ANBIETER VS. CYBERKRIMINELLE:
Das Wettrennen setzt sich 2019 unvermindert fort

NTTSecurity Auf dem Weg in die Cloud und besorgt um Sicherheit? nttsecurity.com/de-de/cloud

Bacher Systems Heben Sie Ihren Datenschatz und erhöhen Sie Ihre Sicherheit! Wie, das erfahren Sie bei unseren Splunk Bootcamps am 12. und 14.3.2019. bacher.at/events

**Testen Sie jetzt
10 Ausgaben
und schicken Sie
ein E-Mail mit
dem Kennwort
TEST 10 an
abo@cwverlag.at**

**Bitte geben Sie im E-Mail Ihren Vor- und Zunamen und die Zustelladresse an.
Wenn Sie die COMPUTERWELT in Ihre Firma wollen, geben Sie bitte zu Ihrem
Namen auch den Firmennamen und die Firmenadresse an.**

Dieses Angebot gilt bis 31. Dezember 2019 und ist nur gültig sofern in den letzten 6 Monaten kein kostenloses Probeabo bezogen wurde. Das kostenlose Probeabo kann nicht auf bestehende Abos angerechnet werden. Das Probeabo endet automatisch.



Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften

Erweitertes SAP-Portfolio

Vinci Energies übernimmt Lynx

Vinci Energies erweitert mit der Übernahme von Lynx ihr Portfolio zur SAP-Beratung und zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen.



Reinhard Schlemmer, Deputy General Manager bei Vinci Energies.

Da Lynx über hohe IT-Management-Beratungskompetenz und Technologiewissen für strategische Prozesse rund um SAP Hana verfügt, kann Vinci Energies Unternehmen künftig bereits in der Entscheidungsphase umfassend beim Design von IT-Prozessstrategien unterstützen. Umgekehrt bekommen die Consultants von Lynx Zugriff auf das gesamte Know-how von Vinci Energies. Reinhard Schlemmer, Deputy General Manager Vinci Energies Europa, sagt zur Übernahme: „Über alle Branchen hinweg sind SAP-Systeme das Rückgrat von Unternehmen, da sie hochkritische Geschäftsprozesse steuern. Durch den Zugewinn an Beratungs- und Implementierungskompetenz, unter anderem in den Bereichen Application Management und Prozessstrategie, wird

Vinci Energies zu einem der führenden SAP-Spezialisten in Deutschland.“ Jacques Diaz, CEO von Axians (Schwestergesellschaft von Vinci Energies) Deutschland, sagt: „Die hohe Kompetenz von Lynx im Bereich der Anwendungsberatung und -einführung vervollständigt unser SAP-Portfolio, sodass wir unsere Kunden künftig ganzheitlich bedienen können. Vor allem bei strategischen IT-Projekten wie der Migration von SAP ERP 6.0 auf S/4 Hana und der Neuimplementierung von Systemen hat Vinci Energies und in Folge dessen Axians als 360-Grad-Digitalisierungspartner seine Kompetenz damit deutlich verstärkt.“

www.vinci-energies.de

Informatica übernimmt AllSight

Mehrwerte durch Daten schaffen

Das innovative Start-up für Customer-Insight-Lösungen erweitert die Informatica Intelligent Data Platform.

Die Lösungen stellen Funktionen bereit, mit denen Unternehmen die durch die Analyse von Kundendaten gewonnenen Kenntnisse maximieren können. Sie sind damit in der Lage, ihre Strategien zur Personalisierung und Kundenbindung weiter voranzutreiben. Informatica Customer 360 Insights, bislang bekannt als AllSight Intelligent 360, ermöglicht es Unternehmen, eine umfassendere, tiefere und langfristige Beziehung zu ihren Kunden aufzubauen.

Die Basis dafür ist die unternehmensweite Nutzung von Kundendaten und Analysen. „Wir freuen uns, David Corrigan und das gesamte AllSight-Team bei Informatica zu begrüßen“, erläutert Amit Walia, President Products and Marketing bei Informatica. „Unternehmen sind damit in der Lage, das volle Potenzial ihrer Daten zu nutzen.“

www.all-sight.com
www.informatica.com



Amit Walia
ist President Products and Marketing
bei Informatica.

Vernetzung im B2B-Bereich

Unite und 2bits kooperieren

Das B2B-Netzwerk Unite hat sein Partnerportfolio mit 2bits erweitert. Für seine Kunden erschließt 2bits damit flexible Lösungen auf Basis seiner innovativen Einkaufslösungen.



Benjamin Storm, Head of Partnermanagement der Unite Network.



Mike-Timo Rübsamen, Gründer und Geschäftsführer der 2bits.

Außerdem ermöglicht die Kooperation es, individuelle Anforderungen von Kunden optimal abzubilden. Mit der Integration von Unite erschließt 2bits seinen Kunden eine Lösung, um lokale und regionale Partner über ein B2B-Netzwerk optimal zu integrieren und gleichzeitig die Beschaffung von Randbedarfen zu vereinfachen. Benjamin Storm freut sich auf die neue Kooperation: „2bits bietet seinen Kunden das richtige Produkt, um Anforderungen im Einkauf digital zu organisieren.“ Mike-Timo Rübsamen betont: „Die Partnerschaft ermöglicht es SAP-Kunden, eine Beschaffungslösung mit den Vorteilen einer Artikelsuchmaschine zu kombinieren.“

www.2bits.de
unite.eu

Neue Partnerschaft von Servicetrace und iGrafx

Prozessmanagement und Robotic Process Automation aus einer Hand

Die Kombination der Kompetenzen beider Partner bietet Enterprise-Kunden ein umfassendes Lösungsangebot rund um Prozessautomatisierung.

Je besser ein Geschäftsprozess dokumentiert ist, desto erfolgreicher und effektiver ist dessen Automatisierung. Daher ergänzen sich die Kompetenzen und Software-



Markus Duus
ist CEO bei Servicetrace.

lösungen von iGrafx und Servicetrace bestens, da sie Business Process Management (BPM) und Robotic Process Automation verschmelzen. So entsteht für Enterprise-Kunden ein umfassendes Lösungsangebot für Prozessautomatisierung mit Erfolgsgarantie. Für den bisher vor allem europaweit aktiven Robotic-Solutions-Spezialisten Servicetrace ist die Partnerschaft zudem ein strategischer Schritt in Richtung US-Markt, wie Markus Duus, CEO bei Servicetrace, erklärt: „Als wir unsere Expansion in die USA planten, war uns klar, dass wir mit einem etablierten amerikanischen Business-Process-Management-Anbieter zusammenarbeiten wollten, der ebenso wie wir eine funktionsreiche und hochinnovative Software bietet. iGrafx hat alle unsere Anforderungen erfüllt. Wir starten in unsere Partnerschaft mit einer starken Kundenbasis in Europa und in den USA.“

www.servicetrace.de
www.igrafx.com

Zusammenarbeit mit Tech Data

Suse stärkt Präsenz in Österreich

Kunden profitieren von breiter Enterprise-Open-Source-Expertise.

Suse kooperiert ab sofort mit dem globalen Technologie-Distributor Tech Data in Österreich. Bisher unterstützte Tech Data bereits Hardware-OEM-Partner von Suse, ein Ausbau der Zusammenarbeit war daher naheliegend. Vor allem, da Tech Data bereits über langjährige Expertise im Open-Source-Bereich verfügt. Für Suse öffnet sich eine neue Möglichkeit, den Fokus sowohl im OEM-Bereich zu intensivieren als auch auf neue Kunden und Marktsegmente auszudehnen. „Langjährige Erfahrung im österreichischen Markt und Expertise in der Betreuung des Channels machen Tech Data für uns zum idealen Partner“, kommentiert Dieter Ferner, Country Manager Österreich bei Suse. „Über das ausgedehnte Vertriebsnetz werden unsere Enterprise-Open-Source-Lösungen für mehr Kunden zugänglich sowie eine umfassende Unterstützung von Kunden und Partnern sicher gestellt.“

www.suse.com

Suse ist das größte unabhängige Open-Source-Unternehmen

Suse ist jetzt selbstständig

Suse verstärkt sein Management-Team für weiteren Erfolg, Dynamik und Wachstum in der Open-Source-Community.

Suse gibt die Entstehung des größten unabhängigen Open-Source-Unternehmens bekannt, das durch die abgeschlossene Übernahme des Unternehmens von Micro Focus durch den Growth-Investor EQT gebildet wurde.

Suse agiert ab sofort als eigenständiges Unternehmen. Mit anhaltender Dynamik, dem Ausbau des Portfolios sowie der erfolgreichen Go-to-Market-Strategie ist Suse jetzt besser positioniert, sich auf die Anforderungen von Kunden und Partnern zu fokussieren und sie bei ihrer digitalen Transformation zu unterstützen.

Management-Team verstärkt

Die nun unabhängige Suse hat zudem das Management-Team verstärkt und neue Positionen geschaffen, um die nächste Phase des fortgesetzten dynamischen Wachstums zu unterstützen.

Enrica Angelone wurde zum neuen Chief Financial Officer ernannt und Sander Huyts zum neuen Chief Operations Officer. Thomas Di Giacomo, ehemals Chief Technology Officer von Suse, ist ab sofort President of Engineering, Product and Innovation. Alle drei berichten an Suse-CEO Nils Brauckmann. „Aktuelle IT-Trends zeigen deutlich, dass Open Source für Unternehmen wichtiger denn je geworden ist“, so Nils Brauckmann. „Wir sind davon überzeugt, dass dies unseren Status als unabhängiges Open-Source-Unternehmen festigt. Unsere Open-Source-Lösungen, flexible Geschäftspraktiken, echte Herstellerunabhängigkeit ohne Vendor Lock-in sowie ein hochwertiger Service sind für Kunden- und Partnerunternehmen entscheidend geworden.“ Suses Neuauflistung erfolgt zur rechten Zeit, da Container ein neues Maß an Agilität ermöglichen und der Bedarf an digitaler Transformation wächst, die auf Open Source Software Defined Infrastructure und Technologien zur Anwendungsbereitstellung basiert.

Die Erfahrung von Suse im Bereich Open-Source-Software, die starke Marke und eine Vielzahl innovativer Lösungen, darunter Container-Management, positionieren Suse ideal, um von dieser Marktdynamik zu profitieren sowie einen hohen

Mehrwert für Kunden und Partner zu schaffen. Die Unterstützung von EQT und der unabhängige Status von Suse werden die weitere Expansion des Unternehmens ermöglichen.

Kontinuierliche Innovationen im Bereich des Kerngeschäfts und bei den neuen Technologien werden für weiteres Wachstum sorgen, sowohl organisch als auch durch Zukäufe.

Rückkehr zur richtigen Zeit

Al Gillen, Group Vice President, Software Development and Open Source von IDC, sagt: „Die Rückkehr von Suse in die Rolle eines unabhängigen Open-Source-Software-Unternehmens geschieht zu einem für die Branche entscheidenden Zeitpunkt. Open-Source-Software ist heute der bevorzugte Weg, um neue Lösungen zu entwickeln, und ist zudem als Grundlage für die meisten Public Cloud Services unersetzlich. Als eines der größten reinen Open-Source-Software-Unternehmen der Branche wird die Unabhängigkeit von Suse den Kunden zugutekommen.“

Das erweiterte Management-Team von Suse unter der Leitung von CEO Nils Brauckmann wird auf dem rasanten Wachstum der letzten acht Jahre aufbauen und Lösungen auf der Grundlage aktueller und künftiger Marktanforderungen liefern und entwickeln. Johannes Reichel, Partner bei EQT, sagt: „Die Marktpräsenz von Suse, das starke Management, der Fokus auf den Erfolg der Kunden sowie die Fähigkeit, erfolgreich in Partnerschaften zusammenzuarbeiten, waren und werden auch weiterhin entscheidend sein, wenn Suse jetzt in diese nächste Phase der Entwicklung geht. Suse ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Ressourcen, um die Art und Weise, wie Unternehmen auf der ganzen Welt Geschäfte machen, zu verändern.“

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 76



Kommentar

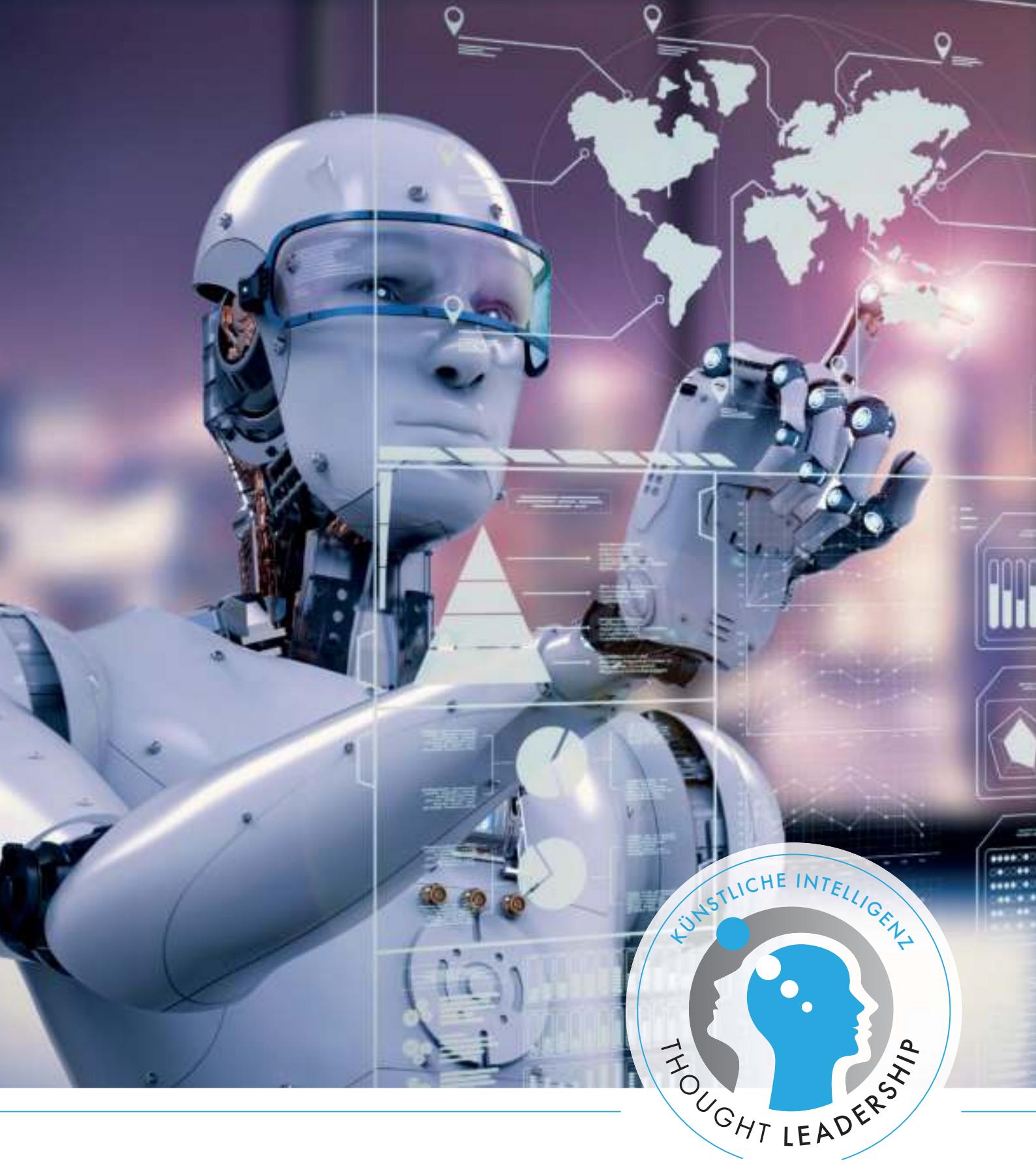
Richtige Ziele mit falschen Kennzahlen

Nachdem IBM vergangenes Jahr Red Hat übernommen hat und Suse Linux von Micro Focus für mehr als zwei Milliarden Dollar an den Investor EQT verkauft wurde, kann das Suse-Marketing flotte Sprüche verbreiten: größtes unabhängiges Open-Source-Unternehmen!

Aber hier wurde die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Dort, wo Suse als Open-Source-Unternehmen auftritt, steht es im erbitterten Mitbewerb zu zahlreichen anderen Firmen und Organisationen; dort, wo Suse als Business-Plattform für die SAP-Datenbank Hana auftritt, hat Suse ein weitreichendes Alleinstellungsmerkmal – nur die Kennzahlen versprechen nichts Gutes.

Noch wächst das Suse-Geschäft in der SAP-Community zweistellig, aber das Ende ist bereits zum Greifen nahe: SAP S/4 und Hana als On-premises-Lösung ist ein einträgliches Geschäft, aber die Wachstumschancen sind gering. In der Microsoft-Cloud Azure befinden sich mehr virtuelle Suse-Linux- als MS-Windows-Server, aber hier muss Suse mit Microsoft den Umsatz teilen. Immer leistungsfähigere Intel-Prozessoren lassen die absolute Zahl an Hana-Datenbankinstallationen stagnieren oder sinken, was letztendlich den Linux-Betriebssystemhersteller Suse trifft. Ab 2020 dann der IT-Kulturschock: Die Container-Technik macht Linux zu einem Microservice inklusive Hana. Hier kann Suse nur noch ein paar Cent verdienen, wenn auch mit einem hohen Skalierungsfaktor.

Fazit: Im Open-Source-Markt hat Suse mit Red Hat und IBM einen übermächtigen Gegner. Im SAP-Markt schwinden die Business Opportunities wie der Schnee im Frühjahr (siehe oben). Wenn jetzt auch noch Red Hat durch die Hintertür in den SAP-Markt eintritt, wird es eng. Von etwa 200.000 SAP-Kunden ist etwa die Hälfte nicht auf Hana fokussiert; vom Rest ein Drittel sind SBO-Kunden. Somit bleiben für Suse und Red Hat etwa 70.000 Kunden – zu wenig, um den Growth-Investor EQT glücklich zu machen. (pmf)



THOUGHT LEADERSHIP

DIE NEUE DIMENSION DES IT-WISSENS.

Jetzt neu auf www.it-daily.net

 **it-daily.net**

ERFAHRUNGSBERICHT



Global Finance und Reporting

Der Weg zu einer weltweit einheitlichen Finance- & Reporting-Plattform ist meist kompliziert und sehr weit. Dennoch gibt es effiziente Transformationsansätze, um eine zukunftsfähige Lösung auf Basis von SAP schnell und unterbrechungsfrei zu etablieren.

Von Bernhard Rother, CBS Corporate Business Solutions

Mit der Globalisierung der Märkte muss sich auch das Finanz- und Rechnungswesen in den Unternehmen neu aufstellen. Finanzvorstände erwarten von ihrer IT künftig mehr Nähe zur Geschäftsstrategie, mehr Effizienz, mehr Steuerungskompetenz sowie mehr Agilität für Merger, Akquisitionen und Reorganisationen.

Der Weg zu einer zukunftsfähigen globalen Lösung gilt als lang und steinig. Eine standardisierte, harmonisierte und konsolidierte ERP- und Reporting-Plattform ist schwer zu realisieren – das wissen viele CFOs. Dennoch steht das Thema ganz oben auf der Agenda.

In einem Greenfield-Ansatz ein komplett neues System aufzubauen – davor schrecken viele Finanzchefs zurück. Zu aufwändig, sehr zeitintensiv, zu teuer ist ein solches Vorhaben – und zudem mit einem gewaltigen Business Impact verbunden. Es gibt aber tatsächlich einen gangbaren Weg in eine schöne, neue Finance-Welt, und die Reise dorthin lässt sich sogar dramatisch verkürzen. Man benötigt nur das richtige Werkzeug.

Kundenindividueller Transformationsansatz

Zum einen eine Methodik, zugeschnitten auf die spezifischen Herausforderungen von derartig komplexen, globalen Transformationsprojekten, prozessorientiert und maßgeschneidert. Dazu unabdingbar: eine Standardsoftware wie zum Beispiel CBS Enterprise Transformer, mit der sich bestehende Prozess- und Systemlandschaften flexibel in neue Lösungs- und Datenstrukturen überführen lassen, und das ohne



Bernhard Rother
ist Manager im Geschäftsfeld
Landscape Transformation bei CBS.

Unterbrechung des laufenden Betriebs. Letztendlich ändert man dabei nur das im System, was man verbessern will. Kostenrechnungskreis-Merge, Echtzeit-Reporting, Umstieg aufs neue Hauptbuch, ein globaler Kontenplan, neue Profitcenter-Strukturen, Stammdaten-Harmonisierung – die Treiber für das Thema Finance sind vielfältig. Als ganzheitlicher Berater muss man sich mit allen Themen auskennen und entsprechende Best Practices bereithalten. Unsere Aufgabe beginnt schon weit vor der technischen Transformation: Gemeinsam mit dem Kunden definieren wir die künftige Strategie, unsere Prozessberater gestalten diese operativ aus und planen die notwendigen Anpassungen. Es gilt dabei, die Business-Strategie des Unter-

nehmens zu durchdringen und exakt mit den Möglichkeiten in SAP zu matchen. Am Anfang steht immer die gleiche Frage: Wohin soll es gehen? Eigentlich wissen alle Unternehmen, dass sie ein harmonisiertes Zielbild brauchen, aber sie wissen nicht, wie es konkret aussehen soll. Wie reporte ich? Wie läuft der Monatsabschluss? Wie sieht meine zukünftige Governance-Struktur aus? Diese Fragen müssen im Vorfeld geklärt sein, damit wir wissen, welches Ziel wir ansteuern. Vorteil: Wir haben ein Best-Practice-Zielbild, das wir bereits für etliche Kunden erfolgreich umgesetzt haben. Es gibt also ein Best-Practice-Template, ein fertiges, im Industriemfeld bewährtes Finance-Konzept, das wir an die Bedürfnisse jedes Unternehmens anpassen können. Die passende Struktur ist also da und nun gilt es nur noch, die Prozesse und Daten hinzutransformieren. Und dafür nutzen wir unseren smarten Transformationsansatz zur Maximierung der Wertschöpfung und einen minimalinvasiven Übergang ohne technische Restriktionen.

Brücke zwischen Strategie und Software

Anfangen müssen wir aber noch früher. Stichwort New G/L: Wer sein Finanzwesen optimieren will, muss natürlich zuerst daran denken. Das „neue“ Hauptbuch ist nicht mehr so neu, seit über zehn Jahren steht die Funktionalität bereit. Trotzdem nutzen viele SAP-Anwender auch heute noch das Classic G/L.

Im klassischen Hauptbuch waren bislang nur Auswertungen auf Ebene der legalen Einheit und des Geschäftsbereichs möglich. Das neue Hauptbuch bietet die

Funktionalität, zusätzliche Dimensionen flexibel auf Belegebene abzubilden und auszuwerten. Das neue SAP-Hauptbuch lässt sich jedoch nicht nebenbei einführen. Es bestehen hohe Abhängigkeiten zu Prozessen im FI/CO und zu den integrierten Modulen. Hier braucht es also wieder den findigen Berater, der beides kennt: die Prozessebene und die Möglichkeiten der Software.

Welche Aufgaben bei großen Finance-Projekten auf uns zukommen, zeigen die folgenden Praxisbeispiele. So forderte die gestiegene Eigenverantwortung der Geschäftsbereiche bei einem europäischen Automobilzulieferer (3,1 Mrd. Euro Umsatz, 12.000 Mitarbeiter an 32 Standorten) neue Instrumente der finanziellen Steuerung. Operative Steuerungsgrößen konnten nicht gruppenweit ausgewiesen werden.

Ziel war es daher, die Transparenz zu erhöhen und ein global einheitliches Verständnis zu erreichen. Mit einem maßgeschneiderten Transformationsansatz wurde das neue Hauptbuch inklusive Profit-Center-Rechnung implementiert und mit der neuen Zielstruktur zusammengeführt.

Egal wie die Ausgangssituation ist: Wir sehen uns als SAP-Berater des CFO. Wir bauen Brücken, zwischen noch abstrakten Steuerungskonzepten, der oft disparaten Unternehmenswirklichkeit und den Mög-

lichkeiten real existierender Software. Wir schauen erstmal fachlich-inhaltlich: Wo will ein Unternehmen hin? Erst wenn wir ein klares Bild haben, überlegen wir: Wie könnte ein Weg dahin technisch aussehen?

Als etwa ein internationaler Chemiekonzern (2,8 Mrd. Umsatz, 6500 Mitarbeiter) ein komplett neues Geschäftsmodell in Europa etablieren wollte, galt es, die Transformation im laufenden Betrieb zu realisieren. Die gesamte Umstellung der Organisationsstrukturen, Geschäftsprozesse und der Unternehmensplattform wurde als minimalinvasive Restrukturierung ohne Produktionsunterbrechung in der Rekordzeit von nur einem Jahr realisiert. Betroffene Systeme: ERP, BI, APO, CRM, HR.

Unterbrechungsfreie Migration

Das ambitionierte Projekt umfasste insgesamt elf Länder in Europa, 17 rechtliche Einheiten, 180 SAP-Betriebsstätten und mehr als 2000 End-User. Vorteil für den Kunden: Weil wir es nicht komplett neu gemacht haben, sondern Bestehendes umgebaut haben, war ein solches Projekt weitaus günstiger als ein klassischer Transformationsansatz.

Ein asiatischer Kosmetikhersteller (9 Mrd. Euro Umsatz, 33.000 Mitarbeiter) nutzte lange Zeit komplett getrennte Prozesse im Finanz- und Rechnungswesen in

Europa und Amerika. Durch starke geschäftliche Verknüpfungen zwischen den Einheiten waren eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Prozesse schon lange überfällig.

Wir haben mögliche Ansätze bewertet und am Ende einen passenden Transformationsansatz inklusive Migration der kompletten Datenhistorie des Systems ausgewählt. Dabei wurden Kontenpläne verschmolzen und in eine Legerlösung überführt. Insgesamt wurde ein Datenvolumen von acht Terabyte transferiert.

Zudem wurde die gesamte Anlagenbuchhaltung restrukturiert. Herausforderung: Das Projektteam war verteilt über vier Kontinente, kam aber am Ende mit einer Downtime von 24 Stunden übers Wochenende aus. Laufzeit des Vorhabens: 18 Monate. Das zeigt: Komplexe Transformationen auf der Überholspur sind möglich, wenn die Projekte realistisch geplant sind, wenn man die richtigen Werkzeuge besitzt und über die nötige Erfahrung bei globalen Konzernprojekten verfügt.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 69



Von ERP bis S/4 Hana

Zertifizierte Rechnungsprüfung

Auf SAP S/4 Hana umsteigen und mit der integrierten Rechnungsprüfung einfach weiterarbeiten?
Das können SER-Kunden mit dem Doxis4 InvoiceMaster Control for SAP.

Jetzt wurde die SER-Lösung in der Version 8.4 für SAP S/4 Hana zertifiziert. Mit der Doxis4-Rechnungsprüfung sind SER-Kunden flexibel: Sie funktioniert mit ERP ebenso wie mit NetWeaver und S/4 Hana.

Doxis4 InvoiceMaster Control for SAP ist die State-of-the-Art-Lösung von SER für die digitale Rechnungsprüfung in SAP. Mit der workflowgesteuerten Rechnungsprüfung und dem integrierten Rechnungseingangsbuch haben die Anwender vollständige Transparenz über alle Kreditorenrechnungen und den Stand ihrer Verarbeitung. Die mit S/4 Hana kompatible SER-Lösung ist komplett in SAP eingebettet, sodass berechtigte Anwender direkt auf alle Rechnungs-, Bestell- und Wareneingangsdaten in SAP zugreifen können. Die Zertifizierung bestätigt nun auch offiziell, dass der Doxis4 InvoiceMaster Control for SAP in der Version

8.4 die Anforderungen sowohl von ERP- und NetWeaver-Anwendern als auch von Kunden, die bereits auf S/4 Hana umgestiegen sind, abdeckt.

S/4 Hana einführen, mit Doxis4 einfach weiterarbeiten

Unternehmen, die planen, ihr SAP-System von ECC 6.0 auf S/4 Hana umzustellen, stehen oft vor einer zusätzlichen Herausforderung. Sie müssen integrierte Systeme wie die Rechnungsprüfung auf Kompatibilität mit dem neuen SAP-System überprüfen und anpassen. Für SER-Kunden entfällt dieser Zusatzaufwand: Sie arbeiten mit Doxis4 InvoiceMaster Control for SAP auch unter S/4 Hana einfach weiter. Die SER-Lösung ist vollständig kompatibel zu allen aktuell verfügbaren S/4-Hana-Releases. Bereits 2017 hat

Doxis4 die S/4-Hana-Zertifizierung für die Archivschnittstellen ArchiveLink und ILM erhalten. Das bedeutet: Unternehmen, die vor einem Wechsel auf die neue SAP-Generation stehen, können auch mit S/4 Hana ihre SAP-Dokumente und -Daten sicher im Doxis4-Archiv aufbewahren. SER ist langjähriger zertifizierter SAP-Partner, der seine SAP-Lösungen kontinuierlich weiterentwickelt und in die jeweils aktuellen SAP-Generationen integriert. Dazu gehören regelmäßige (Re-)Zertifizierungen der SAP-Schnittstellen und SAP-Add-ons der Doxis4-ECM-Plattform. Alle Funktionen für die Datenarchivierung, Belegarchivierung, elektronische Akten und Rechnungseingangsverarbeitung sind über Repository-Schnittstellen mit der ECM-Plattform integriert.

www.ser.de



4.0



Erwartungen von Intralogistikern an ihre Systeme

Veränderte Kundenwünsche, flexible Lieferungen und transparente Prozesse: Aktuell müssen Intralogistiker verschiedene Herausforderungen bewältigen. Oft verlangt dies die Automatisierung und Digitalisierung von Betriebsabläufen.

Von Rainer Schulz, Sysmat



Rainer Schulz, Geschäftsführer der Sysmat GmbH aus Mainhausen. Er beschäftigt sich seit rund 25 Jahren mit der Automatisierung von Lagern. Gemeinsam mit dem Unternehmen entwickelte er die grafische Materialflussrechner-Software Matcontrol Graphics für automatisierte Anlagen, Automatiklager und Produktionslinien.

Industrie 4.0 ist der zentrale Begriff für den Digital Tsunami, der auf Industrie und Handel zukommt. Die Kolumne setzt sich mit den aktuellen Entwicklungen, Trends und Strategien des industriellen IoT auseinander.

Betriebe vernetzen ihre gesamte Wertschöpfungskette und realisieren aus den gewonnenen Daten Optimierungspotenziale für ihre Prozesse. Mit leistungsfähigen Systemen bestehen Unternehmen dabei auch im globalen Wettbewerb. Hierbei profitieren Maschinen- und Anlagenbauer vor allem vom stetig wachsenden E-Commerce. Die Nachfrage nach Intralogistiklösungen bleibt in diesem Zuge anhaltend hoch.

Just-in-time-Lieferung

Mit den veränderten Erwartungen an die logistischen Prozesse steigen allerdings auch die Anforderungen in Bezug auf die zugehörige Lagerverwaltungssoftware. Durch eine informationstechnische Vernetzung verschiedener Unternehmenszweige gilt die Übersetzung wichtiger Daten in unterschiedliche Systeme als besonders relevant. Produktion sowie Logistik arbeiten im Idealfall so eng zusammen, dass eine Just-in-time-Lieferung stattfinden kann.

Neue Lager bedeuten einen steigenden Bedarf an effizienter Technik. Im Gegensatz zur Beschaffungs- und Distributionslogistik steuert der Anwender die intralogistischen Prozesse aktiv im eigenen Lager. Hier unterliegen die Prozesse weniger externen Einflüssen und lassen sich dadurch besser an sich verändernde Bedürfnisse anpassen. Inzwischen existiert eine Vielfalt an Lösungen für die Lagerung, Beförderung und Kommissionierung von Waren. Diese sind auf Anforderungen wie beispielsweise große Lagerkapazitäten, Versand am selben Tag sowie die Bearbeitung von Rücksendungen ausgerichtet.

Optimierung durch smarte Software

Systeme sollten nach bestimmten Kriterien unabhängig arbeiten und miteinander kommunizieren. Beispielsweise regeln Maschinen Prioritäten von Aufträgen sowie Materialübernahme heutzutage

vermehrt autonom. Durch Anlagen, die mitdenken, kann sich der Produktionsverlauf selbst organisieren und erfährt Beschleunigung. Softwarelösungen tragen hier zusätzlich zur Optimierung bei, da sie dem Anwender zum Beispiel den gesamten Materialfluss von Automatiklagern oder Produktionslinien zeigen. Dadurch erkennt der Nutzer, an welchen Stellen noch Fehler auftreten und wo Optimierungspotenzial vorliegt. Ebenso lassen sich – zur Erreichung besserer Ergebnisse – mithilfe von innovativen Technologien unterschiedliche Maschinen zur Kommunikation miteinander verbinden. Dem Aufbau smarter, verschwendungsarmer Intralogistik kommt deshalb umso größere Bedeutung zu. Durch verknüpfte Abläufe werden zum Beispiel Produktdaten in Echtzeit verfügbar und lästige Suchzeiten entfallen.

Transparenz und Echtzeitsteuerung

Klassische Softwarelösungen optimieren die Prozesse bei Wareneingang, Lagerung, Behälter- und Stückkommissionierung sowie Auftragsverpackung. Zudem bieten sie die Möglichkeit, eine Vielzahl von Lastarten zu bearbeiten. Kartons, Einschweißbehälter, Förderbänder, Hebezeuge sowie Robotiklösungen befinden sich dabei in einer ständigen Weiterentwicklung. Intralogistikspezialisten bieten heute skalierbare Methoden für einzelne Arbeitsschritte oder den gesamten Lagerprozess. Kern dabei: eine Lagerverwaltungssoftware, die Echtzeitsteuerung und Transparenz bei allen Lagerprozessen ermöglicht. Im Idealfall reduzieren spezielle Konzepte nicht nur die Dauer der Auftragserfüllung und den dafür erforderlichen Arbeitseinsatz, sondern gleichzeitig die notwendigen Kapazitäten. Moderne Picking-Lösungen tragen zum Beispiel zur Umsetzung einer kompakten Lagerhaltung bei. Robotikanwendungen mit künstlicher Intelligenz bewältigen wiederum komplexe, sich verändernde Abläufe.

www.sysmat.de

System Landscape Transformation bei ArcelorMittal

Werksumhängung beim Buchungskreismerge

Im Duisburger Stahlwerk ArcelorMittal galt es, zwei selbstständig bilanzierende Einheiten zu einer einzigen auf demselben SAP-System zu vereinen. Dazu wurde ein Buchungskreis aufgelöst und vollständig in den verbleibenden integriert.

Von Tobias Höll, cbs Corporate Business Solutions

Der komplexe Merge umfasste den Transfer sämtlicher Logistik- und CO-Objekte inklusive ihrer Historie, bei den Objekten aus dem Finanzwesen waren lediglich die offenen Belege, Salden und Anlagen betroffen. Da die System-Transformation bei laufendem Betrieb stattfand, durfte die Downtime des SAP-Systems maximal 30 Stunden betragen. Dieses Zeitlimit konnte durch ein minimal-invasives Vorgehen mit der Spezialsoftware cbs ET eingehalten werden. Weil auch ArcelorMittal alle Unternehmensprozesse von der Logistik über die Steuerung der Produktion bis zum Finanzwesen im SAP-System abbildet, ist es für die Verantwortlichen wichtig, ihre komplexe IT-Landschaft immer auf dem neuesten Stand zu halten.

Mit der Zusammenlegung der beiden Buchungskreise in den Duisburger Werken Hochfeld und Ruhrort wurde der Auftritt nach außen vereinheitlicht. Dies spiegelt sich auch in allen Formularen wider. Intern konnten die Verwaltungsabläufe gestrafft und Synergien, etwa im Einkauf, erzielt werden.

Für diese organisatorische Umstrukturierung fand eine Integration zweier bisher selbstständig bilanzierender Unternehmenseile zu einer Einheit statt. Diese Unit nutzt künftig nur noch ein einziges SAP-System ERP/ECC 6.0 mit APO und BW. Konkret wurde der kleinere Buchungskreis aufgelöst und die zugehörigen Daten aller Logistik- und CO-Objekte samt ihrer Historie wurden transferiert. Lediglich im Finanzwesen genügte die Übertragung offener Belege, Salden und Anlagen. Die grundlegende Organisation und alle Prozesse der Werke blieben unverändert.

Umfassende Merging-Projekte sind kaum möglich, ohne die Betriebsabläufe zu stören – schon gar nicht im Rahmen einer 24/7-Produktion wie bei ArcelorMittal. Eine Produktionsunterbrechung verursacht jedoch enorme Kosten. Daher war die Projektvorgabe, die beiden Buchungskreise bei laufender Produktion im SAP-Finanzmodul zusammenzulegen und die Downtime des SAP-Systems auf maximal



Tobias Höll ist bei cbs Corporate Business Solutions im Bereich Landscape Transformation und unterstützt Unternehmen weltweit im Bereich Transformation.

30 Stunden zu begrenzen. Innerhalb dieses engen Zeitfensters kann die Produktion bei entsprechender Planung unabhängig vom SAP-System weiterlaufen. Alle Informationen, die während des Produktionsprozesses normalerweise an das SAP-System geliefert werden, laufen in der Schnittstelle in einem Puffer auf und lassen sich nachträglich automatisiert aufarbeiten. Die Herausforderung bestand darin, den Merge innerhalb dieser 30-Stunden-Downtime durchzuführen. Dabei wurden rund eine Million offene Posten sowie alle bisherigen Prozesse unverändert überführt. Um den Zeitplan bei dieser System Landscape Transformation einzuhalten, migrierte das Projektteam die historischen Objekte vorab und indizierte die übrigen Datensätze so, dass sie in der optimalen Reihenfolge übertragen wurden.

Um innerhalb des geplanten Zeitfegers alle SAP-EEC-Module anzusprechen und rund eine Million offener Posten verbuchen zu können, bereitete sich das Projektteam akribisch vor. Es startete mit ei-

ner Analyse aller Prozesse, System- und Datenstrukturen in den beiden Unternehmenseilen und skizzierte darauf aufbauend die Planung. In anschließenden Workshops legten die Anwender aus den Bereichen Logistik und Finanzen den Projektumfang fest und definierten für jedes einzelne Objekt spezifische Selektionskriterien. Anhand der Ergebnisse des User-Acceptance-Tests wurde die Datenqualität sukzessive erhöht.

Die technische Migration führte das cbs-Team mit der Migrationssoftware Enterprise Transformer an einem Wochenende durch. Dank des minimalinvasiven Vorgehens mit diesem Tool verkürzte sich die Ausfallzeit der betroffenen Systeme beim Go-live auf 24 Stunden. In dieser Zeit wurden die aktuellen Daten migriert. Die Überführung aller Objekte aus der Historie hatte schon vorher stattgefunden. Um den Export- und Importvorgang zu beschleunigen, wurde die Rechenleistung erhöht und alle Tabellen wurden mit Indizes verknüpft, um die Daten schnell zu finden und zuzuordnen. Diese Maßnahmen haben den für den Export benötigten Zeitaufwand um 80 Prozent verkürzt.

Am Montagmorgen zeigte sich, dass sich die sorgfältige Planung sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Beratungsteam und den Anwendern ausgezahlt hatte: Die ArcelorMittal-Mitarbeiter hatten Zugriff auf alle Daten und haben nicht bemerkt, dass sie nun in einem anderen Buchungskreis arbeiten. „cbs hat seine Expertise als Technical Leader für anspruchsvolle Datentransformationen unter Beweis gestellt und war ein verlässlicher Partner. Diese professionelle Unterstützung hat uns einen entscheidenden Schritt weitergebracht“, resümiert SAP-Teamleiter Arkadius Fischer.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 69





Customer Journey wird zur Customer Experience

Lustvoll einkaufen

Ein zufriedener Kunde ist ein guter Kunde, so lautet ein altes Sprichwort und daran hat sich auch heute nichts geändert. Wer dem immer anspruchsvolleren Kunden ein positives Käuferlebnis bietet, der macht aus diesem einen loyalen Kunden, der wiederkehrt.

Für die Schaffung einer positiven Customer Experience sind CRM-Systeme eine wichtige Voraussetzung. 81 Prozent der Unternehmen sagen, dass der Einsatz einer professionellen Kundendatenbank positive Auswirkungen auf den Umsatz hat. Dies ist eines der Ergebnisse der Studie „Die digitale Transformation hebt den Kunden auf den Thron“, die die Telekom Deutschland gemeinsam mit den Marktforschern von Techconsult durchgeführt hat. Immer dynamischere Märkte konfrontieren Unternehmen mit der Herausforderung, multiple Absatzkanäle zu bedienen. Statt sich lediglich auf den Point of Sale zu konzentrieren, gilt es, alle Kommunikationskanäle miteinander zu vernetzen – auch im B2B-Bereich. Ein marktführender, genossenschaftlich organisier-

ter Händler für Dachprodukte hat sich deshalb einen B2B-Shop auf seiner Website implementieren lassen, der seinen Mitgliedern unter Berücksichtigung individuell ausgehandelter Preiskonditionen verfügbare Produkte anzeigt. Diese können direkt online bestellt werden – auch über einen EAN-Code-Scan von der Baustelle aus – und geliefert oder in der nächsten Filiale abgeholt werden. Die Lösung lässt sich zugleich als Arbeitsplattform nutzen, indem die Kunden z. B. Einkaufslisten anlegen können. Für die technische Entwicklung und Umsetzung ist SAP Commerce die Basis.

Der Shop auf SAP-Hybris-Commerce-Basis (jetzt SAP Commerce) wurde als intuitiv nutzbare Arbeitsplattform konzipiert, bei der Handwerker beispielsweise

für ihre jeweiligen Baustellen verschiedene Einkaufslisten anlegen können. Zusätzlich sehen die Kunden im Shop per Belegansicht alle ihre Aufträge, Anfragen, Angebote und Rechnungen – sogar die, die offline erstellt wurden. Alle Angebote können auch direkt aus dem Onlineshop bestellt werden.

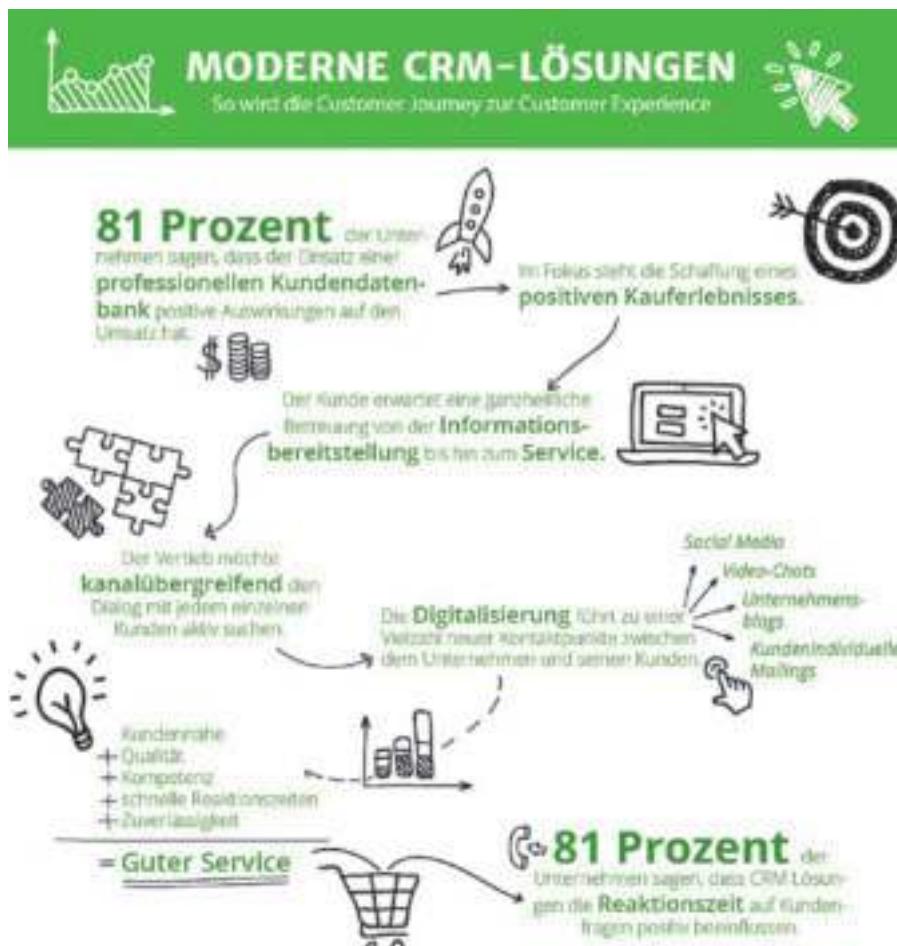
Dachdecker kennen DE Süd (Dachdecker-Einkauf) als Experten für alle Fragen rund ums Dach. Mehr als hunderttausend verfügbare Artikel bietet der Bedachungsfachhändler seinen Kunden. Bisher konnten sich die Handwerker auf der Website des Unternehmens über erhältliche Produkte und Produktgruppen informieren, doch für Bestellungen mussten sie in eine der Niederlassungen fahren. Zeitgemäß? Sicher nicht.

Um sich hier zukunftssicher aufzustellen, wollte man die Website um einen Webshop erweitern und so stationäres mit dem Onlinegeschäft verbinden. „Uns war wichtig, dass wir nicht einfach nur einen Onlineshop aufbauen, der parallel zum stationären Geschäft in den Niederlassungen läuft, sondern wir wollten beides eng miteinander verzahnen“, erklärt Bernhard Scheithauer, Vorstand der DE Süd.

Das Informations- und Kaufverhalten der Kunden sowie die Ansprüche an den Kaufprozess haben sich in den vergangenen Jahren massiv verändert. Im Fokus steht nicht länger nur der alleinige Verkauf eines Produkts an Kunden, sondern auch die Schaffung eines positiven Käuferlebnisses.

Das Käuferlebnis, auch Customer Experience genannt, beschreibt das Gesamterlebnis, das der Kunde mit einem Anbieter bzw. einer Marke hat. An jedem einzelnen Kontaktpunkt auf der Customer Journey muss der Anbieter bzw. die Marke für den Kunden erlebbar sein. Nur so kann sich der Anbieter bzw. die Marke dauerhaft vom Wettbewerb abheben.

Vorreiter auf diesem Gebiet ist Amazon. Der Kunde erwartet auf seiner Customer Journey eine ganzheitliche Betreuung von der Informationsbereitstellung bis hin zum Service. Er möchte sich auch von der Masse abheben und verlangt nach individuellen



Angeboten, welche auf seine Person oder auf sein Unternehmen zugeschnitten sind.

30 Prozent der von Techconsult befragten Unternehmen halten eine Personalisierung von Kampagnen für wichtig, doch erst 23 Prozent haben dies zufriedenstellend umgesetzt. Individuelle Produkt- bzw. Servicegestaltung durch den Kunden mittels eines Konfigurators erachteten 28 Prozent der Befragten für wichtig. Gut umgesetzt haben es 21 Prozent.

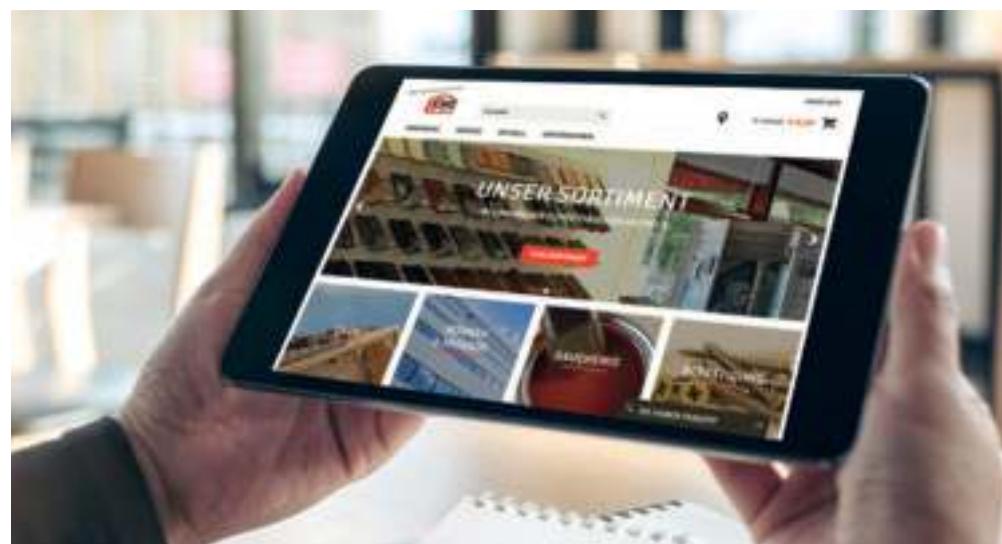
„Wir wollten das Thema Omnichannel richtig bedienen, und hier stachen Medienwerft und FIS unter den anderen Anbietern, die für unser Verständnis zu kurz gedacht haben, mit sehr innovativen Ideen hervor“, erinnert sich Franz Kolbeck von der DE Süd. Gleichwohl stand auch bei dem Bedachungsfachhändler die Frage im Raum, ob man diesen Invest wirklich gehen wollte.

Längst müssen sich, wie im B2C-Bereich üblich, auch B2B-Unternehmen scharf abgrenzen, was de facto nur über die Marke geht. Wie sieht die Marke aus? Wie fühlt sie sich an? Fragen, bei denen ein klassisches Systemhaus ausssteigt. Die Medienwerft hingegen kann als eine erfahrene E-Commerce-Agentur im SAP-Umfeld mit Konzepten, UX-Designern und Kreation aufwarten. „Mit dieser einzigartigen Mischung aus technischem Know-how im SAP-Bereich und kreativer und konzeptioneller Expertise haben Medienwerft und FIS das Rennen gemacht“, erklärt Oliver Wiese, IT der DE Süd.

Die Erwartungen des Bedachungsfachhändlers haben sich erfüllt: Zum einen wurde die Marke „Dachdecker-Einkauf“ sehr gut herausgearbeitet. Neben der Übernahme bewährter Funktionalitäten wie der Registrierung für Handwerker wurden zahlreiche verschiedene Bestellmöglichkeiten – über die Suche oder aus der Historie heraus – implementiert. Alternativ können Bestellungen auch über das Abscannen von EAN-Codes auf der jeweiligen Palette direkt via Smartphone von der Baustelle aus angestoßen werden.

„Im Mittelpunkt der Überlegungen standen die Fragen: Was braucht ein Dachdeckerbetrieb? Was braucht ein Fachhändler?“, berichtet Oliver Helms, Geschäftsführer der Medienwerft. „Eine der Herausforderungen war die nahtlose Integration der Shop-Plattform in das SAP-basierte Warenwirtschaftssystem der DE Süd, aus dem die Preise, die die jeweiligen Fachhändler für die Produkte aufrufen, in Echtzeit herausgezogen werden.“

Eine Herausforderung war dies vor allem deshalb, weil – je nachdem, welche Kontingente der Dachdecker jeweils für Bohrmaschinen und Ähnliches ausgehandelt hat – unterschiedliche Preise angezeigt werden müssen. Das System muss also wis-



sen, dass Kunde A andere Preise angezeigt bekommt als Kunde B und der wiederum andere als Kunde C. „Dahinter liegen eine Menge Schnittstellen, die diese Informationen einholen“, erklärt Helms. „Zusätzlich steht ein Berechtigungskonzept dahinter: Wenn ich mich als Meister einlogge, gelten andere Belegbedingungen als für einen Auszubildenden, der vielleicht Bestellungen einsehen darf.“ Und natürlich fehlt bis heute die gewohnte Integration eines klassischen SAP-Systems wie R/3. Die fehlende Integration müssen demnach immer noch die SAP-Partner mit zahlreichen Schnittstellen auffüllen. Inwieweit dieses Konzept in Zukunft releasefähig ist und kompatibel zu einem kommenden C/4, ist nicht absehbar.

Mit dem Einsatz eines modernen CRM-Systems und der damit verbundenen Automatisierung von Marketing, Sales und Service kann natürlich die Customer Experience deutlich verbessert werden, weiß man auch bei Techconsult. War das klassische Kundenbeziehungsmanagement darauf ausgelegt, Kundendaten effizient und übersichtlich zu verwalten, möchte man heute kanalübergreifend den Dialog mit jedem einzelnen Kunden aktiv suchen.

Die Digitalisierung führt zu einer Vielzahl neuer Kontaktpunkte zwischen dem Unternehmen und seinen Kunden, seien es Social Media, Unternehmensblogs oder Videochats. Wichtig ist es, die richtigen Informationen in der richtigen Form zur richtigen Zeit und über den richtigen Kanal bereitzustellen, sodass sie von den Kunden bequem und jederzeit einsehbar sind. CRM-Systeme sind die Basis für die Schaffung von Käuferlebnissen, bei denen der Kunde das Gefühl bekommt, dass seine Wünsche und Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Mit dem Einsatz eines modernen CRM-Systems lässt sich eine 360-Grad-Sicht auf den Kunden schaffen, die durch schnelle Analysen Ableitun-

gen für die richtige Ansprache und individuelle Angebotserstellung liefert und dadurch das Käuferlebnis des einzelnen Kunden verbessert. Mit einem professionellen CRM-System, wie es SAP mit C/4 für die kommenden Jahre plant, können Käuferlebnisse generiert werden, die beginnend von der Informationsbeschaffung über den Kauf bis zum Service im Gedächtnis bleiben und die Erwartungen des Kunden übertreffen.

Die Datenanalyse allein ist dafür nicht ausreichend, betont Techconsult in einer CRM-Studie. Gefragt sind innovative Lösungen, die es erlauben, basierend auf den vorhandenen Daten die Kunden über verschiedene Kanäle individuell anzusprechen. Intelligente Assistenten werden künftig den Kunden im Web durch den Kaufprozess führen. Cross-Selling-Raten, das heißt die Verkaufsquoten für passende Zusatzprodukte oder ergänzende Produkte, können dadurch erhöht und Kundenabwanderung reduziert werden. Mit professionellen Services können das Anbieter- bzw. Markenimage und die Kundenbindung gesteigert werden. Kommen Fragen zum Service oder der erhaltenen Ware auf, gibt es schnelle und unkomplizierte Wege für eine umfassende Betreuung, zum Beispiel via Chat mit dem Kundenservice, interaktive Foren direkt auf der Website oder das Auslösen eines Rückrufs durch den Kundendienst. 81 Prozent der Unternehmen sagen, dass CRM-Lösungen die Reaktionszeit auf Kundenfragen positiv beeinflussen. (pmf)

www.digitalisierung-im-fachbereich.de

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 71



Abap auf der SAP Cloud Platform – eine gute Sache?

Standortbestimmung Abap

Knapp ein Jahr nachdem der ehemalige SAP CTO Björn Goerke in seiner TechEd-Keynote 2017 bekannt gab, dass SAP daran arbeitet, eine Abap-Laufzeitumgebung auf die SCP zu bringen, ist diese seit Anfang September 2018 auch verfügbar.

Martin Fischer, BridgingIT

Das Thema Abap und SCP (SAP Cloud Platform) wird seit der Bekanntgabe heiß diskutiert. Wie viele Kunden dieses Angebot nutzen, bleibt abzuwarten. Aber dieser Schritt ist mehr als nur eine weitere Programmiersprache, in der man Apps auf der SCP entwickeln kann. Diese Weiterentwicklung ist zum einen technologisch für den Abap-Server und zum anderen für die Abap-Community ein Meilenstein.

Die „SAP Cloud Platform Abap Environment“, wie der offizielle Name des Angebots auf der SCP heißt, oder etwas kürzer



Martin Fischer,
Manager CoE SAP
bei BridgingIT und
SAP Mentor.*

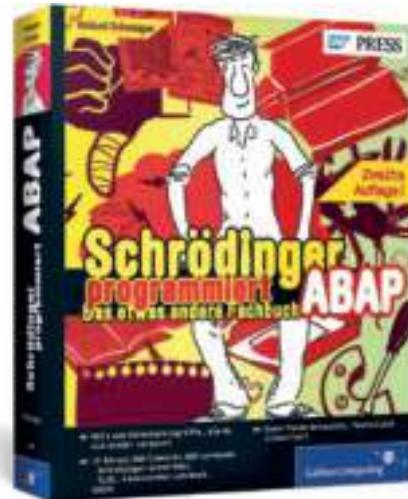
und prägnanter Abap-PaaS (Platform as a Service), wird zu Recht kontrovers diskutiert. Kritiker fragen sich, wieso eine proprietäre Programmiersprache, die 1983 das Licht der Welt als „Allgemeiner Berichtsaufbereitungsprozessor“ erblickt hat, auf eine PaaS-Umgebung portiert wird?

Für die Entwicklung von leichtgewichtigen Mircoservices, die in Containern leben, ist Abap-PaaS schon wegen der benötigten SAP-Hana-Datenbank eher nicht geeignet. Trotzdem gibt es gute Gründe für SAP, diese Investition zu machen. Die Abap-Entwickler-Community ist im Vergleich zu den Communitys anderer Programmiersprachen nicht dafür bekannt, besonders innovativ zu sein. Dies lässt sich zum Beispiel an den neuen Abap Development Tools (ADT) auf Eclipse-Basis erkennen. Diese wurden bereits 2011 vorgestellt und ausgeliefert. Trotz neuer Artefakte, wie Core Data Services, die sich nur mit ADT entwickeln lassen, ist die Verbreitung bei SAP-Bestandskunden immer noch überschaubar.

Mit Abap-PaaS fällt die Ausrede, dass das Thema Entwicklung in der Cloud für Abap-Entwickler uninteressant ist, weg. SAP hat damit den Abap-Entwicklern den Weg in die Cloud geebnnet. Dadurch wurden gleichzeitig auch Investitionen von SAP, Partnern und Kunden in das Abap-Know-how der Mitarbeiter gesichert.

Es gibt auch technische Aspekte, die betrachtet werden sollten: Bei der ganzen Diskussion um den Mehrwert von Abap-PaaS sollte nicht vergessen werden, dass es schon zwei SaaS-Angebote (Software as a Service) auf Abap-Basis gibt, nämlich S/4-Hana-Cloud und Business by Design, dessen CRM-Angebot heute unter Cloud4Customer bekannt ist.

Trotzdem sind die Angebote nicht wirklich vergleichbar, da Abap-PaaS die Chance nutzt, alte Zöpfe abzuschneiden, und auch nicht den vollen Sprachumfang und nicht alle Re-Use-Komponenten des NetWeaver-Application-Servers bietet. Es handelt sich im Vergleich zu einem altbekannten



„Schrödinger programmiert Abap: Das etwas andere Fachbuch“. Alles so wie immer, nur eben etwas anders. 735 Seiten, 2014, ISBN 978-3-8362-2859-6, Rheinwerk Verlag.

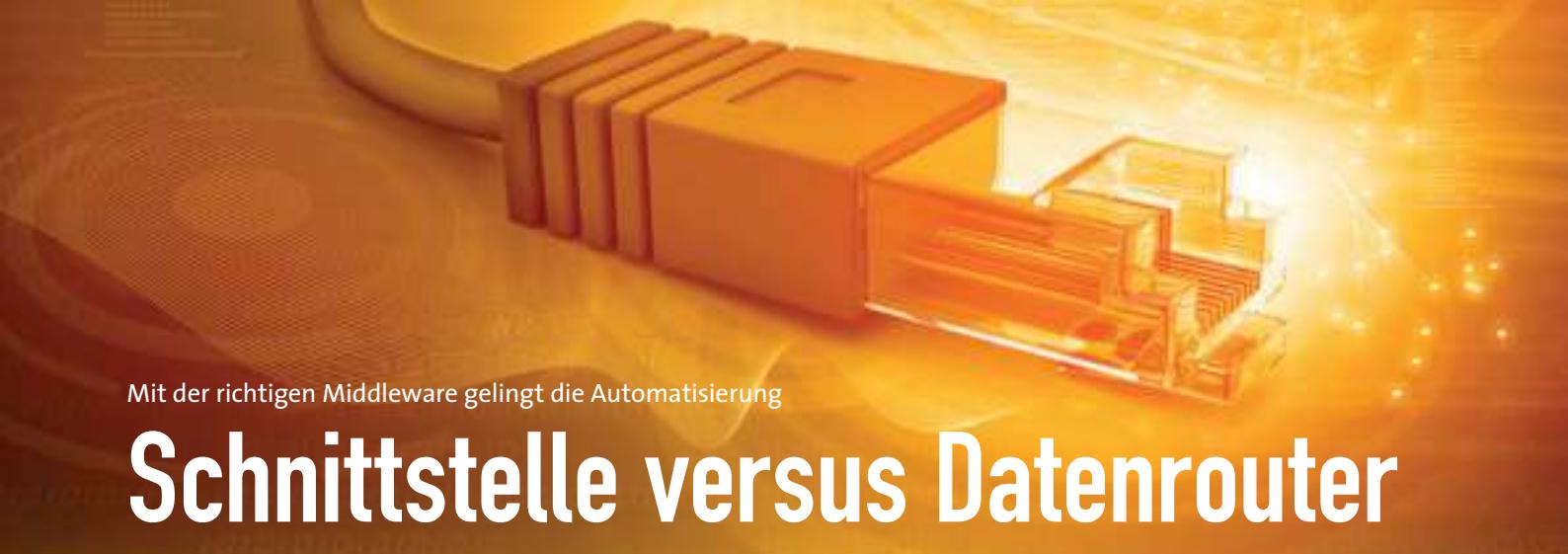
NetWeaver-App-Server um eine sehr abgespeckte Laufzeitumgebung, die allerdings nur in Kombination mit einer Hana-Datenbank auf der SCP angeboten wird.

Man kann sich durchaus vorstellen, dass SAP Eigeninteresse daran hat, den Ressourcen-Fußabdruck von Abap-Systemen in der Cloud kleiner zu machen. Mit der Transformation vom Softwarehersteller zum Cloud-Anbieter wird der Ressourcen-Hunger der eigenen Produkte vom Kostenfaktor der Kunden zum eigenen der SAP.

Da es laut aktueller Roadmap keine neue Version des SAP-NetWeaver-Application-Servers mehr geben wird, wird Abap-PaaS als die Plattform für Kunden- und Partnererweiterungen auf Abap-Basis von SAP positioniert. Um S/4-Hana-Systeme möglichst einfach updaten zu können und somit von den Innovationen der SAP profitieren zu können, sollten Erweiterungen nicht direkt im S/4 gemacht werden, sondern möglichst in einer separaten Umgebung. Eine Möglichkeit dafür ist nun Abap-PaaS. Ganz nach dem Motto von Björn Goerke: „Keep the core clean.“ (Siehe auch TechEd-Keynote Barcelona 2018.)

www.bridging-it.de

* Martin Fischer, Manager CoE SAP bei BridgingIT und SAP Mentor, ist seit achtzehn Jahren im SAP-Umfeld tätig. Seine Beratungsschwerpunkte liegen auf Softwarearchitektur, Abap-Entwicklung und agilen Vorgehensmodellen wie Scrum und DevOps. Seit über sieben Jahren arbeitet er für BridgingIT und ist dort für das Center of Excellence SAP zuständig. Außerdem wurde er von SAP 2017 in das internationale Advocacy Program „SAP Mentors“ aufgenommen.



Mit der richtigen Middleware gelingt die Automatisierung

Schnittstelle versus Datenrouter

Um Automatisierung im Sinne von Industrie 4.0 zu ermöglichen, müssen im Unternehmen eine Vielzahl von Systemen miteinander kommunizieren können, darunter SPS-Systeme, das ERP-System, das Manufacturing Execution System, Drucker und Datenbanken.

Von Andrea Reichel und Thorsten Weiler, Inray Industriesoftware

Die richtige Middleware stellt eine anwenderfreundliche Lösung dar, um alle Seiten bidirektional zu koppeln und die erforderliche Vernetzung zuverlässig zu gewährleisten. Das Unternehmen profitiert davon mit einer steigenden Qualität in der Produktion, höherer Produktionsleistung, sinkenden Fehlerquoten und Kosteneinsparungen. Die damit einhergehende Automatisierung erfordert eine großflächige Vernetzung der an der Produktion beteiligten Systeme.

Dazu gehören auf Produktionsseite unter anderem die Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS), die die Anlagen steuert, oder das Human Machine Interface (HMI), das als Visualisierungssystem das Bedienen, Beobachten und die Steuerung der Produktion erlaubt. Aber auch das Manufacturing Execution System (MES), in dem die Daten der Produktion zusammenlaufen und das der technischen Leitung über die grafische Darstellung die Auswertung und Analyse von Produktionsprozessen erlaubt, muss eingebunden werden; ebenso die Maschinen- und Betriebsdatenerfassung (MDE/BDE) und Datenbanksysteme, die bestimmte Daten aus der Produktion im Millisekundenbereich ablegen können.

Auf der kaufmännischen Seite steht das Enterprise Resource Planning (ERP), das die Ressourcenplanung hinter der Produktion verwaltet mit Kundenaufträgen samt Mengen, Produkten und Lieferterminen. In die Kommunikationsschleife hinzukommen zudem noch Drucker, Barcodeleser, RFID-Leser, Cloud-Anwendungen, E-Mail, MS Word und Excel. Können Schnittstellen zwischen den Systemen nicht ohne Weiteres direkt gekoppelt werden, kommt eine Middle-

ware ins Spiel. Sie ist in der Lage, die Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Systemen wie Steuerung, HMI, ERP oder Datenbank herzustellen. Der OPC-Router zum Beispiel ist ein solches Werkzeug, das Prozessflüsse definiert. So macht er den Austausch und damit eine einfache, bidirektionale Kommunikation möglich. Er versteht, liest und schreibt alle involvierten Sprachen und gibt die Informationen – welche Daten wann, wohin, in welchen Fällen an wen – zum richtigen Zeitpunkt weiter.

Der Bedarf in Unternehmen für eine solche Middleware ist groß, auch wenn das ERP bereits Protokolle wie OPC UA oder Rest und MQTT sprechen und verstehen kann. Ohne Middleware müssten Abläufe hinter der Logik im ERP stattfinden – wo kommen die Daten her, wie müssen sie verknüpft werden, auf welche Handshakings muss geachtet werden. Über die Middleware kann die Logik herausgezogen werden: Dann ist nur noch wichtig, was benötigt wird, um zum Beispiel einem SAP-System die Daten zur Verfügung zu stellen. Eine Middleware sorgt außerdem dafür, dass die Daten auch bei großen Firmenstrukturen von den Standorten am zentralen ERP ankommen, und stellt eine produktionsnahe Lösung dar.

Der OPC-Router wird an das SAP ERP/ECC gekoppelt, indem auszutauschende Daten in Boxen dargestellt und auf der grafischen Oberfläche mit Pfeilen per Drag-and-drop verknüpft werden. Auf OPC-Ebene können das zum Beispiel Datenpunkte aus der Produktions- oder Verpackungsanlage sein; von der anderen Seite werden über Schnittstellen wie RFC oder Bapi von SAP die zugehörigen Parameter mit relevanten Prozessdaten zur Verfügung gestellt oder über IDoc die zugehörigen Materialstammdaten und Auftragsdaten.

Die Pfeile stellen die entsprechenden Verbindungen in der Kommunikation dar. Es existiert eine Vielfalt von Auslösemechanismen für den Datentransfer. Diese Bedingungen können für die meisten Quellsysteme frei definiert werden. So kann zum Beispiel im Produktionssystem eine Rückmeldung zum Auftrag ausgelöst und diese an Funktionalitäten auf SAP-Seite übergeben werden.

SAP kann über RFC und Bapi Rückmeldungen generieren. Sie werden wiederum an die Steuerung zurückgegeben und es wird bestätigt, dass ein Datenaustausch stattgefunden hat. Der OPC Router kann auch als RFC-Host dienen, aus SAP heraus OPC ansprechen und einen Datenaustausch anstoßen, zum Beispiel einen Materialinformations-Download oder Auftrags-Download samt entsprechender Rückmeldung ins SAP-System.

Der OPC Router verfügt über Standardschnittstellen in alle Richtungen – OPC zur Produktionsebene, SQL oder ODBC zu Datenbankanwendungen, Rest und MQTT für neueste SAP- und Cloud-Systeme –, wenn auf Produktionsebene die IoT-Schnittstellen noch nicht zur Verfügung stehen. Zudem ist eine native SAP-Anbindung per RFC, Bapi und IDoc möglich. Für ältere SAP-Systeme stehen entsprechende RFC-Bibliotheken zur Verfügung, für neuere Systeme NetWeaver-Bibliotheken. Andere ERP-Systeme können per Web Service angebunden werden.

www.opc-router.de

Hinweis der Redaktion: In diesem technischen Fachartikel wurde kein Bezug zu den daraus resultierenden lizenziertechnischen Anforderungen hergestellt. Eine Kopplung von SAP mit Fremdsystemen umfasst immer auch das Thema „indirekte“ Nutzung und „Digital Access“.

Datenüberführungen von SAP in SAP – ohne und mit Anonymisierung sowie Test- und Migrationslösung

Herausforderung Testdatenerstellung

Der Aufbau von SAP-Test- sowie -Schulungssystemen nimmt oft viel Zeit in Anspruch. Eine Software-Engine fungiert als Problemlöser und meistert eine Reihe von Herausforderungen – bis hin zu sicheren und schnellen Datenüberführungen von SAP-Massendaten.

Von Peter Wagner, GTW Management Consulting

Insbesondere durch die Migration von ERP/ECC 6.0 in Richtung SAP S/4 Hana haben der Aufbau und die Nutzung von Test- sowie von Schulungssystemen stark zugelegt. Aber auch all jene SAP-Bestandskunden, die noch NetWeaver-basierte ECC-Systeme nutzen, benötigen Test- und Schulungssysteme für die unterschiedlichsten Zwecke.

Unabhängig ob ECC 6.0 oder S/4: Zu möglichen Testfällen zählen das Nachbilden von Geschäftsvorfällen und die Durchführung von Analysen von Incidents ebenso wie etwa Regressionstests gemäß dezidierten Regressionsszenarien, die bekanntlich nicht auf einem Produktivsystem durchführbar sind. Oder konkret: Will man bei einer spezifischen Konstellation von Stamm- und Bewegungsdaten wissen, wie sich der Mahnlauf in SAP FI-CA auswirkt, oder den Zahlungseingang zwecks Auszifferungsrate anhand Echtdaten simulieren, wird man dies bedarfsgerechterweise auf einem Testsystem realisieren. Dabei ist es natürlich erforderlich, möglichst aktuelle Daten und diese möglichst schnell für Tests, Analysen oder Simulationen aus einem Produktivsystem verwenden zu können. Das kann jedoch für die bei den Tests beteiligten Mitarbeiter in Unternehmen – Fachabteilungen hier, IT-Bereiche dort – durchaus Herausforderungen mit sich bringen, da der Datenaufbau bei komplexen Testzenarien oft zu lange dauert und die Datenrekonstruktion zu Störfallszenarien mitunter viel Zeit in Anspruch nimmt. Ferner müssen speziell Regressionstestszenarien oft mehrfach wiederholt erstellt werden. Oder man ist nicht in der Lage, eine vollständige Anonymisierung von überführten Daten sicherzustellen, etwa von einem Produktivsystem auf ein Testsystem oder auch auf ein Qualitäts-



Peter Wagner, GTW
Management Consulting.

sicherungssystem. Was aber in aller Regel auch vor dem Hintergrund der DSGVO eine Notwendigkeit darstellt.

Vielfachfunktionalität

Welche Einsatzmöglichkeiten sollte eine ausgefeilte Solution für Testdatenerstellung inklusive der Nutzungsmöglichkeit für Migrationen bieten? Und: Welchen Funktionsumfang hat eine derartige Lösung bereitzustellen?

Natürlich hat sich eine Test-Solution an den Notwendigkeiten bei der SAP-Nutzung auszurichten. Das heißt, sie sollte eine hohe Performance auch bei Massendaten aufweisen. Und zwar bei der Verwendung eines oder mehrerer SAP-Module oder SAP-Lösungen. Was nichts anderes bedeutet, als dass die jeweiligen Datenmodelle einer SAP-Lösung für die Nutzung einer Test- und Migra-

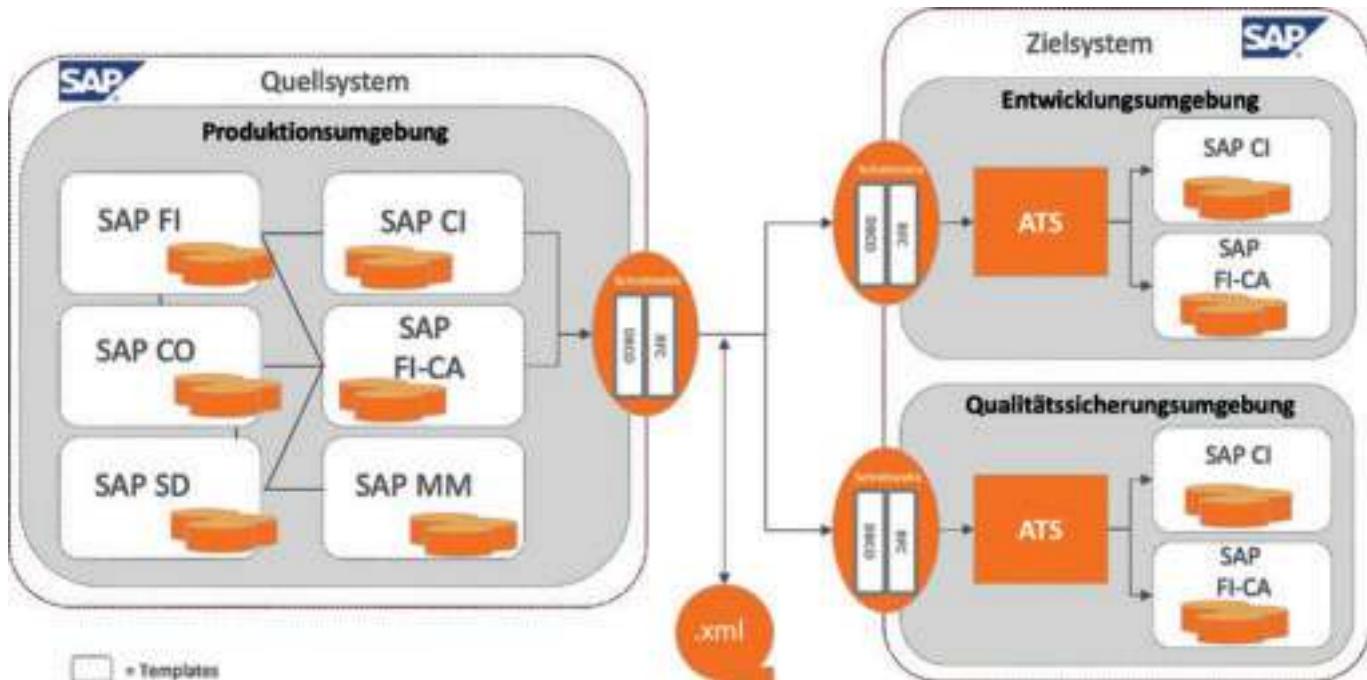
tion-Solution Berücksichtigung finden. So etwa SAP FI-CA/RM-CA, IS-U, FS-CD oder FI Core oder SD. Zugleich sollte eine derartige Lösung am besten ohne eine zusätzliche Infrastruktur (Server, Datenbank, Storage) für den sicheren Transfer von Stamm- und Bewegungsdaten einsetzbar sein. Die lässt sich praktisch nur dadurch in die Tat umsetzen, dass sie eine Abap-Lösung darstellt und sich somit via Transport in eine vorhandene SAP-Umgebung einbinden und betreiben lässt. Wobei anzumerken ist, dass sie explizit nicht in die Provenienz „Systemcopy-Tool“ einzuordnen ist, jedoch sehr wohl auch Daten aus einer Systemkopie für die Testdatenerstellung genutzt werden können, und dies entweder im 1-zu-1-Übertrag oder mittels Neuschlüsselung der Primärschlüssel aus den Standardnummernkreisobjekten. Ferner besteht bei einer Lösung für den Aufbau und die Nutzung von Testdaten die Notwen-

Vollanonymisierung von 120 Millionen Kundenstammdatensätzen auf Basis SAP-Geschäftspartner realisiert

Bei einem unlängst abgeschlossenen Projekt bei einem namhaften Unternehmen aus dem Telekommunikationssektor konnte die im Beitrag skizzierte GTW-Lösung Advanced Test and Migration Solution (ATS) ihre Leistungsfähig-

keit im Bereich Massendatenverarbeitung unter Beweis stellen. Aufgebaut wurde vom SAP-Anwenderunternehmen sowohl die Erweiterung des SAP-Standarddatenmodells um 85 kundenpezifische Z-Tabellen zwecks Da-

tentransfer als auch zur DSGVO-relevanten Anonymisierung der Stammdaten. Für die Vollanonymisierung der Massendaten wurde ATS mit einer Laufzeit von knapp zwölf Stunden für 120 Millionen Stammdatensätze eingesetzt.



Architektur (Grobskizzierung) der Advanced Test and Migration Solution (ATS).

digkeit, dass nicht nur die Testdaten von einem Produktivsystem auf ein Testsystem übertragen oder überführt werden können, sondern auch von einem SAP-Produktivsystem auf ein SAP-Produktivsystem (in aller Regel bei einer SAP-SAP-Migration) oder von einem Produktivsystem auf ein Entwicklungssystem oder QA-System. Obendrein sollten nicht nur SAP-Standard-Tabelle, sondern ebenso Z-Tabelle für den Datentransfer mit aufgenommen werden können. Und: Es sollten Möglichkeiten gegeben sein, dass sich Stammdaten (auch selektierte) mit oder ohne Anonymisierung quasi auf Knopfdruck überführen lassen.

Parallelverarbeitung

Besteht die Notwendigkeit, für welche Zwecke auch immer, ein neues Testsystem aufzubauen und nutzen zu müssen, spielt der Zeitfaktor mitunter eine wesentliche Rolle. Das bedeutet, dass sowohl die Generierung oder Selektion der Testdaten als auch der Datentransfer dieser möglichst schnell vonstattenzugehen hat.

Hintergrund vieler genutzter Testsysteme ist heutzutage schließlich meist, agil auf betriebswirtschaftliche Erfordernisse oder Änderungen gemäß Vorgaben reagieren zu können. Fakt ist, dass Agilität das Time-to-Market erhöht. Und das auch bei der Vollanonymisierung von zum Beispiel 100 Millionen Kundendatensätzen auf Basis SAP-Geschäftspartner und einer großen Anzahl an SAP-Z-Tabelle. Der Schlüssel hierfür lautet die Nutzung von Parallelprozessen. Insbesondere durch die Abarbeitung hoher Datenvolumina auf Basis von Parallelprozessen

reduzieren sich die Zeiten für den Datentransfer auf ein Testsystem signifikant.

Die zuvor genannten Anforderungen und weitere Funktionen hat die GTW Management Consulting in ihrer Advanced Test und Migration Solution, kurz: ATS, berücksichtigt. Bei namhaften SAP-Bestandskunden national und international seit Jahren im Einsatz, berücksichtigt sie als SAP-Zusatzzlösung bedarfsgerecht die Notwendigkeiten an eine Lösung im Bereich Testdattenerstellung und darüber hinaus. Unter anderem können mit der Software-Engine schlanke und performante SAP-Testsysteme aufgebaut werden, ebenso sind der wiederholte Aufbau von Schulungssystemen und der Transfer von aktuellen Störfällen aus einem Produktivsystem auf ein Entwicklungssystem möglich. Und es besteht die Möglichkeit, ATS auch als Migrationstool einzusetzen.

Für eine Reihe von Modulen gibt es Customizing Templates, so etwa für FI-CA/RM-CA und für SAP-Branchenlösungen wie beispielsweise IS-U. Auch können kunden-eigene Tabellen individuell über das ATS-Customizing erweitert werden. Installiert wird die ATS-Engine nur auf den empfangenden Systemen, eben auf dem Test-, QA- oder Entwicklungssystem. Wobei die eigentliche Installation rund einen halben Tag in Anspruch nimmt. Die Datenübertragungen von Anwendungsdaten vom Quell- zum Zielsystem (oder -systemen) erfolgen über RFC- und DBCO-Schnittstellen. Mit bereitgestellt wird eine Verwaltungs- beziehungsweise Monitoring-Komponente, mit der jederzeit nachvollziehbar ist, welche Anwendungsdaten übertragen wurden oder

wo es zu Fehlern kam. Natürlich lässt sich mit der Lösung auch jederzeit ein Refresh der Testdaten durch einfaches Löschen und File-Import realisieren.

Zielgerichtet und nutzenorientiert

Entstanden ist die ATS-Lösung vor rund zehn Jahren ursprünglich aus der Notwendigkeit heraus, dass Daten auf genutzten Entwicklungssystemen nicht die notwendige Aktualität beziehungsweise Qualität aufwiesen. Über die Jahre hinweg hat sich immer wieder gezeigt, dass Bestandskunden von der GTW-SAP-Zusatzzlösung profitieren respektive Nutzenvorteile erzielen.

Dazu zählen insbesondere der Aufbau von schlanken und leicht zu handhabenden SAP-Test- und -Schulungssystemen bei einem hohen Datenschutz durch Anonymisierung der Produktionsdaten. Weitere Pluspunkte stellen eine schnelle Bearbeitung von Incidents sowie eine signifikante Senkung der Infrastruktur-, Wartungs- und Betriebskosten durch Reduktion von aufwändigen Systemkopien dar. Überdies sind damit nachweislich kürzere Entwicklungszyklen durch jederzeit aktuelle/produktionsnahe Testdaten und eine nachhaltige Steigerung der Qualität in Entwicklungs- und Testumgebungen verbunden.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 72



SOLMAN

Focused Build, die Dritte

Focused Build geht in die nächste Runde – was bringt Service Pack 3 an Neuigkeiten und Innovationen? Auf der SolEd voriges Jahr wurde zudem angekündigt, dass Focused Build ab 2020 für alle Kunden kostenlos zur Verfügung steht.

Von Sandra Justin, BSC Solutions



Von Sandra Justin,
Product Service Management ScrumBoard
bei BSC Solutions.

Die Idee hinter Focused Build ist eine „schlüsselfertige“, vorkonfigurierte Lösung, die auf dem SAP Solution Manager 7.2 basiert und das Scaled Agile Framework (SAFe) als Projektmethode implementiert. Die Konfiguration basiert auf Erfahrungswerten der SAP, bietet einen Best-Practice Ansatz und bildet den Requirement-to-Deploy-(R2D-)Prozess vollständig ab. Somit lassen sich zum Beispiel S/4-Hana-Einführungspunkte mit Best-Practice-Inhalten aus dem SAP Activate in einem agilen Modus durchführen.

Im Projektmanagement wurde die Integration weiter verbessert. So ist zum Beispiel die Projektübersichtsseite um verbesserte Filtermöglichkeiten und Varianten erweitert worden. Das Gantt-Diagramm wurde um Phasen und Q-Gates erweitert, sodass diese im Diagramm abgebildet werden können. Zudem sind die Projektrisiken in das Diagramm integriert worden. Damit können Projektrisiken direkt im Gantt gepflegt und eingesehen werden. Die größte Arbeits erleichterung in der Projektverwaltung stellt aber die direkte Navigation zu den zugehörigen Arbeitspaketen (Work Packages genannt) und Arbeitselementen (Work Items genannt) dar.

Im Prozessmanagement ist die Handhabung von Dokumenten stark verbessert worden. So werden seit Service Pack 3 Konflikte an einem Dokument direkt im DropDoc angezeigt. Ein Konflikt entsteht beispielsweise immer dann, wenn ein Dokument in verschiedenen Branches bearbeitet wurde. Nun wird diese Konfliktsituation direkt im DropDoc-Bereich angezeigt und die Möglichkeit angeboten, diese Konflikte aufzulösen. Zudem ist DropDoc in die Work-Package- und Work-Item-Anzeige integriert worden. So werden zum Beispiel anhand von definierten KPIs automatisch die erforderlichen Dokumente angelegt, sobald ein neues Work Item angelegt wird. In Verbindung mit der My-Documents-App stellt das eine große Arbeits erleichterung dar.

Im Requirement Management wird nun eine Upload-Funktion angeboten. Das heißt, Sie können Anforderungen aus einem anderen System oder Beispiel-Content aus der Model Company hochladen.

So müssen Sie Ihr Projekt nicht auf der grünen Wiese beginnen lassen, sondern können sich aus der Projekt erfahrung der SAP bedienen und als Grundlage für Ihr eigenes Projekt heranziehen.

Die längst überfällige E-Mail-Notifikation ist nun auch verfügbar. So werden zum Beispiel Entwickler per E-Mail benachrichtigt, wenn ihnen ein Work Item zugeordnet wird. Der Tester wird direkt benachrichtigt, wenn ein Work Item den Status „To Be Tested“ erreicht. Neben der E-Mail-Notifikation ist auch der Umgang mit Defect Corrections vereinfacht worden. So können Sie während dem Sprint Defect Corrections direkt aus dem Work Item heraus ohne Testplan und Testpaket erstellen. Dadurch wird das Work Package automatisch in den Status „In Repair“ gesetzt. Das heißt, Sie können auch ohne Test Suite Integration Defect Corrections verwalten. Defect Corrections mit geringer Priorität werden dabei automatisch in die nächste Wave übernommen, wenn der Release Cycle in den Status „Hypercare“ gesetzt wird.

Die Integration ins Testmanagement wurde mit SP 3 auch verbessert. In der Work-Package-Anzeige gibt es eine neue Registerkarte Testmanagement, in der Ihnen die Testpakete und Testpläne zu diesem Work Package direkt angezeigt werden. Die Anzeige selbst ist verlinkt, sodass Sie zum Beispiel direkt in den Testplan springen können. In der „My Test Execution“-App wurde ein Suchfeld implementiert, das das Auffinden eines konkreten Testfalls erleichtert. Auch können seit diesem Release automatisierte Testfälle direkt aus der App heraus ausgeführt werden.

Die ScrumBoard-API wurde um die Defect Corrections erweitert. So können Sie nun für ein Change Cycle ein Kanban-Board anlegen und so zum Beispiel in der Hypercare-Phase des Projekts die Defect Corrections einfach und effizient bearbeiten.

Das SP 3 besteht aus vielen Erweiterungen, die dem Projektmanagement, den Entwicklern und den Testern die Arbeit erleichtern. Und das alles bereits vor konfiguriert und ab 2020 für alle Kunden kostenfrei.

www.bsc-solutions.com

DevOps



Transformation auf SAP S/4 Hana: Agilität braucht Automatisierung

Beim Umstieg auf S/4 und Hana empfiehlt SAP die Nutzung agiler Methoden als Teil ihrer Einführungsmethodik SAP Activate. Und das zu Recht. Doch damit der Migrationsaufwand tatsächlich sinkt, ist zusätzlich Automatisierung erforderlich.

Von Achim Töper, Basis Technologies Germany

Kein Thema beschäftigt die SAP-Abteilungen zurzeit mehr als der Umstieg auf SAP S/4 Hana: Sollen Daten, Prozesse und Customizing unverändert in die neue Welt übernommen werden? Oder lässt sich mit der Einführung ein Neustart auf der grünen Wiese wagen? Und welche der vielen Abstufungen zwischen den beiden extremen Ansätzen Brownfield und Greenfield passt zur jeweiligen Kundensituation am besten?

Einfache Antworten auf diese grundsätzlichen Fragen gibt es nicht. Schließlich haben die Unternehmen viel Zeit und Geld in das Customizing investiert. Zudem sind sie aus geschäftlichen Gründen auf Funktionalitäten angewiesen, die erst mit den kommenden S/4-Versionen verfügbar sein werden. Viele SAP-Bestandskunden werden den Weg in die neue Welt daher wohl schrittweise vollziehen: zuerst ihre verschiedenen SAP-ERP/ECC-6.0-Systeme konsolidieren, dann auf die Hana-Datenbank umstellen und schließlich erste S/4-Anwendungen implementieren. Als Folge davon werden sie beide Softwaregenerationen parallel betreiben. Bei dieser „Dual Maintenance“ müssen SAP-Teams Änderungen und Innovationen für beide Welten entwickeln, testen und implementieren sowie Updates in beiden Umgebungen einspielen. Außerdem sind die Templates für die SAP-ERP/ECC- wie S/4-Systeme zu schützen und zu pflegen, um Schwierigkeiten durch unterschiedliche Änderungen an ein und derselben Konfiguration in beiden Welten zu vermeiden.

Damit diese Komplexität nicht zulasten der Agilität geht, prüfen SAP-Manager verstärkt die Umstellung ihrer Prozesse auf DevOps. Zu deutlich sind die damit verbundenen Vorteile, durch die enge Verzahnung von Entwicklung und Betrieb schneller auf die Anforderungen des Geschäfts reagieren und Innovationen bereitstellen zu können. Gerade bei großen Projekten wie der Einführung von SAP S/4 darf jedoch nichts schiefgehen, müssen Systemstillstände und damit Geschäftsausfälle unter allen Umständen vermieden werden. Kontrolle versus Risiko – vor diese Wahl gestellt halten noch immer zahlreiche

SAP-Manager am bewährten Wasserfallmodell fest. Und das, obwohl sie das DevOps-Konzept nicht per se infrage stellen und auch SAP viel dazu beiträgt, um ihre Kunden von den DevOps-Vorzügen zu überzeugen.

So werden bereits seit 2010 agile Methoden im SAP SolMan unterstützt und bilden seit 2015 den Kern von SAP Activate, der Einführungsmethodik für S/4. Speziell bei der Implementierung der Anforderungen sieht SAP Activate eine Umsetzung nach dem Vorbild der agilen Vorgehensweise Scrum in kurzen, iterativen Zyklen – sogenannten Sprints – durch kleine, schlagkräftige und interdisziplinäre Teams von Entwicklern, Administratoren und Qualitätsmanagern vor.

Um das Komplexitätsproblem auf dem Weg hin zu S/4 in den Griff zu bekommen und vom Wasserfallmodell auf modernere Methoden wie SAP Activate oder ganz auf DevOps umzusteigen, liegt die Lösung für SAP-Teams in der Automatisierung. Davon profitieren nicht nur die Entwicklungs- und Delivery-, sondern auch die Testprozesse. Das gilt gleichermaßen für das Testen neuer Funktionen im Rahmen der Migration wie für Regressionstests bestehender Prozesse in SAP ECC.

Wegen der Größe und Komplexität alter wie neuer SAP-Umgebungen lassen sich derart umfassende Testverfahren nur mittels Automatisierung realisieren. Umgekehrt gilt: Erfolgen Transporte und Änderungen manuell und mit hoher Schlagzahl, ist das kontinuierliche Integrieren und Bereitstellen mit Risiken verbunden. In der Tat schafft in SAP-Landschaften nur die Automatisierung das nötige Vertrauen in DevOps. Und je höher der Automatisierungsgrad bei Continuous Delivery, Continuous Integration und Continuous Testing, desto schneller gelingt die Migration und Transformation auf S/4.

Damit die SAP-Verantwortlichen auf diesem Weg nicht mehr wählen müssen zwischen Kontrolle und Risiko, ist folglich eine integrierte und hochautomatisierte Tool Chain für alle Phasen der Migration inklusive Dual Maintenance erforderlich.



Achim Töper,
Senior DevOps
Solution Specialist,
Basis Technologies.

DevOps (Development und IT Operations) gewinnt in der Softwareentwicklung zunehmend an Bedeutung – auch im SAP-Umfeld. DevOps ermöglicht es Unternehmen, auf die sich schneller ändernden Marktanforderungen agil zu reagieren.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 69

 basis



Datenbankspiegelung in der Produktion

Industrie 4.0 für jede Maschine

Für eine Umsetzung von Industrie 4.0 benötigt es nicht immer das große Szenario. Oft genügt cleverer Einsatz von IT in den Maschinen. Bei der HF Mixing Group steckt die IT in jeder Maschine. Diese erzeugen Kautschuk- und Kunststoffmischungen.

Von Holm Landrock, freier IT-Journalist und Autor

Die Maschinen der HF Mixing Group sind vor allem bei Reifenherstellern, aber auch bei andern Unternehmen, die technische Gummiwaren herstellen, sehr erfolgreich im Einsatz. Die HF Mixing Group gehört zu den Hidden Champions und hat in der ganzen Welt Kunden, die Kautschuke zu Gummimischung verarbeiten.

IT-definierte Maschinen

„Die Produktion unserer Kunden läuft in typischen Fall rund um die Uhr“, erklärt Daniel Büdenbender, Softwareentwickler bei der HF Mixing Group. „Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an die Maschinen und an die Software in den Maschinen.“

Inzwischen machen Software, IT und Automatisierungstechnik einen wesentlichen Anteil an den Herstellungskosten ei-

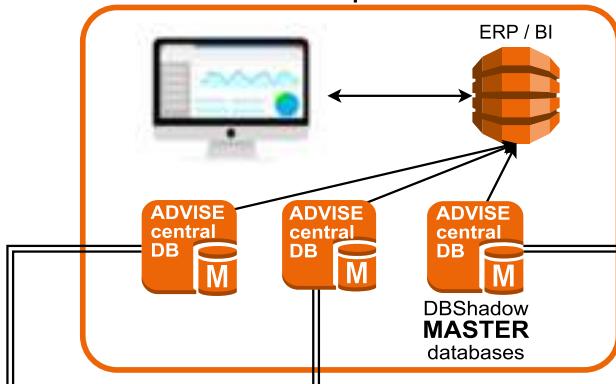
ner Maschine aus. So gehört bei der HF Mixing Group neben der Steuerungssoftware auch eine Datenbank zu den Maschinen. Die Software umfasst die Fertigungssteuerung und das Verwiegen der benötigten Rohstoffe. Damit steckt in den Daten auch ein gerüttelt Maß an Intellectual Property. Für die Steuerung kompletter Mischaile mit allen Aggregaten, wie HF sie in Freudenberg baut, werden die Rezepturen, die Daten für die Fertigungssteuerung sowie die Maschinen- und Betriebsdaten in einer Datenbank gespeichert. Weil die Maschinen bei den HF-Kunden meist rund um die Uhr laufen, ergeben sich auch für die integrierte Informationstechnologie höchste Anforderungen. Büdenbender: „Wir haben Kunden, bei denen die Maschinen 24 x 7 laufen und einen Lebenszyklus von bis zu 20 Jahren haben. Das schafft keine IT, aber

die Datenbankserver müssen trotzdem hochverfügbar sein. Ein Teufelskreis.“ Als Maschinenbauunternehmen suchte die HF Mixing Group eine einfach zu implementierende Lösung, mit der die Hochverfügbarkeit der Datenbanken verbessert wird. Diese sollte durch die Kunden einfach zu bedienen sein. „Unser Ziel war es, eine Lösung zu finden, deren Anleitung für die Benutzer auf ein A4-Blatt passt“, erläutert Büdenbender weiter. Fündig wurde man mit Unterstützung eines Beratungsunternehmens beim SAP-Partner Libelle in Stuttgart mit der Softwarelösung DBShadow.

24 x 7 erfordert hochverfügbare IT

Die Anforderungen an die Hochverfügbarkeitslösung klingen einfach, sind aber in der Summe komplex. Einfach und leicht

Headquarter



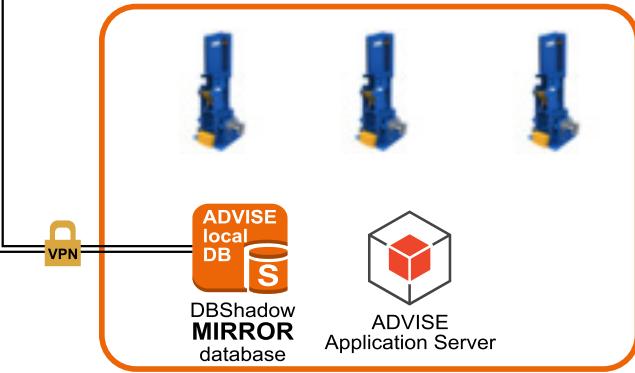
Production Plant Location A



Production Plant Location C



Production Plant Location B



Edge Computing, wenn in jeder Maschine die IT in Form von IoT-Sensoren steckt. Somit entsteht Hochverfügbarkeit und der „Digital Twin“ ist nicht weit.

bedienbar ist nur ein Teil der Anforderungen. Gleichzeitig sollte die Lösung so kostengünstig sein, dass diese bei Auslieferung die Maschinen nicht unrentabel macht. Dazu gehört auch, dass für die Nutzung der Lösung kein zusätzliches Personal, wie zum Beispiel ein Datenbankadministrator, benötigt wird. Betriebsleiter und Produktionsleiter sind heute sicherlich sehr IT-affin, trotzdem kann es erforderlich werden, dass auch ein Werker Hand anlegen muss.

Zeitversetzte Spiegelung

Die Libelle-Lösung DBShadow ist eine einfach bedienbare Lösung für die zeitversetzte Datenbankspiegelung. Das Funktionsprinzip ist patentiert: Nach einer Initial-Copy werden alle Veränderungen an der Produktiv-Instanz der Datenbank in einem Zwischenspeicher, Trichter genannt, gespeichert. Erst nach einem definierten Zeitabstand oder im Falle einer Störung werden diese Änderungen vom Trichter auf das Spiegelsystem übertragen. Das heißt, das Spiegelsystem läuft dem Produktivsystem um den eingestellten Zeitversatz hinterher, alle übertragenen Produktivveränderungen liegen aber bereits physikalisch im Zeittrichter auf der Spiegelseite.

Daraus entstehen zwei wesentliche Effekte: Im Falle eines irrtümlichen Datenverlusts kann praktisch die Uhr zurückgedreht werden, da noch nicht alle Änderungen aus dem Trichter auf dem Spiegelsystem ausgeführt worden sind. Der zweite wesentliche Vorteil ist, dass im Falle einer Störung sehr schnell auf das Spiegelsystem umgeschaltet werden kann. Das Spiegelsystem wird so sehr schnell zum Produktivsystem umgestellt, sodass im Falle eines Ausfalls die Produktion nicht unterbrochen wird.

Hochverfügbarkeit

Vor allem im produzierenden Gewerbe können Feuer oder Wasser sowie Schmutz oder austretende Betriebsstoffe die Informationstechnik stören. Fällt die IT aus, steht auch die Maschine. Deshalb soll die IT allein keinen Single-Point-of-Failure für die Produktion bieten. Gerade in der rohstoffverarbeitenden Industrie ist es oft nicht der eigentliche Stillstand der Anlagen, der zu hohen Kosten führt, sondern die Reinigung der Anlage beim Wiederauflaufen und die Einregulierung von Rohware und Produkt.

Die Hochverfügbarkeit der Mischanlagen mit einer Hochverfügbarkeitslösung für die IT zu kombinieren verschafft der



Technische Gummiware ist mitunter schwarze Masse verbunden mit Hightech.

HF Mixing Group einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Im Störungsfall schalten die Betriebsleiter oder Produktionsleiter auf den Datenbankspiegel um. Eine lokale Datenhaltung an jeder einzelnen Maschine wäre allerdings unwirtschaftlich, weshalb die verwendeten Datenbankserver eine zentrale Datenbankinstanz für jeden Standort darstellen.

Snapshot duplizieren

Viele Lösungen für Datenhochverfügbarkeit zielen auf technische Ausfälle. Deshalb werden Daten einfach per Snapshot dupliziert. Datenbanken können jedoch auch durch Controller-Fehler mit falschen Daten befüllt werden, was für eine bestimmte Zeit noch nicht einmal auffallen muss. So entstandene falsche Daten haben sich dementsprechend in Windeseile über Snapshots und Raid-Laufwerke verteilt.

In Produktionsumgebungen besteht außerdem ein Risiko, dass Fehler in der Datenbank nicht sofort bemerkt werden können, wenn Maschinen – und ebenso die Server, die diese Maschinen betreuen – in weitgehend selbstständig laufende Prozesse eingebunden sind. Fehler auf den Datenbankservern müssen dann durch eine automatische Benachrichtigung nicht nur an den zuständigen Mitarbeiter gemeldet werden. Sie müssen auch in der Lage sein, aus der Ferne den Datenbankserver zu warten. Die Libelle-Lösung konnte hier ebenfalls punkten.

Erfolg bestätigt Konzept

Mehrere Dutzend Lizenzien von DBShadow sind in den Mischanlagen bei den Kunden der HF Mixing Group implementiert. „Wir sind in diesen Fällen eher eine Kontrollinstanz“, so Büdenbender. „Zum Beispiel prüfen wir auf Kundenwunsch die Reparatur der Datenbank und führen dann als Service die Umschaltung zurück auf das Produktivsystem durch.“

Die Serviceabteilung erhält Meldungen, wie oft DBShadow greift und den Produktivbetrieb bei einem Kunden auf den Spiegel umschaltet. Etwa zehnmal pro Jahr, so schätzen die Maschinenbauer, kommt DBShadow bei den Anwendern zum Einsatz und verhindert kostspielige Produktionsausfälle – vor allem bei der Just-in-time-Fertigung bewährt sich in der Produktion die Hochverfügbarkeit der Datenbankserver.

Künftig will die HF Mixing Group auch in diesem Aspekt noch flexibler sein. Neben den Lösungen von Oracle sollen auch weitere Datenbanken angeboten werden, um den Kundenwünschen noch besser zu entsprechen und die Maschinen noch flexibler einsetzen zu können.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 73



Libelle





Hybrid SAP-Cloud-Computing ready

Immer mehr SAP-Bestandskunden haben den Hybrid- sowie Multicloud-Computing-Einsatz fest im Blick. Linux fungiert dabei als Fundament – auch im Zusammenspiel etwa mit Container-Technologien wie Kubernetes.

Von Friedrich Krey, Suse



Friedrich Krey ist Head of SAP Alliances and Partners EMEA Central bei Suse Linux.

Der Veränderungswille der SAP-Anwenderunternehmen, mit dem Walldorfer Softwarekonzern die digitale Transformation anzugehen und umzusetzen, ist groß. Dabei geht es für Kunden in erster Linie darum, mit SAP neue Anwendungsszenarien zu realisieren. Es geht aber auch wesentlich darum, die Basis für eben jene neuen Anwendungsszenarien infrastrukturseitig zu schaffen.

Dazu zählt Linux, dazu zählt die Nutzung von Hybird-Cloud-Umgebungen, dazu zählt aber auch der Einsatz von Container-Technologien wie etwa Kubernetes und weiteren Open-Source-Lösungen (Stichwort OpenStack für die Server-Orchestrierung, Cloud Foundry als Cloud-PaaS-Plattform für Entwicklungserstellungen und -Deployment oder Ceph für die Software-Defined-Storage-Nutzung).

Linux ist eine Plattform für R/3 bis ECC 6.0 und das alleinige Betriebssystem für Hana. Linux ist die Speerspitze für Open Source bei SAP. Diese Kolumne widmet sich vorwiegend Linux/Hana-Architekturen.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag auf Seite 76



Zum De-facto-Standard entwickelt

Suse Linux Enterprise Server for SAP Applications gilt als „SAP-Linux“ und mit einem Marktanteil von rund 95 Prozent quasi als De-facto-Standard für die In-memory-Datenbank Hana und für Hana-basierte Anwendungen oder Anwendungssysteme wie etwa S/4, C/4 oder BW/4. Ein Hauptgrund dafür: In den fünf Jahren Hana-Exklusivrecht – und auch danach – hat Suse gemeinsam mit SAP SLES for SAP Applications zu einer für den SAP-Einsatz dezidierten Betriebssystemplattform mit speziellen Features für die Hana-Nutzung stetig ausgebaut. Das Feature Live Patching zur Minimierung von Downtimes oder die Verfügbarkeit von SLES for SAP Applications für Intels Optane DC Persistent Memory für eine optimierte Hana-Nutzung sind nur zwei Beispiele für die hohe Bereitschaft von Suse und SAP, in Sachen Linux das Erreichte stetig weiter nach vorn zu treiben.

Bereitstellung auf AWS, Azure und der GCP

Doch damit nicht genug. Geht es um Digitalisierung, geht es auch immer in der einen oder anderen Form um das Cloud-Computing. Hybrid-Cloud- oder Multi-

cloud-Nutzungs-/Betreibermodelle stehen bei vielen SAP-Anwendern mittlerweile auf der To-do-Agenda mit ganz oben. Im Fokus dabei: der SAP-on-premises-gepaart mit einem -Public-Cloud-Einsatz. Etwa die Nutzung eines Produktivsystems on-prem und die Verwendung eines Test- und/oder eines QA-Systems bei einem Public-Cloud-Provider.

Public-Cloud-Provider

Das bedeutet, dass man auch Linux – will heißen SLES for SAP Applications – via Public-Cloud-Provider in Verbindung mit Hana nutzen oder betreiben will und kann. Und zwar wie on-prem, so auch cloudseitig. Dafür hat Suse, auch in Zusammenarbeit mit SAP, gesorgt.

Wer heute SLES for SAP Applications via Amazon AWS, Google Cloud Platform (GCP) oder Microsoft Azure verwenden möchte, kann dies uneingeschränkt realisieren. Sowohl mit Amazon, Google als auch Microsoft entwickelt Suse die SLES for Applications-Cloud-Angebote ständig weiter. Jetzt werden beispielsweise im Rahmen der Suse-Microsoft-Partnerschaft auch Enterprise-Linux-Large-Images für SAP Hana auf Azure unterstützt.

Linux und mehr bei SAP Data Hub

Dass Suse-Lösungen wichtige Säulen bei diversen SAP-Lösungen darstellen, wird am Beispiel SAP Data Hub deutlich. Hier kommt SLES for SAP Applications zum Tragen. Und zwar im Zusammenspiel mit der Suse-Container-as-a-Service-Plattform-Lösung, kurz: CaaSP.

Damit werden flexible, vereinfachte und automatisierte Services (Microservices) mithilfe von Containern auf Basis der Suse-Kubernetes-Implementierung bereitgestellt. Und zwar zu dem Zweck, eine dynamische und hochflexible Infrastruktur für eine agile Datenverwaltung, Datenintegration und Datenorchestrierung im Digitalisierungszeitalter vorteilhaft verwenden zu können.



e-3.de/partner

**Werden Sie Partner der SAP-Community
und bauen Sie mit Ihrem Know-how Brücken
in die IT-Szene.**

**Mit Ihrem Unternehmenseintrag im
E-3 Magazin erreichen Sie die SAP-Bestandskunden.**

**Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community.
Das E-3 Magazin erscheint 10 x im Jahr auf Papier,
Apple iOS, Android und Web-PDF.**



www.e-3.de

SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP AG in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	2bits Procurement Excellence	zbits GmbH Ansbachstraße 32a 74889 Sinsheim Telefon: +49 7261 68190 0 Telefax: +49 7261 68190 50 info@zbits.de www.zbits.de	zbits ist Anbieter innovativer Software-Lösungen für den SAP-basierten Einkauf. Unsere Procurement- und Supplier Collaboration Suite kombinieren wir in SAP ERP und S/4 HANA mit Prozess-, Technologie- und Integrations-Know-How, sowie einer agilen Projektmethodik. Kunden profitieren von effizienten Einführungsprojekten, durchgängiger Betreuung und zuverlässiger Support. Ebenso von einer einzigartigen Performance ihrer SAP basierten Procurement-Lösung -intelligent, effizient und benutzerfreundlich.
	ADventas Consulting IT-Projekte, die ankommen.	ADventas Consulting GmbH Kattjahren 8 22359 Hamburg Telefon: +49 40 60559401 Telefax: +49 40 60559400 info@adventas.de www.adventas.de	ADventas Consulting ist seit mehr als 10 Jahren SAP-Dienstleister der Handelsbranche. Unsere Dienstleistungen reichen von strategischer IT Beratung über Projektmanagement bis zur Einführung und Weiterentwicklung von SAP S/4HANA On-Premises oder in der Cloud.
	AFI	AFI Solutions GmbH Sigmaringer Straße 109 70567 Stuttgart Telefon: +49 711 72842100 info@afi-solutions.com www.afi-solutions.com	Die AFI Solutions GmbH ist führender Hersteller von Software zur Optimierung digitaler Dokumentenprozesse rund um SAP® sowie Anbieter von Services zur Dokumentenerfassung und -verarbeitung. Die Software-Lösungen der AFI ersetzen Routineaufgaben durch automatisierte und papierlose Prozesse, werden regelmäßig bei SAP® zertifiziert, sind in 15 Sprachen erhältlich und in mehr als 100 Ländern rund um die Uhr im Einsatz. AFI betreut mit Standorten in Stuttgart, München, Köln und Hamburg mehr als 800 zufriedene Kunden mit über 150.000 Anwendern.
	devoteam Alegri	Alegri International Service GmbH Innsbrucker Ring 15 81679 München Telefon: +49 89 6661070 Telefax: +49 700 00002581 info@devoteam-aegri.de www.devoteam-aegri.de	Alegri ist ein IT-Beratungsunternehmen für Digitale Transformation bei Mittelstand & Großkunden. 80% der DAX 100-Unternehmen zählen zu unseren Klienten. Als #DigitalTransformakers führen wir anspruchsvolle IT & Business-Projekte mit langjähriger Expertise zum Erfolg. Im Fokus stehen Digital Transformation, Modern Workplace, Agile IT, IoT und SAP S/4HANA Transition. Alegri ist seit Juli 2018 als Devoteam Alegri Mitglied der Devoteam-Gruppe mit 6.500 Mitarbeitern weltweit, davon 600 in DACH.
	ALLGEIER ES	Allgeier Enterprise Services AG Wehrlestraße 12 81679 München Telefon: +49 6173 5099100-0 Telefon: +49 6173 21766-0 Fax: +49 6173 5099100-999 info@allgeier-es.com www.allgeier-es.com	Die Allgeier Enterprise Services bildet mit ihren Produkten und Dienstleistungen den gesamten SAP Lifecycle ab und zählt damit zu den leistungsfähigsten SAP Full-Serviceprovidern in der deutschsprachigen Region. Das Portfolio reicht von der Strategie- und Prozessberatung, über die Komplett einföhrung von SAP Systemlandschaften bis hin zum Betrieb von komplexen SAP Lösungs-Szenarien, wie bspw. SAP HANA. Ergänzt durch umfangreiche Consulting- und Managed-Services. Im Fokus stehen die Branchen Handel, Logistik, Chemie, Pharma, Nahrungs- und Genussmittel sowie Medien. FIT FOR THE DIGITAL AGE.
	APsolut advanced processes & solutions	apsolut GmbH Nikolaus-Dürkopp-Straße 2B 33602 Bielefeld Telefon: +49 521 1639090 Telefax: +49 521 44810409 info@ap-solut.com www.ap-solut.com	apsolut ist ein top-gelisteter SAP- und SAP Ariba-Partner für On-Premise-, Cloud- und hybride Lösungen (SAP SRM, Ariba-Network, SAP S/4HANA Enterprise Management). Unser Fokus liegt auf dem strategischen und operativen Einkauf. Wir sind SAP Gold Partner und SAP Ariba MEE Partner of the Year. Mit unseren SAP Fiori-Apps, SAP UI5-Bausteinen, Schnittstellen und Support-Leistungen optimieren wir die Prozesse und die User Experience im SAP-Umfeld.
	arvato BERTELSMANN	Arvato Systems GmbH An der Autobahn 200 33333 Gütersloh Telefon: +49 5241 8070770 e-commerce@bertelsmann.de IT.arvato.com/commerce	Als international agierender IT-Spezialist unterstützt Arvato Systems namhafte Unternehmen bei der Digitalen Transformation. Mehr als 2.600 Mitarbeiter an weltweit über 25 Standorten stehen für hohes technisches Verständnis, Branchen-Know-how und einen klaren Fokus auf Kundenbedürfnisse. Arvato Systems verbindet eine enge Partnerschaft mit SAP – unser Gold-Status sowie zahlreiche Zertifizierungen werden regelmäßig bestätigt.



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	Aspera	Aspera GmbH Dennewartstraße 25–27 52068 Aachen Telefon: +49 241 9631220 info@aspera.com www.aspera.com	Aspera ist der hochspezialisierte Lösungsanbieter für das SAP-Lizenzmanagement. Seit Gründung im Jahr 2000 setzen hunderte Kunden auf die Technologie von Aspera, darunter 15 der 30 größten DAX-Unternehmen. Unsere mehrfach ausgezeichneten Tools und Services werden bei namhaften Unternehmen aus allen bedeutenden Wirtschaftssektoren in internationalen Projekten erfolgreich eingesetzt. Aspera realisiert Projekte sowohl als Full-Service-Provider als auch in enger Kooperation mit Partnern.
	ATOSS	ATOSS Software AG Rosenheimer Straße 141 h 81671 München Telefon: +49 89 42771345 Telefon: +49 89 42771100 internet@atoss.com www.atoss.com	Die AT OSS Software AG ist Anbieter von Software- und Beratungslösungen für digitales Workforce Management. Ob klassische Zeitwirtschaft, mobile Apps, detaillierte Personalbedarfsermittlung, anspruchsvolle Einsatzplanung oder strategische Kapazitäts- und Bedarfspanelung, AT OSS hat die passende Lösung – in der Cloud oder On Premise. Die modularen Produktsuiten zeichnen sich durch browserbasierte High End Technologie aus und lassen sich nahtlos in SAP SuccessFactors bzw. SAP ERP HCM integrieren.
	basis	Basis Technologies Potsdamer Platz 10, Haus 2 10785 Berlin Telefon: +49 30 300114679 Telefax: +49 30 300114520 kontakt@basistechnologies.com www.basistechnologies.de	Basis Technologies ist Anbieter der einzigen vollständig automatisierten SAP-DevOps und Test-Plattform. Unsere Kunden profitieren von einer verbesserten äußerst konkurrenzfähigen Agilität und können schneller auf Marktmöglichkeiten reagieren, wobei sie sowohl Kosten als auch Risiken minimieren. Wir entwickeln Automatisierungstechnologien, die den Zeit- und Arbeitsaufwand senken, der benötigt wird, um Änderungen und Tests im SAP-System durchzuführen.
	BLACKLINE	BlackLine The Squaire 12 Am Flughafen 60549 Frankfurt am Main Telefon: +49 69 204 578 0 Kontakt@blackline.com blackline.com/de	BlackLine ist Anbieter von Cloud-basierten Lösungen zur Transformation von Finanz- und Rechnungswesen (F&A) durch Automatisierung, Zentralisierung und Rationalisierung von Financial Close Operations, Intercompany Accounting- und anderen wichtigen F&A-Prozessen. Die BlackLine SAP Premium Qualified Solutions ergänzen die SAP-Umgebung und schließen hier eine Lücke zwischen SAP ERP Finance and Controlling und CPM/EPM-Lösungen, die sonst manuell überbrückt wird.
	BTC	BTC Business Technology Consulting AG Escherweg 5 26121 Oldenburg Telefon: +49 441 3612 0 Telefax: +49 441 3612 3999 office@btc-ag.com www.btc-ag.com	Die BTC Business Technology Consulting AG ist eines der führenden IT-Consulting-Unternehmen in Deutschland mit Niederlassungen in der Schweiz, der Türkei, Polen, Rumänien und Japan. BTC hat ein ganzheitliches, auf Branchen ausgerichtetes IT-Beratungsangebot und damit eine führende Position in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Industrie und Dienstleistungen und Öffentlicher Sektor. Das Dienstleistungsangebot umfasst Beratung, Systemintegration sowie Applikations- und Systemmanagement. Ein weiterer Fokus liegt auf energienahen Softwareprodukten.
	Camelot ITLab Innovative Technologies Lab	Camelot ITLab GmbH Theodor-Heuss-Anlage 12 68165 Mannheim Telefon: +49 621 86298800 Telefax: +49 621 86298850 office@camelot-itlab.com www.camelot-itlab.com	Camelot ITLab ist das führende SAP-Beratungsunternehmen für digitalisiertes Value Chain Management. Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung begleitet Camelot ITLab Kunden in deren digitaler Transformation. Das Leistungsspektrum reicht vom strategischen Dialog zu aktuellen Herausforderungen in der digitalen Welt bis zur Umsetzung der neuen, digitalen Lösungen. Als Teil der CAMELOT Group mit weltweit 1.800 Mitarbeitern steht Camelot ITLab für Kundenzentrierung, Innovationen und höchste Qualität.
	cbs Corporate Business Solutions	cbs Corporate Business Solutions GmbH Rudolf-Diesel-Straße 9 69115 Heidelberg Telefon: +49 6221 33040 Telefax: +49 6221 3304200 kontakt@cbs-consulting.de www.cbs-consulting.com	ONE Digital Enterprise, s.m.a.r.t SAP S/4HANA Migration Unternehmensweit gestaltete digitale Geschäftsprozesse sind die Zukunft. Globale SAP-Systeme sind die Basis. cbs ist der Schlüssel für diese Vision. Mit dem einzigartigen s.m.a.r.t. Portfolio gestalten Industriefirmen die ONE Digital Enterprise on SAP S/4HANA mit maximaler Wertschöpfung. www.cbs-consulting.com



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	cenit	CENIT AG Industriestraße 52–54 70565 Stuttgart Telefon: +49 711782530 Telefax: +49 71178254000 info@cenit.com www.cenit.com/sap-solutions	CENIT ist Ihr Partner für die erfolgreiche digitale Transformation. Mit CENIT an Ihrer Seite verfügen Sie über weitreichende Möglichkeiten zur Optimierung Ihrer horizontalen und vertikalen Geschäftsprozesse. Innovative Technologien des SAP-gestützten Product Lifecycle Managements schaffen die Basis, um die Digitalisierung Ihres Unternehmens voranzutreiben und auf SAP ausgerichtete Lösungen ganzheitlich in Ihre Unternehmensprozesse zu integrieren.
		CompuSafe Data Systems AG Oetztaler Straße 18 81373 München Telefon: +49 89 72699-0 info@compusafe.de www.compusafe.de	Ursprünglich als IT-Systemhaus gegründet, agiert die CompuSafe AG heute als deutschlandweit erfolgreicher Partner im Bereich IT, digitaler Transformation und strategischer Personalentwicklung. Wir bieten Erfahrung, Experten & Entwicklung. Neben den klassischen Kompetenzen bei ERP, SCM, CRM und PLM bietet CompuSafe Ressourcen mit Know-how bei S/4HANA Migrationen und IoT-Implementierungen ebenso wie Projektmanagement und PMO.
		CONSILIO GbmH Einsteinring 22 85609 Aschheim/Dornach Telefon: +49 89 9605750 Telefax: +49 89 96057510 info@consilio-gmbh.de www.consilio-gmbh.de	CONSILIO ist Ihr Partner für die Optimierung und Digitalisierung von Geschäftsstrategien sowie die Transformation Ihrer integrierten SAP Anwendungen nach S/4HANA. Realisieren Sie IoT-Szenarien, maschinelles Lernen, Blockchain und Big-Data-Analysen mit SAP Leonardo. Um Unternehmen branchenübergreifend optimal beraten zu können, umfasst unser Portfolio alle klassischen SAP Beratungskompetenzen wie Supply Chain Management, Customer Relationship Management, Product Lifecycle Management, Finanzen- und Rechnungswesen sowie Business Warehouse und Technologie.
		C_{PRO} Industry Projects & Solutions GmbH Osterbekstraße 90c 22083 Hamburg Telefon: +49 40 69658500 Telefax: +49 40 696585099 info@cpro-ips.com www.cpro-ips.com	Als SAP Gold Partner bietet die C _{PRO} INDUSTRY Beratung, Lösungen und Service & Support rund um das gesamte SAP Produktportfolio – von SAP AMS für die laufende Betreuung kompletter SAP-Systeme über die mittelstandsoorientierte Lizenzwartung bis hin zum SAP Solution Manager als zentrales Werkzeug für SAP-Anwender. Zum digitalen Wandel trägt das SAP-Beratungshaus mit erfolgreichen SAP S/4HANA-Einführungs- und Migrationsprojekten, SAP-Cloud-Anwendungen sowie innovativen SAP-Benutzeroberflächen bei.
		CTH Consult TEAM Hamburg GmbH Christoph-Probst-Weg 2 20251 Hamburg Telefon: +49 40 2263600 Telefax: +49 40 226360260 info@cth.de www.cth.de	Kompetenz in SAP ERP HCM und SuccessFactors Implementierung/Customizing Individualentwicklung Hotline/Support
		Circle Unlimited AG Südportal 5 22848 Norderstedt Telefon: +49 40 55487800 Telefax: +49 40 55487809 info@cuag.de www.cuag.de	Circle Unlimited AG bietet branchenübergreifende Softwarelösungen für <ul style="list-style-type: none">• Dokumentenmanagement• Vertragsmanagement• Lizenzmanagement SAP basiert und in Microsoft integriert.
		Data Migration Services AG Zelgstrasse 9 8280 Kreuzlingen Telefon: +41 71 686 91 39 info@dms-ag.ch www.dms-ag.ch	The Right Approach Schnellster Wechsel nach SAP S/4 HANA mit der JiVS-Plattform www.jivs.com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	DATAVARD	<p>Datavard AG Römerstraße 9 69115 Heidelberg Telefon: +49 6221 87331-0 info@datavard.com www.datavard.com</p>	<p>Datavard ist ein internationaler Anbieter von Software- und Beratungslösungen für innovatives SAP Datenmanagement, HANA-Migrationen, Big Data Integration und System Landscape Transformation.</p> <p>DAX30 wie Allianz, BASF und Nestlé sowie SMEs wählen Datavard als zuverlässigen Partner. Datavard hat seinen Hauptsitz in Heidelberg und 12 Niederlassungen in EMEA, USA und APJ.</p>
	EMPIRIUS The simple solution company	<p>Empirius GmbH Klausnerring 17 85551 Kirchheim bei München Telefon: +49 89 4423723-26 Telefax: +49 89 4423723-11 www.bluesystemcopy.de</p>	<p>SAP-Systemkopien - perfekt automatisiert!</p> <p>BlueSystemCopy steht für end-to-end-Automation von Systemkopien. Alle Schritte einer Systemkopie laufen voll automatisch ab inklusive BDLS.</p> <p>Im Zielsystem relevante Einstellungen bleiben erhalten. UserExits geben Spielraum für individuelle Automationsschritte, bspw. den Restore der Datenbank oder für Anonymisierung, bspw. Personal- oder Patientendaten.</p> <p>Schnell – einfach – zuverlässig – transparent.</p>
	ESKER	<p>Esker Software GmbH Dornacher Straße 3a, 85622 Feldkirchen Telefon: +49 89 7008870 Telefax: +49 89 70088770 info@esker.de www.esker.de</p>	<p>Esker bietet als Cloud-Pionier im SAP-Umfeld globale Automatisierungslösungen, welche EDI, E-Mail, Fax, Clearing-Anbindung oder Marktplatzintegration umfassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragserfassung • E-Rechnungen mit internationaler Compliance • Rechnungserfassung/-freigabe • Bestellwesen • Fax Services und Fax Server • Druckservice für Dokumente aus SAP und anderen Applikationen • Archivierung on Demand
	FIS	<p>FIS Informationssysteme und Consulting GmbH Röthleiner Weg 1 97506 Grafenrheinfeld Telefon: +49 9723-91880 Telefax: +49 9723-9188100 info@fis-gmbh.de www.fis-gmbh.de</p>	<p>Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH ist seit über 25 Jahren kompetenter Dienstleister für alle SAP-Themen, von Beratung und Implementierung bis zum Systembetrieb und Support, in Handel und Industrie. Der SAP Gold Partner unterstützt dabei, die Digitalisierung in Unternehmen voranzutreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warenwirtschaft für den Technischen Großhandel • Geschäftsbereichslösungen (z. B. Personal, Lagerlogistik) • Customer Experience • SAP-Optimierungen (z. B. Stammdaten- und Dokumentenmanagement)
	FIS-ASP	<p>FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH Röthleiner Weg 4 97506 Grafenrheinfeld Telefon: +49 9723 9188500 Telefax: +49 9723 9188600 info@fis-asp.de www.fis-asp.de</p>	<p>FIS SAP/HANA CLOUD-Service</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zero Outage • Streched Data-Center Option • Comprehensive Services: Hybrid Cloud Orchestration (BIG DATA, IoT) • Consulting und Remote Hosting • SAP PMC (Partner Managed Cloud) <p>FIS steht seit 1992 für umfassende SAP Services, für Applikation und Betrieb.</p>
	FUJITSU	<p>FUJITSU Mies-van-der-Rohe-Straße 8 80807 München Telefon: +49 1805 372825 sapde@ts.fujitsu.com www.fujitsu.com/de/</p>	<p>Fujitsu: Komplettangebot rund um SAP</p> <p>Lösungen von SAP sind für viele Unternehmen eine ideale Plattform für die Digitalisierung ihrer Geschäftsabläufe. Fujitsu unterstützt sie dabei mit einem Komplettangebot, das neben Beratung, Entwicklung, Integration und Infrastrukturlösungen auch das Anwendungs- und Lizenzmanagement, Cloud Services sowie innovative Lösungen auf Basis von SAP HANA und SAP Leonardo umfasst. Fujitsu ist zudem einer von nur drei weltweit zertifizierten SAP-Partnern für Hosting, Cloud, Services und Technologien.</p>
	GIB SUCCESS IS A PROCESS	<p>GIB Sales & Development GmbH Martinshardt 19 57074 Siegen Telefon: +49 271 238714000 de@gib.world www.gib.world</p>	<p>THE SUPPLY CHAIN OPTIMIZER</p> <p>GIB Suite:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SAP-zertifizierte Softwarelösung zur Optimierung von Supply Chain Prozessen in SAP ■ Optimierung von Dispositions- und Logistikprozessen ■ Für Mittelstand und Global Player gleichermaßen geeignet <p>GIB Shop Floor Integration:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Intelligente Datenintegration vom Sensor bis ins ERP-System ■ Prozessdatenintegration z. B. für automatisierte Rückmeldungen ■ Aktivierung von Folgeaktivitäten, wie etwa Wartungsszenarien <p>WIR MACHEN SIE ERFOLGREICH!</p>



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	GISA GmbH	<p>Leipziger Chaussee 191a 06112 Halle (Saale) Telefon: +49 345 585-0 Telefax: +49 345 585-2177 kontakt@gisa.de www.gisa.de</p>	<p>GISA ist SAP-Goldpartner, IT-Kompletdienstleister sowie Branchenspezialist für die Energiewirtschaft und öffentliche Auftraggeber. Das Leistungsspektrum reicht von der Prozess- und IT-Beratung über die Entwicklung innovativer IT-Lösungen bis hin zum Outsourcing kompletter Geschäftsprozesse und IT-Infrastrukturen im BSI-zertifizierten Rechenzentrum. Verschiedene Zertifizierungen, wie die ISO 27001 oder die ISO/IEC 20000, garantieren exzellente Erfolgsmethoden und hohe Sicherheit beim Erbringen von IT-Dienstleistungen.</p> <p>member of itelligence group</p>
	GTW Management Consulting GmbH	<p>Prinz-Eugen-Straße 72, Top 1.2 1040 Wien Telefon: +43 1 718034910 Telefon: +43 1 718034920 office@gtw-mc.com www.gtw-mc.com</p>	<p>GTW ist ein internationales IT-Beratungsunternehmen mit Fokus auf SAP BRIM (Billing and Revenue Innovation Management). Wir beraten und unterstützen seit knapp 20 Jahren unsere Kunden als Spezialist in den Bereichen SAP Convergent Invoicing, SAP Convergent Charging, SAP FI-CA und SAP CRM. ATS (Advanced Test Solution), Test- und Migrationstool der GTW, unterstützt Sie bei SAP-to-SAP Migrationen sowie bei Testautomatisierungen dank anonymisierter Datentransfers von Stamm- und Bewegungsdaten.</p>
	HEISAB	<p>Dr.-Mack-Straße 83 90762 Fürth Telefon: +49 911 8100500 Telefax: +49 911 81005081 info@heisab.de www.heisab.de</p>	<p>HEISAB - Ihr Digitalisierungs-Partner Als mittelständisches Beratungshaus und SAP Gold-Partner mit langjähriger Erfahrung vereinen wir fundierte Prozess- und SAP-Kompetenz mit erprobter Beratungsmethodik und modernen Technologien.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitliche Prozess- und Strategieberatung • Moderne Technologien und Lösungen für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen • Design und Entwicklung innovativer Add-ons und Apps • Innovative Lösungen für durchgehende Prozesse und vernetzte Produktionssysteme
	HPC Aktiengesellschaft	<p>Harrlachweg 5 68163 Mannheim Telefon: +49 621 460840 Telefax: +49 621 46084400 info@hpc.de www.hpc.de</p>	<p>Mit unseren Supply-Chain-Experten und langjährigen Erfahrung als SAP-Partner projektiert und gestaltet HPC (gegr. 1986) hochwertige SAP-Unternehmenslösungen im Bereich der Intralogistik (SAP EWM & WM). Hierbei konzentrieren wir uns auf die SAP Supply Chain (Lager und Produktion bis zur vorausschauenden Instandhaltung), mobilen Anwendungen, Roll-out von SAP-Templates sowie auf SAP® ERP-Komplett einführungen. HPC ist zertifizierter SAP PartnerEdge Sell Partner & Partner Center of Expertise (PCoE).</p>
	HR Campus AG HAPPY EMPLOYEE, HAPPY COMPANY. 	<p>Kriesbach Straße 3 8600 Dübendorf/Zürich Telefon: +41 44 2151520 office@hr-campus.ch www.hr-campus.ch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HR Strategies • HR Services • HR Software <p>HR Campus, kompetenter Partner für SAP SuccessFactors, SAP Concur, SAP Fieldglass sowie SAP HCM Implementierungen und HR Services BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Services und Support zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.</p>
	IBM Deutschland GmbH	<p>IBM-Allee 1 71139 Ehningen Telefon: +49 800 225 5426 halloibm@de.ibm.com www.ibm.com/de</p>	<p>Kernziel der IBM ist es, Unternehmen aller Größen bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsmodelle zu unterstützen und die Chancen der Digitalisierung für sie nutzbar zu machen. Digitalisierung ist aber erst die Voraussetzung für höheren Nutzen, hinzu kommen müssen verschiedene andere Initiativen, um zu realen Geschäftsergebnissen zu gelangen: Business Analytics, Cloud-Computing, Security und künstliche Intelligenz sind hier zu nennen.</p>
	io-DigitalSolutions GmbH	<p>STADTTOR Speyerer Straße 14 69115 Heidelberg Telefon: +49 6221 379-700 info@io-digitalolutions.com www.io-digitalolutions.com</p>	<p>Als eines der führenden SAP Logistik-Beratungs- & Entwicklungshäuser in Deutschland mit Niederlassungen in den USA & Asien liefern wir innovative Konzepte und Technologien sowie integrierte Add-ons zur ganzheitlichen Digitalisierung der Supply & Value Chain mit SAP. Die Einführung und Optimierung von Lösungen für Lager, Transport & Produktion sind unsere Kernkompetenzen. Neben SAP Technologie haben wir unsere Wurzeln auch in der Beratung und Planung für die Supply Chain durch io-consultants.</p>



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	it-motive AG	Zum Walkmüller 6 47269 Duisburg Telefon: +49 203 60878-0 Telefax: +49 203 60878-222 info@it-motive.de www.it-motive.de	Seit 2001 entwickeln wir wertschöpfende Best Practice Lösungen in den Themenfeldern der industriellen Logistik. Auf Basis diverser Produkte und Plattformen bieten wir exzellente Lösungen für die Verbindung der Engineering-Systeme und Prozesse mit den betriebswirtschaftlichen Prozessen des SAP Systems, wie z. B. den INKAS® Produktkonfigurator mit integrierter CAD-Generierung und 3D Visualisierung. Ein weiteres Kompetenzmerkmal bildet die ganzheitliche Unterstützung bei der Transformation auf die S/4HANA – Plattformen.
	itelligence AG WE TRANSFORM. TRUST INTO VALUE	Königsbreede 1 33605 Bielefeld Telefon: +49 800 4808007 anfrage@itelligence.de www.itelligencegroup.com	Wir sind ein Unternehmen der NTT DATA Gruppe. Mit SAP-Lösungen – unserem Kerngeschäft – schaffen wir echten Mehrwert für unsere Kunden. Unser Spektrum reicht von IT-Strategie- und Prozess-Beratung sowie -Lizenzvertrieb über eigene SAP-Branchenlösungen bis hin zu Application Management- und Hosting Services. Seit der Unternehmensgründung vor 30 Jahren haben wir tausende von Unternehmen dabei unterstützt, sich zu wandeln und erfolgreicher zu werden. Dafür sind unsere rund 8.000 SAP-Experten in 25 Ländern überall dort, wo unsere Kunden sie brauchen.
	KGS Software GmbH	Dornhofstraße 38 A 63263 Neu-Isenburg Telefon: +49 6102 8128522 Telefax: +49 6102 8128521 info@kgs-software.com www.kgs-software.com	KGS – Das schlanke Archiv für SAP- und Non-SAP-Systeme! Reduzierung von Komplexität und Kosten – bei Archivierung und Dokumentenmanagement fängt sie an. Die KGS, SAPs weltweiter Outsourcingpartner für SAP ArchiveLink® und BC ILM Schnittstellenzertifizierung, bietet hierfür seit 20 Jahren erprobte Add-ons an. Mit KGS werden herkömmliche ECM-Systeme obsolet, ein SAP-zentriertes Arbeiten und eine rechtssichere Archivierung von beliebigen Dokumenten wird möglich. Top-Unternehmen setzen weltweit auf KGS-Lösungen. Die Produkte reichen vom High-Performance SAP-Archiv über ILM und Document Capturing-/Viewing bis hin zur vollautomatisierten SAP Archiv-Migration, Proxy-/Cache-Server- und Non-SAP-Lösungen.
	Libelle AG	Gewerbestraße 42 70565 Stuttgart Telefon: +49 711 78335 0 sales@libelle.com www.libelle.com	Die Libelle AG ist seit 25 Jahren Ihr Spezialist für Automatisierungen im SAP-Umfeld . Unsere Lösungen und Dienstleistungen zielen auf den Punkt: <ul style="list-style-type: none">• HA- und DR-Lösungen on-premise und on-cloud• Automatisierung der SAP-Basis, z.B. bei System Refreshes• DSGVO-konforme Anonymisierung• SAP System- und Business-Monitoring• IDOC-Management• SAP Stammdatenmanagement
	MHP Management- und IT-Beratung GmbH A PORSCHE COMPANY	Film- und Medienzentrum Königsallee 49 71638 Ludwigsburg Telefon: +49 7141 78560 info@mhp.com www.mhp.com	MHP ist mit über 2.500 Mitarbeiter eine weltweit agierende und führende Management- und IT-Beratung. Wir entwickeln wegweisende Mobility- und Manufacturing-Lösungen. Als Premium-Business- und Technologiepartner gestalten wir bereits heute die digitale Zukunft von morgen. Unser Beratungsansatz ist einzigartig: Wir verbinden ganzheitliche IT- und Technologie-Expertise mit tiefgreifendem Management-Know-how – und wir sind eine der führenden Beratungen für SAP. Damit ist MHP der ideale Partner für einen erfolgreichen Digital-Turn. Gemeinsam mit unseren Kunden und gerne auch mit Ihnen treiben wir den digitalen Fortschritt voran. MHP: DRIVEN BY EXCELLENCE
	mobileX AG	Grillparzer Straße 10 81675 München Telefon: +49 89 5424330 Telefax: +49 89 54243355 info@mobilexag.de www.mobilexag.de	Als Spezialist für Field Service Management und mobile Lösungen unterstützt die mobileX AG ihre Kunden durch Standard-Software zur Optimierung mobiler Geschäftsprozesse in Service und Instandhaltung. Mit mobileX-Dispatch, der Standardlösung für Einsatzplanung- und steuerung, behalten die Disponenten jederzeit den Überblick über ihre Ressourcenplanung. Die mobilen Lösungen, mobileX-MIP für Field Service und mobileX-CrossMIP, bieten dem Servicetechniker auf Laptop, Smartphone und Tablet Zugriff auf Auftragsdaten aus dem ERP-System (z. B. SAP EAM) und übermitteln Rückmeldungen und Berichte direkt ins Backoffice. Zu den Kunden der mobileX AG zählen unter anderen ThyssenKrupp Aufzüge, Strabag PFS, MVV Netze, Melitta und Kärcher.
	Mobisys GmbH	Altrottstraße 26 69190 Walldorf Telefon: +49 6227 86350 info@mobisys.de www.mobisys.de	READY TO USE Templates für Ihr mobiles SAP 80 % weniger Entwicklungs-Aufwand! <ul style="list-style-type: none">■ Direkt in SAP integriert■ Oberflächen per Drag & Drop■ Nur mit ABAP-Know-how selbst entwickeln■ Deployment über Ihr SAP-System■ Unabhängig von Device & OS-System■ Unabhängig von Branche, Bereich & Ort



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	msg treorbis GmbH Bei dem Neuen Krahnen 2 20457 Hamburg Telefon: +49 40 3344150-0 Telefax: +49 40 3344150-99 info@msg-treorbis.de www.msg-treorbis.de	msg treorbis - .consulting .solutions .partnership msg treorbis ist SAP Systemhaus und Mitglied der msg-Gruppe. Als einer der führenden Anbieter für SAP Variantenkonfiguration profitieren Sie von den Vorteilen der SAP-basierten Variant Add-ons und dem msg S/4 DMI Branchenpaket für die diskrete Fertigung. Abgerundet wird unser Portfolio durch modulübergreifende SAP Beratung in den Bereichen HCM, SuccessFactors, Analytics sowie Finance und PLAUT Finance. Auch SAP Application Management Services und SAP-Hosting in Form von Managed Services bieten wir Ihnen an. Mehr unter www.msg-treorbis.de	
	NetApp Deutschland GmbH Sonnenallee 1 85551 Kirchheim bei München Telefon: +49 89 9005940 Telefax: +49 89 90059499 info-de@netapp.com www.netapp.de	NetApp ist einer der führenden Spezialisten für Datenmanagement in der Hybrid Cloud. Mit unserem Portfolio an Hybrid-Cloud-Datenservices, die das Management von Applikationen und Daten über Cloud- und On-Premises-Umgebungen hinweg vereinfachen, beschleunigen wir die digitale Transformation. Gemeinsam mit Partnern helfen wir Unternehmen, das volle Potenzial ihrer Daten auszuschöpfen und so ihren Kundenkontakt zu erweitern, Innovationen voranzutreiben und Betriebsabläufe zu optimieren. #DataDriven	
	NTT DATA Deutschland GmbH Hans-Döllgast-Straße 26 80807 München Telefon: +49 89 99360 Telefax: +49 89 99361854 info_de@nttdata.com www.nttdata.com/de	NTT DATA ist ein führender Anbieter von Business- und IT-Lösungen mit über 110.000 Mitarbeitern in 50 Ländern. Als einer der führenden Anbieter im Business- und IT-Consulting bietet NTT DATA End-to-End Consulting über die gesamte Wertschöpfungskette: Von der strategischen Gesamtkonzeption über die Prozessgestaltung, deren Umsetzung bis hin zum Betrieb. Das SAP Angebot umfasst traditionelle SAP Anwendungen und neue Technologien wie SAP HANA, Mobility und Cloud und deckt den gesamten Solution Lifecycle ab.	
	ORACLE Altrotterstraße 31 69190 Walldorf Telefon: +49 711 72840369 thomas.l.schuele@oracle.com www.oracle.com/us/solutions/sap/cloud	Oracle bietet ein umfassendes und komplett integriertes Portfolio an Cloud-Anwendungen sowie Plattform-Services und Engineered Systems für SAP Kunden. Oracle ist in 145 Ländern aktiv und bedient in einer Vielzahl von Branchen mehr als 400.000 Kunden. Oracle stellt ein komplettes Technologie-Portfolio, sowohl für die Cloud als auch für Rechenzentren, zur Verfügung. Die führenden Cloud- und On-Premise-Lösungen bieten viele Vorteile, wie Anwendungsintegration, fortschrittliche Sicherheitsfunktionen, hohe Verfügbarkeit, Skalierbarkeit, Energieeffizienz und Leistung sowie geringe Total Cost of Ownership.	
	ORBIS AG Nell-Breuning-Allee 3–5 66115 Saarbrücken Ansprechpartnerin: Andrea Klein Telefon: +49 681 9924282 Telefax: +49 681 9924222 andrea.klein@orbis.de www.orbis.de	ORBIS ist seit 1986 Spezialist für SAP-Dienstleistungen für die Branchen Automobil- und Bauzulieferindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Elektro- und Elektronikindustrie, Logistik, Metallindustrie, Konsumgüterindustrie und Handel. Wir bieten: <ul style="list-style-type: none">• IT-Strategie, Implementierung und Prozess-optimierung entlang der Wertschöpfungskette• Kernkompetenzen in CRM (On-Premise & Cloud), ERP, SCM, EWM / LES, MES, Business Analytics, PLM und SAP S/4HANA• Globale SAP Rollouts (Europa, China, USA)• Lösungen voll integriert in SAP für MES, Industrie 4.0, Logistik, Variantenkonfiguration und Produktkostenkalkulation• Über 1.500 erfolgreiche Kundenprojekte	
	PBS Software GmbH Schwanheimer Straße 144 A 64625 Bensheim Telefon: +49 (0) 6251/1740 Telefax: +49 (0) 6251/174-174 info@pbs-software.com www.pbs-software.com	PBS Software GmbH ist ein führender Anbieter von SAP-Ergänzungslösungen für das Information Lifecycle Management. Seit über 25 Jahren gilt PBS als ausgewiesener Experte für komplexe, integrierte Datenzugriffe. Zur Bewältigung von Big Data bietet PBS Nearline-Storage-Lösungen für SAP BW und ERP unter spaltenorientierten Analysedatenbanken wie IBM DB2 mit BLU Acceleration, SAP IQ oder Vector von Actian an. PBS-Lösungen beschleunigen den Datenzugriff, erleichtern das Datenmanagement und senken die Betriebskosten.	
	PIKON International Consulting Group; PIKON Deutschland AG Kurt-Schumacher-Straße 28-30 66130 Saarbrücken Telefon: +49 681 379620 Dirk.Langendoerfer@pikon.com www.pikon.com	<ul style="list-style-type: none">■ 3-Punkt-Beratung: Mensch – IT – BWL■ Managementberatung in der Digitalisierung■ Prozessberatung und S/4HANA■ Modern Data Warehousing (BW/4HANA, Planung, Reporting)■ Data Science■ Custom Development (SAP Cloud-Platform, integrierte SAP Add-ons, ABAP, Java, HANA)	



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	QPCM	<p>Q-Partners Consulting und Management GmbH Robert-Bosch-Straße 7 64293 Darmstadt Telefon: +49 6151 6291443 Telefax: +49 6151 6291443-9 info@qpcm.de www.qpcm.de</p>	<p>Q-Partners ist ein branchenunabhängiges, auf SAP-spezialisiertes Beratungshaus mit Fokus auf SAP Technologieberatung sowie BPM- und IT Management Beratung. Das Leistungspotential umfasst die Konzeption von IT-Architekturen & -Strategien sämtlicher SAP Plattformen inkl. Cloud (IaaS) sowie Geschäftsprozesse, die Realisierung, den Betrieb und die Wartung von IT-Systemen. Im Fokus stehen zuverlässige, innovative und funktionale Lösungen und Services auf höchstem Qualitätsniveau.</p>
	Scheer	<p>Scheer GmbH Uni Campus Nord 66123 Saarbrücken Telefon: +49 681 96777-0 info@scheer-group.com www.scheer-group.com</p>	<p>Die Scheer GmbH unterstützt als Consulting- und Software-Haus Unternehmen bei der Entwicklung neuer Businessmodelle, bei der Optimierung und Implementierung effizienter Geschäftsprozesse sowie beim verlässlichen Betrieb ihrer IT. Das Digital Solution House als integrierte Architektur von Beratungslösungen und Produkten bietet verlässliche Lösungen für die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und -prozessen sowie für den Einsatz neuer Technologien im digitalen Business</p>
	SECUDE	<p>SECUDE International AG Werftestrasse 4A 6005 Luzern Telefon: +41 61 366 3000 contact@secude.com www.secude.de</p>	<p>SECUDE unterstützt Unternehmen bei der Absicherung geschäftskritischer SAP-Daten, wenn diese das SAP-System verlassen. Die einzigartige Lösung HALOCORE ist nahtlos in SAP und Microsoft AIP/RMS integriert und kontrolliert alle Exportvorgänge an der Schnittstelle zwischen SAP- und NonSAP-Systemen. Sie blockiert unautorisierte Downloads durch Anwender, schützt exportierte Dateien, die außerhalb von SAP benötigt werden und alarmiert bei Missbrauch der Machine-to-Machine-Kommunikation im SAP-Backend.</p>
	SEEBURGER BUSINESS INTEGRATION	<p>SEEBURGER AG Edisonstraße 1 75015 Bretten Telefon: +49 7252 960 Telefax: +49 7252 962222 info@seeburger.de www.seeburger.de</p>	<p>Mit SEEBURGER auf der Pole Position bei der Digitalisierung So können SAP-Anwender alle ihre Integrationsaufgaben mit einer zentralen Plattform lösen – im Eigenbetrieb oder als Cloud Service:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ MFT - Sichere Übertragung sensibler Daten & GDPR-Compliance ■ API/EAI - Anwendungen & Cloud-Dienste in Echtzeit vernetzen ■ B2B/EDI - Austausch von Geschäftsdokumenten nach Standards ■ IoT/Industrie 4.0 - Geräte, Produkte & Anwendungen integrieren ■ E-Invoicing - Digitalisierung der Eingangs- & Ausgangsrechnungen
	SEP Hybrid Backup	<p>SEP AG Konrad-Zuse-Straße 5 83607 Holzkirchen Telefon: +49 8024 46331-0 Telefax: +49 8024 46331-666 info@sep.de www.sep.de/de/loesungen/sap/</p>	<p>Grenzenlose Datensicherung und Wiederherstellung in jeder IT-Infrastruktur - „Made in Germany“</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SAP zertifiziert ■ Schützt SAP HANA 1 und 2, SAP NetWeaver, SAP ASE ■ Bare Metal Recovery für Linux & Windows ■ 6 Virtualisierungs-Plattformen werden unterstützt ■ Zuverlässige Sicherung aller gängigen Betriebssysteme, Anwendungen und Datenbanken ■ Deutsche Qualitäts- und Produktstandards und 24 x 7 Hersteller Support ■ Attraktives Preis-Leistungsverhältnis
	SIVIS smart · simple · safe	<p>SIVIS GmbH Grünhutstraße 6 76187 Karlsruhe Telefon: +49 721 6659300 vertrieb@sivis.com www.sivis.com</p>	<p>Wir sind die Experten für Berechtigungen, Compliance und Rezertifizierung in SAP! Ca. 200 zufriedene Kunden vertrauen bereits auf die intuitiv bedienbare SIVIS-Software. Unabhängig von der Branche oder Größe Ihres Unternehmens können auch Sie sich das Leben mit unseren Software-Lösungen erleichtern!</p>
	snap consulting	<p>Snap Consulting - Systemnahe Anwendungsprogrammierung und Beratung GmbH Kölbgasse 8-10/2.OG 1030 Wien Telefon: +43 1 6175784-0 Telefax: +43 1 6175784-99 office@snapconsult.com www.snapconsult.com</p>	<p>SAP Beratungsunternehmen mit hoher Umsetzungskompetenz in D-A-CH</p> <p>Wir setzen Wettbewerbsvorteile für unsere Kunden um. Dass wir das können, verdanken wir unserem hochkompetenten Team, unserer Innovationskraft und der langjährigen Erfahrung mit einigen der erfolgreichsten Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Wir sind führend bei der Implementierung von Logistik, Instandhaltung, Healthcare und SAP Technologie Herausforderungen.</p>



QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	snow	Snow Software Vorsetzen 41 20459 Hamburg Telefon: +49 40 300396778 myria.schumacher@snowsoftware.com www.snowsoftware.com/de	Wegen der Vielfalt und Komplexität der SAP-Lizenzen und des Fehlens nativer Tools zur Optimierung können Organisationen leicht die Kontrolle verlieren. Sie sind dadurch – bei direkter, insbesondere aber bei indirekter Nutzung von SAP-Daten- erheblichen finanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hier schafft Snow Optimizer for SAP® Software mit intelligenten, relevanten Informationen wirksam Abhilfe. Über eine zentrale integrierte Konsole die SAP-Lizenzierung optimieren und finanzielle Unwägbarkeiten reduzieren.
	SUSE We adapt. You succeed.	SUSE Linux GmbH Maxfeldstraße 5 90409 Nürnberg Telefon: +49 911 740530 Telefax: +49 911 7417755 kontakt-de@suse.com www.suse.com	SUSE ist der weltweit agierende Softwarehersteller für die führende SAP HANA Plattform dem SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications. Der SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications erfüllt alle an eine im SAP Umfeld gestellten Anforderungen im Bezug auf Betriebsstabilität und ist damit zum Standard im SAP Umfeld gereift. Die besten Unternehmen betreiben Ihre SAP-Lösungen bereits mit SUSE - gehören auch Sie dazu.
	sybit cx member of itelligence group	Sybit GmbH Sankt-Johannis-Straße 1-5 78315 Rödental Telefon: +49 7732 95080 info@sybit.de www.sybit.de	Die Sybit GmbH ist der Partner für ganzheitliches Customer Experience Management auf Basis der Technologieplattform SAP C/4 HANA. Als langjähriges SAP Beratungshaus und Top 20 Digitalagentur in Deutschland bildet Sybit sämtliche End-to-End Prozesse der Customer Journey ab. Die Leistungen des SAP Gold-Partners reichen von der Strategieberatung über Design, Implementierung und tiefe Integration bis hin zu umfassendem Application Management Service auf Basis der SAP Customer Experience Suite.
	T.CON	T.CON GmbH & Co. KG Straubinger Straße 2 94447 Plattling Telefon: +49 9931 981100 Telefax: +49 9931 981199 info@team-con.de www.team-con.de	ERP / MES / BI / HCM / ALM Der SAP Gold Partner T.CON bietet seinen Kunden ein ganzheitliches Lösungs- und Beratungsportfolio. T.CON ist SAP-zertifiziert für PCoE, SAP HANA Operations Services, Hosting Services und Infrastructure Operations Services. Lösungsauszug: <ul style="list-style-type: none">■ SAP ERP / S/4HANA: Best Practices und Add-ons für längen- und flächenorientierte Produktion■ MES CAT: SAP basiertes MES mit TRIM SUITE■ PLC-COCKPIT: Product-Costing-Prozesse und Angebotskalkulation für Zulieferer■ Mobility Apps u.a. für Maintenance und Warehouse■ HR PORTAL: Single Point of Entry for HCM■ Apps für HANA Cloud Platform
	T-Systems	T-Systems International GmbH Hahnstraße 43d 60528 Frankfurt am Main info@t-systems.com www.t-systems.de	T-Systems ist die Großkundensparte der Deutschen Telekom. Auf Basis einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen betreibt das Unternehmen Informations- und Kommunikationstechnik (kurz ICT) für internationale Konzerne und öffentliche Institutionen. Mit Niederlassungen in über 20 Ländern und globaler Lieferfähigkeit betreut die Telekom-Tochter Unternehmen aus allen Branchen. T-Systems bietet seine Leistungen aus einer Fabrik und überzeugt mit hoher Qualität bei komplexen ICT-Projekten. T-Systems ist weltweit führend, wenn es darum geht, Kunden mit SAP dynamisch skalierbar zu bedienen (Cloud Computing). Weitere Informationen unter www.t-systems.de/sap
	UNISERV	Uniserv GmbH Rastatter Straße 13 75179 Pforzheim Telefon: +49 7231 936-0 Telefax: +49 7231 936-2500 info@uniserv.com www.uniserv.com	Uniserv ist Experte für das erfolgreiche Management von Geschäftspartnerdaten. Mit unseren Customer Data Management- und Data Quality-Lösungen schaffen wir als NetWeaver- und HANA-zertifizierter SAP Software Partner konsolidierte Daten für eine 360°-Sicht in SAP. Integrierten in SAP-Anwendungen und Unternehmensprozesse sind ebenso gängig wie die Unterstützung von Webtechnologien. Das umfassende Beratungs- und Serviceportfolio sowie die langjährige Expertise runden das Leistungsprofil ab.
	valantic	valantic Ainmillerstraße 22 80801 München Telefon: +49 89 200085910 info@muc.valantic.com www.valantic.com	Als SAP Gold Partner schafft valantic vernetzte Prozesse entlang der Wertschöpfungskette. Wir begleiten Unternehmen auf ihrem Weg zum Intelligent Enterprise von der Strategie bis zur Umsetzung. Über 1.000 Kunden vertrauen bereits auf valantic. Unsere Themen sind S/4HANA, C/4HANA, CX/UX, IoT, AI & ML, SAP Cloud Platform, Analytics Cloud, Advanced Planning & Advanced Logistics, Supply Chain Management, GRC und SAP Add-ons für Berechtigungen und Master Data Management.



QR-Code

Unternehmen

Adresse

Dienstleistungen

	VOQUZ IT SOLUTIONS	VOQUZ IT Solutions GmbH Reichenbachstraße 2 85737 Ismaning Telefon: +49 89 9251910 Telefax: +49 89 925191715 sap@voquiz.com www.voquiz.com	VOQUZ ist ein führender Dienstleistungs- und Lösungsanbieter im Bereich der Informationstechnologie. Das Unternehmen spezialisiert sich im Bereich SAP Business Solutions mit folgenden Leistungen: Lizenzmanagement und -optimierung (auch als Cloud Service) Berechtigungsmanagement und Datenharmonisierung Application Managed Services Business Warehouse on HANA Mobile Solutions for SAP
	WMD GROUP	WMD Group GmbH 22926 Ahrensburg Telefon: +49 4102 88380 Telefax: +49 4102 883812 info@wmd.de www.wmd.de	Als Softwarehersteller und SAP Silver Partner bietet WMD mit der SAP-zertifizierten Produktfamilie xSuite® standardisierte, SAP-integrierte Lösungen für Unternehmensprozesse. Die Anwendungen laufen ebenfalls unter S/4HANA. Als Projektpartner realisieren wir die gesamte Lösungsstrecke von der digitalen Posteingangsverarbeitung über die workflowgestützte Rechnungs-, Bestell- und Auftragsbearbeitung sowie das Akten- und Vertragsmanagement. Alle Daten und Dokumente fließen in ein SAP-zertifiziertes Hochgeschwindigkeitsarchiv, das als revisionssicherer Langzeitspeicher für beliebige Archivszenarien fungiert.
	zv zetvisions	zetVisions AG Speyerer Straße 4 69115 Heidelberg Telefon: +49 6221 339380 Telefax: +49 6221 33938922 info@zetvisions.com www.zetvisions.de	Die 2001 gegründete zetVisions AG entwickelt und implementiert State-of-the-Art-IT-Lösungen für das Beteiligungs- und Stammdatenmanagement . Nutzer profitieren dabei gleichermaßen vom langjährigen Erfahrungsschatz sowie dem starken Kundenfokus der zetVisions und von einer Vielzahl an Best Practices, welche in den Lösungen abgebildet sind. Heute nutzen 200 Kunden in Europa, darunter zahlreiche DAX- und MDAX-Konzerne und mittelständische Unternehmen, Lösungen von zetVisions. zetVisions – Improving data. Building success.



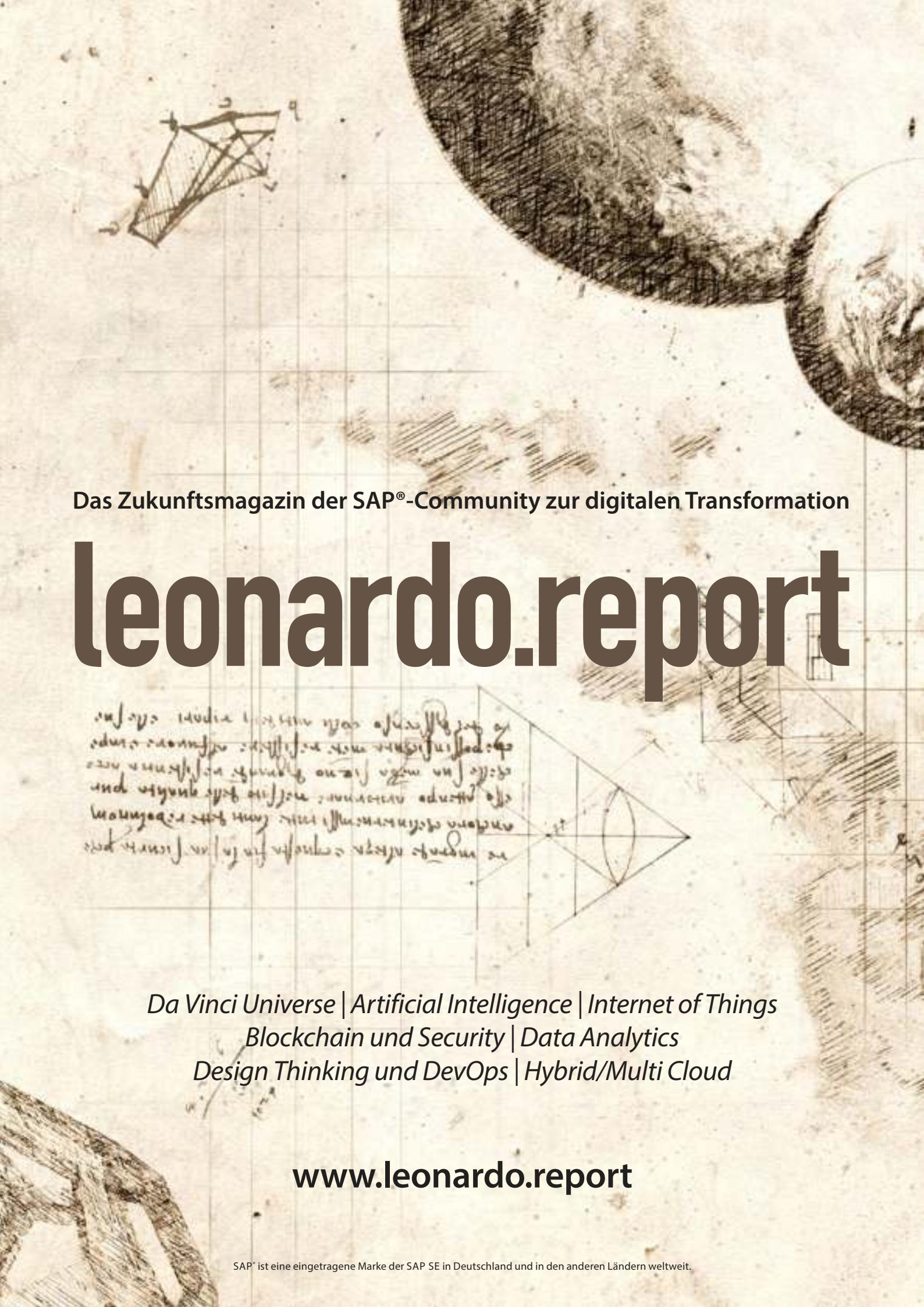
Information und Bildungsarbeit von und für die SAP® Community

Das E-3 Magazin

SOLMAN

Was für Musik spielen
sie denn hier? Wir haben alles:
Kolumnen zu SolMan, KI,
Cloud und allem, was die
SAP®-Community bewegt.





Das Zukunftsmagazin der SAP®-Community zur digitalen Transformation

leonardo.report

*Da Vinci Universe | Artificial Intelligence | Internet of Things
Blockchain und Security | Data Analytics
Design Thinking und DevOps | Hybrid/Multi Cloud*

www.leonardo.report

Neuer Hana-Fahrplan

**Deadline 2025? SAP ist ähnlich korrekt, gewissenhaft und pünktlich wie die Deutsche Bahn.
Somit steht die „Deadline 2025“, auch wenn diese vielleicht erst 2030 relevant wird.**

Unlängst in einem Zug der Deutschen Bahn von München Ost nach Salzburg Hauptbahnhof: „Unser Zug hat momentan eine Verspätung von 25 Minuten, aufgrund eines technischen Gebrechens verließ der Zug zehn Minuten verspätet den Münchner Hauptbahnhof; Baustellen auf der Strecke führen zu weiteren Verspätungen.“ Kurze Pause in der Durchsage, dann ging es weiter: „Aufgrund der Baustellen kommt es zu einem geänderten Fahrplan – laut dem neuen Fahrplan haben wir nur noch eine Verspätung von fünf Minuten.“ Unnötig zu erwähnen, dass der Fahrplan bis Salzburg derart adaptiert wurde, sodass wir letztendlich in Salzburg pünktlich ankamen!

Für die dynamische Adaptierung des Fahrplans während einer Bahnfahrt in Abhängigkeit von auftretenden Störungen gehört der Deutschen Bahn ein „Innovationspreis“ verliehen. SAP könnte diesen „Business Process“ für ihre Roadmaps übernehmen und damit viel Stress bei den Bestandskunden vermeiden. „Deadline 2025“ ist dann nur noch eine SAP'sche Wunschvor-

stellung, aber kein Damoklesschwert mehr für die Bestandskunden. SAP adaptiert den Zeitparameter, legt eine neue Jahreszählung für den Großraum Walldorf fest und „Deadline 2025“ feiert die SAP-Community dann im realen Jahr 2030, oder?

So leicht und einfach wie in der Bahn von München nach Salzburg wird es auf der Hana-Roadmap nicht zugehen: SAP hat die Datenbankverträge mit IBM, Oracle und Microsoft bereits terminisiert. Es ist ähnlich dem Brexit. Das AnyDB-Austrittsdatum steht schon seit Langem fest. Nach 2025 kann und wird es keinen Datenbanksupport von SAP für IBM, Oracle und Microsoft mehr geben.

AnyDBexit? Kaum vorstellbar ist es, dass SAP-Chef Bill McDermott zu den drei Partnern pilgert und um Vergebung sowie Aufschub bittet. Diesen Gesichtsverlust wird er nicht wollen. Amüsant wäre es allemal, wenn McDermott gemeinsam mit Professor Hasso Plattner an die Tür von Larry Ellison klopfen würde, um eine AnyDBexit-Verlängerung zu erbitten. Nein, für solche Aufgaben gibt es momentan im SAP-Vor-

stand einen Ausputzer, der alle unangenehmen Aufgaben zugeschoben bekommt: SAP Chief Operating Officer Christian Klein. Dieser junge Vorstand darf sich jetzt schon um die heikle Integration aller Cloud-Zukäufe ins ERP bemühen. Warum also nicht auch diese unmögliche Aufgabe? Vorstand Christian Klein: „Wir schreiben das Jahr 2030 und haben mit der dynamischen SAP'schen Roadmap die Deadline 2025 punktgenau getroffen!“

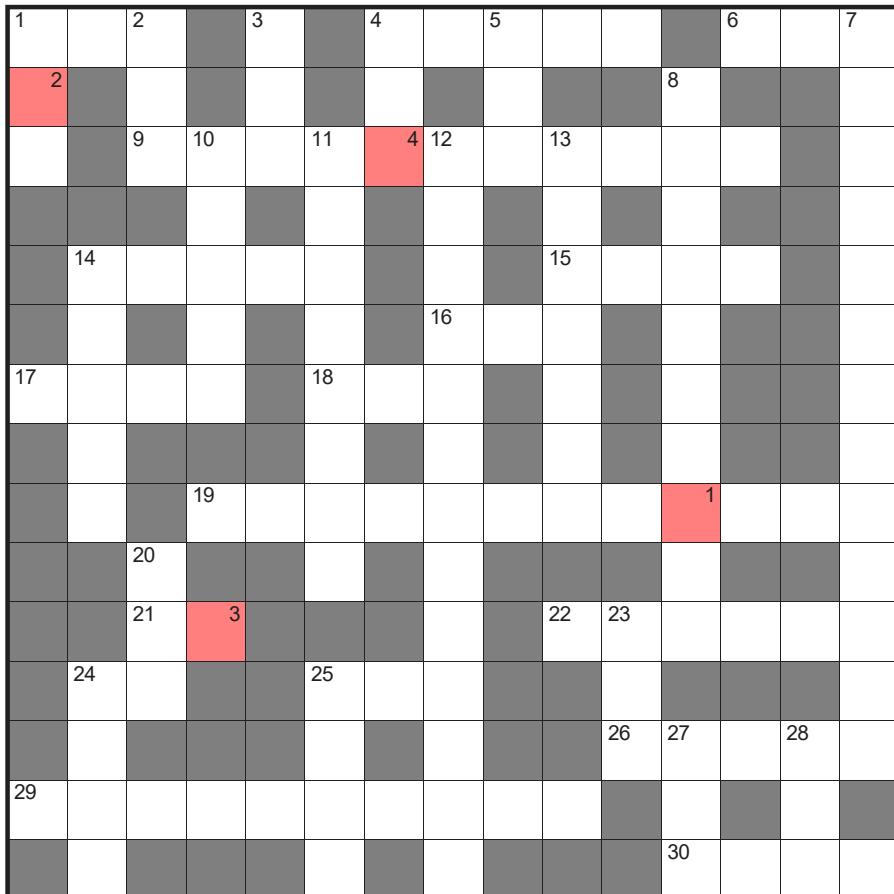
Naturgemäß ist es äußerst gewagt, überhaupt etwas Kommendes über die SAP-Datenbank Hana zu sagen, besonders wenn es die Zukunft betrifft. Im Rahmen der groß angelegten Reaktion hat SAP auch zahlreiche Hana- und Abap-Experten sowie Programmierer vor die Tür gesetzt, unter anderem ein komplettes Hana-Labor in Kalifornien mit etwa 250 Mitarbeitern. Wer nun der Datenbank alle Anomalien austreiben soll und zukünftig die Notfall-Patches zur Verfügung stellt, ist ungewiss. Vielleicht kann sich Bill McDermott Hilfe und Rat bei der Deutschen Bundesbahn holen? (pmf)



Erstmals wurde die Karikatur „Hanarapid“ von Robert Platzgummer (1975 bis 2016) in der E-3 Ausgabe September 2015 veröffentlicht. Nicht nur die Münchner Politiker wollten schneller zum Flugplatz, sondern auch SAP-Chef Bill McDermott konnte es mit Hana nicht schnell genug gehen.



Rätselhaftes ? ? ? aus der SAP-Community



Waagerecht

- 1 Abk. für die SAP-Sybase-Datenbank
- 4 Erstes Wort aus VoIP
- 6 Abk. für ein SAP-Kompetenzzentrum
- 9 Erstes Wort der Abk. EhP
- 14 Erstes Wort aus TCO
- 15 SAP-Produktname für Machine Learning
- 16 Abk. für SAP Business Suite mit Hana
- 17 Abk. für Plattformdienste per Web
- 18 Komponente für dynamisches SCM
- 19 Das dritte Wort der SAP-Abk. SOA
- 21 Abk. für Bildschirmoberfläche
- 22 Software auf den neuesten Stand bringen
- 24 Abk. für Datenbank
- 25 Drittes Wort aus SOX
- 26 Zweites Wort des Adobe/SAP-Produkts
- 29 Fachbegriff für eigenständige IT
- 30 Abk. für die SAP'sche IT-Infrastruktur-Organisation

Senkrecht

- 1 Abk. für die Amazon Cloud
- 2 Abk. für End-to-End-Prozesse
- 3 SCM-Abk. für Beschaffung auf Basis von Lieferplänen
- 4 Abk. für private Kanäle im Internet
- 5 SAP-Web-Entwicklungsplattform für Fiori (Abk.)
- 7 Wort für den dritten Buchstaben aus OEE
- 8 Erstes Wort aus (SAP) IBP
- 10 IBM Collaboration Softwares
- 11 Das letzte Wort von GSA
- 12 Gesucht: ein Transaction Type (nicht Asset)
- 13 Erstes Wort einer aktuellen KI-Kategorie
- 14 Zweites Wort aus GTS
- 20 Fehlendes Wort der SAP-Lernplattform: Learning-?
- 23 Abk. für Adobe-Dokumentenformat
- 24 Zweites Wort aus MDM
- 25 Abk. für schnelles SAP-Customizing
- 27 Erstes Wort aus der SAP-Abk. OGSD
- 28 NetWeaver-Abk. für Datenkonsolidierung

Nicht als Vertrieb von SAP-Produkten, sondern als unterhaltsamer Zeitvertreib während des Wartens auf das nächste Meeting ist dieses Kreuzworträtsel gedacht.

Für einige sollte es mittelschwer sein, für Rätselbegeisterte außerhalb der deutschsprachigen SAP-Community könnte es unmöglich werden, die richtigen Wörter zu finden.

Das Lösungswort (englisch) hat nur vier Buchstaben und davor steht meistens „Digital“. Es kommt aus dem technischen Bereich, wird aber immer öfter auch im BPM verwendet.

Wir verlosen dreimal ein **Hana-T-Shirt** aus der neuen E-3 Kollektion. Lösungswort in die Betreffzeile schreiben und an raetsel@e-3.de senden. Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt. Das T-Shirt schicken wir per Post. Viel Erfolg!



Dieses Rätsel können Sie auch online unter www.E-3.de spielen.

Lösung für April 2019: ACTIVATE, früher Accelerated SAP (ASAP), heute „Activate“ S/4 & Hana

O	P	E	N	S	H	I	F	T		P
X	D	S		I	M	D	M		R	
L	A	W	L	E	N	O	V	O	I	D
E		S	D	R	B	D		C		
Y	I	U	N	I	F	I	E	D	U	I
	G	C			L	L		R		
S	T	A	N	D	A	L	O	N	E	2
	I		T		L			W	M	
B	Y	D		I	N	T	E	G	R	A
U	E	U	R	O	P	L	R		N	
S	L	D	N		C	O	R	E	T	R
E					B	B			F	
E	S	A	O	I	L	A	T	O	M	I
S	C		W	U	M	L	E		P	
R	E	T	U	R	N			E	C	C

Juli/August 2019

RED/ANZ: 7. 6.
DUS: 17. 6.
EVT: 1. 7.

Schwerpunktthemen der SAP-Community

Human Resources:

Einbindung von Freelancern aus rechtlicher und organisatorischer Sicht; SAP Model Company for HR; Cloud-Lösungen für das Talentmanagement

Management:

Digitale Zwillinge in der Logistikkette, Fertigung und im Anlagenmanagement; Prozess- und Testautomatisierung; Digital Education; E-Commerce: Customer Journey mit Hybris; Berechtigungsmanagement

Infrastruktur:

SAP-Systeme stilllegen; Hana Cloud Platform vs. Hana Enterprise Cloud; SAP-Betrieb in der Public Cloud

September 2019

RED/ANZ: 12. 8.
DUS: 19. 8.
EVT: 2. 9.

DSAG-Jahreskongress 2019

Beim DSAG-Jahreskongress in Nürnberg dreht sich alles um SAP. Mit über 4500 Besuchern und 175 Ausstellern ist es das wichtigste SAP-spezifische Event der DACH-Region. Informieren Sie unsere Leser im Vorfeld über Ihre Messeaktivitäten und Produktneuheiten. Erhöhen Sie so die Chance auf interessante Gespräche an Ihrem Messestand.

Schwerpunktthemen der SAP-Community

Human Resources:

Personalgewinnung mit dem SuccessFactors Candidate Relationship Management; Supply Chain: Risikobewertung mit SAP Ariba Supplier Risk; mit DevOps einfach effizienter zusammenarbeiten

Management:

Stammdatenmanagement und Big Data; Demand-driven SCM; strategischer Einkauf und SAP Ariba; optimale SAP-Datennutzung außerhalb von SAP-Systemen

Infrastruktur:

Dokumente zwischen SAP und SharePoint verknüpfen; Roadmap zu S/4; Virtualisierung von SAP-Umgebungen; Datenmodellierung für SAP Hana

Oktober 2019

RED/ANZ: 9. 9.
DUS: 16. 9.
EVT: 30. 9.

Schwerpunktthemen der SAP-Community

Human Resources:

Berufsfeld des SAP-Beraters im Wandel; Integration Concur und S/4 Hana; Onboarding im SAP-Bereich; Braucht es Citizen Data Scientists?

Management:

Unternehmensübergreifende Ende-zu-Ende-Prozesse und S/4; mobile Transaktionen und SAP Fiori; Customer Journey im B2B-Umfeld

Infrastruktur:

SAP Data Hub: Orchestrierung und Datenintegration; Hyperkonvergenz und Virtualisierung nutzen; S/4 Hana und Ariba

Diese und weitere Themen sind für die kommenden E-3 Ausgaben geplant. Änderungen sind möglich: Die tatsächliche Berichterstattung ist abhängig von den Trends und Ereignissen in der SAP-Community und vom Engagement der Partner und Bestandskunden: www.e-3.de

RED = Redaktionsschluss / ANZ = Anzeigenschluss | DUS = Druckunterlagenschluss | EVT = Erstverkaufstag

Juni 2019

RED/ANZ: 6. Mai
DUS: 13. Mai
EVT: 27. Mai

Coverstory: Die SAP-Datenbank Hana ist mit Linux die Software-Plattform. Aber was ist die beste Hardware-Plattform für S/4 und Hana? IBM liefert mit Power aktuell die beste Leistung und höchste Stabilität. Der IBM-Prozessor ist wie geschaffen für die Bedürfnisse einer Hana-Datenbank. Die E-3 Coverstory erklärt Technik, Implementierung und Betrieb der perfekten Kombination aus Power und Hana.

Human Resources: Vielfalt als Herausforderung für Führungskräfte! Auf dem Cover des Manager Magazins 5/2019 findet sich der Fußballtrainer Jürgen Klopp und MM fragt: Was Manager von Deutschlands bestem Trainer lernen können? Was kann Bill McDermott noch lernen, um SAP zu retten?

Management: Im anstehenden Industrie-4.0-Zeitalter sind die Themen Adaptive Logistik und Predictive Maintenance eine wahre Herausforderung.

Infrastruktur: Hochverfügbarkeit der gesamten IT-Architektur ist ein relativ neues Thema. Was für Server funktioniert, muss zukünftig auch für LAN/WAN, Storage und Clients gelten.

E-3 Extra:

Juni 2019

HR, HCM und SuccessFactors

Obwohl bereits etwas Zeit seit den Übernahmen vergangen ist, sind SuccessFactors und Concur für viele SAP-Bestandskunden immer noch Neuland. Sie kennen die Innovationspotenziale, die in der HR-Technologie von SAP stecken? Das erfahren Sie in diesem E-3 Extra.



**FIRMENINDEX**

2bits 49
 Accenture 23
 ADventas Consulting 10
 Akquinet 36
 Alegri 28, 29, 31
 AllSight 48
 Amazon 18, 21, 56, 66
 Aperto 23
 ArcelorMittal 55
 Aspera 14
 Avast 37
 Baden-Württemberg international 11
 Banyas.it 45
 BARC 7
 BASF 22
 Basis Technologies 63
 Basis Technologies Germany 63
 Bitkom 26
 BridgingIT 18, 58
 BSC Solutions 62
 Callidus 39, 40
 CBS 15
 cbs
 Corporate Business Solutions 55
 Celonis 6, 43–46
 conhIT 9
 Data Center Group 37
 DCG 37
 Deloitte 23
 DE Süd 56, 57
 Deutsche Bahn 43, 44, 46
 Deutsche Telekom 37
 DMEA 9
 DOAG 9
 DSAG 11, 16, 26
 Dürr 15
 exx.io 23
 ELO 6
 EQT 50
 Euroforum 43
 Evonik 22
 Fairventures Worldwide 6
 FAZ 39, 40
 FDP 11
 FIS 57
 Fressnapf-Gruppe 27
 GBS 23
 GEA 15
 GMH 15
 Google 6, 15, 18, 23, 39, 40, 43, 66
 Grünenthal 15
 GTW
 Management Consulting 60, 61
 Handelsblatt 43
 Hasso-Plattner-Institut 16
 Hays 11
 Heidelberger Druckmaschinen 11
 HF Mixing Group 64, 65
 Hybris 39
 IA4SP 11
 IBM 23, 50, 79, 82, 23
 IDC 50
 iGrafx 49
 Informatica 48
 Inray Industriesoftware 59
 Kuka 15

Libelle 64, 65
 LinkedIn 39
 Linux 66
 Lufthansa Industry Solutions 20
 Lünendonk 18, 19
 Lynx 48
 MAN Energy Solutions 15
 Medienwerft 57
 Micro Focus 50
 Microsoft 50, 66, 79, 82
 NetApp 15
 Netflix 18
 Ontras 22
 Oracle 9, 79, 82
 Plusnet 27
 Putzmeister 15
 PwC 23
 Q Partners 62
 QPCM 28–31
 QSC 27
 Qualtrics 16, 21, 36, 39, 40
 r>IT EDV-Consulting 12
 Red Hat 50
 SAP Ariba 29, 31
 SAP Concur 17
 SEP 8
 SER 53
 Servicetrace 49
 Siemens 16, 21, 44
 Siemens Mobility 21
 SNP 13
 Spotify 19
 Stadt Nürnberg 22
 Stadtwerke Bielefeld 22
 SuccessFactors 40, 41
 Suse 49, 50, 66
 Suse Linux 50, 66
 Sysmat 54
 Tech Data 49
 Tele2 37
 TIWAG 22
 TSG Hoffenheim 8
 T-Systems 37
 Unite 49
 Valantic 21
 VDE 41
 Verbund Hydro Power 22
 Vinci Energies 48
 Wacker Neuson 15
 WerteFactory 11

PERSONENINDEX

Abel, Roland, Qualtrics 36
 Al-Saleh, Adel, T-Systems 37
 Angelone, Enrica, Suse 50
 Apotheker, Léo 16
 Avidan, Rami, T-Systems 37
 Bär, Dorothee,
 Staatsministerin
 für Digitalisierung 9
 Bayer, Frank, IA4SP 11
 Bitsch, Michael,
 Siemens Mobility 21
 Brauckmann, Nils, Suse 50
 Chan Jones, Maggie, Avast 37
 Corrigan, David, AllSight 48
 Derwisch, Sebastian, BARC 7
 Diaz, Jacques, Axians 48

Di Giacomo, Thomas, Suse 50
 Duus, Markus, Servicetrace 49
 El Bocho 8
 Ellison, Larry 79
 Enslin, Rob 10, 16, 38–40
 Ferner, Dieter, Suse 49
 Fischer, cbs 55
 Fischer, Martin, BridgingIT 58
 Frank, Norbert, Akquinet 36
 Freytag, Bernd, FAZ 40
 Friedrichs, Heiko,
 Devoteam Alegri 28, 30
 Gillen, Al, IDC 50
 Goerke, Björn 16, 38–40, 58
 Hagemann Snabe, Jim 16
 Helms, Oliver, Medienwerft 57
 Hinz, Ansgar, VDE 41
 Höll, Tobias, cbs 55
 Hopp, Dietmar 16
 Hundsdörfer, Rainer,
 Heidelberger Druckmaschinen 11
 Huysts, Sander, Suse 50
 Ichhpurani, Kevin,
 Google Cloud 15
 Jeschke, Sabina,
 Deutsche Bahn 43–46
 Justin, Sandra,
 BSC Solutions 62
 Kagermann, Henning 16
 Klaus-Rohr, Romana, r>IT
 EDV-Consulting 12
 Klein, Christian, SAP 39, 40, 79
 Kleinemeier, Michael 16
 Kolbeck, Franz, DE Süd 57
 Kramer, Michael, IBM 23
 Krauss, Paola, SNP 13
 Krey, Friedrich, Suse Linux 66
 Landrock, Holm,
 freier IT-Journalist 64
 Lange, Olaf, Akquinet 36
 Langner, Peter,
 ADventas Consulting 10
 Leukert, Bernd 16, 38–40
 Ludewig, Gottfried,
 Bundesministerium
 für Gesundheit 9
 Lye, Anthony, NetApp 15
 Malingkas, Denny,
 ELO Indonesien 6
 McDermott, Bill,
 SAP 10, 16, 39, 40, 79
 Merkel, Angela,
 Bundeskanzlerin 40
 Mielke, Hinrich,
 Devoteam Alegri 28
 Minick-Skokalo,
 Tamara, Avast 37
 Mohmand, Fahim,
 WerteFactory 11
 Moosreiner, Georg, SEP 8
 Morgan, Jennifer, SAP 39, 40
 Mosbach, Karl Heinz, ELO 6
 Mucic, Luka, SAP 39
 Müller, Jürgen, SAP 16, 39, 40
 Muszal, Thomas,
 Akquinet 36
 Nominacher, Bastian,
 Celonis 6, 44, 46

Oswald, Gerd 16, 40
 Plattner, Hasso,
 SAP 16, 39, 40, 79
 Rathgeber, Stephan, Hays 11
 Reichel, Andrea,
 Inray Industriesoftware 59
 Reichel, Johannes, EQT 50
 Rinke, Alexander, Celonis 46
 Rother, Bernhard, cbs 52
 Rübsamen, Mike-Timo, 2bits 49
 Ruppert, Stefan, FDP 11
 Scheer, August-Wilhelm,
 IDS Scheer 42
 Scheithauer, Bernhard, DE Süd 56
 Schell, Otto, DSAG 11
 Schlemmer, Reinhard,
 Vinci Energies 48
 Schmidt-Eisenlohr, Kai,
 Baden-Württemberg international 11
 Schneider, Guido, Aspera 14
 Schulz, Rainer, Sysmat 54
 Schwabe, Lars,
 Lufthansa Industry Solutions 20
 Seiler, Kathrin 8
 Siefen, Ralf, DCG 37
 Simon, Gerd, DCG 37
 Spahn, Jens,
 Bundesgesundheitsminister 9
 Storm, Benjamin,
 Unite Network 49
 Tauer, Thomas, Akquinet 36
 Tele2 37
 Töper, Achim,
 Basis Technologies 63
 Van der Aalst, Wil 46
 Vieregge, Till, Akquinet 36
 Wagner, Peter, GTW 60
 Walia, Amit, Informatica 48
 Weiler, Thorsten,
 Inray Industriesoftware 59
 Wiechmann, Iris 8
 Wienke, Michael, Akquinet 36
 Wiese Oliver, DE Süd 57
 Wilmer, Annie, Valantic 21
 Zillmann, Mario, Lünendonk 18
 Zimmermann, Achim, QPCM 28, 31

ANZEIGENINDEX

Alegri 1, 11
 Allgeier 9
 Bridging IT 37
 cbs U4
 CW Fachverlag 47
 DOAG 35
 E-3 Image 12, 23, 27, U3
 E-3 Solman 77
 IT Verlag 51
 Logistics 15
 leonardo.report 78
 Libelle 17
 PBS U2
 Seeburger 7
 SNP (Advertisorial) 13

* Die mit Stern gekennzeichneten
 Einschaltungen sind Advertisorials
 innerhalb eines Sonderhemas.



Digi Plus: Das E-3 Magazin gibt es neben der Druckausgabe ebenso als E-Paper im Web und auf den Tablet- und Smart-Phone-Plattformen Apple iOS (App Store) und Google Android (Play Store).

Die digitalen E-3 Ausgaben werden fallweise mit Multimedia-Inhalten angereichert und die Anzeigensujets sind mit den Web-Adressen der Anbieter verlinkt.

Das E-3 Magazin als Download-PDF ist ausschließlich für private Aufgaben nutzbar. Eine gewerbliche Nutzung bedarf der kostenpflichtigen Freigabe durch den Verlag.



Das E-3 Magazin

Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

**Wir waren zwar nicht die Ersten
auf dem Mond,
dafür sind wir die Ersten,
die unabhängig
über SAP® berichten.**



**The smart way to
ONE Digital Enterprise
on SAP S/4HANA®**

**ONE
CON**
cbs-onecon.com

Learn from

MAN ES | KUKA | PUTZMEISTER | SCHOTT | DÜRR | CLAAS
GRÜNENTHAL | B.BRAUN | WACKER NEUSON | CLAAS | GMH
and many others

21.-22. Mai 2019 - Heidelberg

Jetzt Ticket sichern

